GESCHÄFTSBERICHT

2021

DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG







ALLGEMEINE KENNZAHI FN

IMENIE NUNNAAN LUUN					
	2017	2018	2019	2020	2021
Kraftwerke Windkraftwerke in Österreich Windkraftwerke in Bulgarien Sonnenkraftwerk in der Slowakei	78 2 1	84 2 1	84 2 1	75 2 1	88 2 1
Installierte Leistung Österreich (MW) Bulgarien (MW) Slowakei (MWp)	164,2 4,0 1,2	198,5 4,0 1,2	198,5 4,0 1,2	180,5 4,0 1,2	236,1 4,0 1,2
Stromproduktion (GWh)	463,6	440,9	577,4	499,0	488,0
Versorgbare Haushalte ¹⁾	116.000	110.000	144.000	125.000	122.000
CO ₂ -Einsparung (in Tonnen)	293.000	291.000	312.000	217.000	212.000
Mitarbeiter*innen ²⁾ Österreich International	49 9	57 7	58 6	62 9	73 9

1) Basis: Jahresstromverbrauch von 4.000 kWh

2) ohne karenzierte Mitarbeiter*innen

FINANZKENNZAHLEN

I Z NEININZAHLEIN					
ZILININZAITEEN	2017	2018	2019	2020	2021
Umsatz (TEUR)	37.490	35.182	42.895	37.056	42.383
Betriebserfolg (TEUR)	11.756	8.659	13.479	9.660	14.287
Konzernergebnis vor Steuern (TEUR)	8.211	5.095	10.325	6.455	11.449
Konzernergebnis nach Steuern (TEUR)	5.941	3.252	7.315	4.179	8.744
Konzerngewinn je Aktie (EUR)	16,3	8,9	20,0	11,4	23,9
Bilanzsumme (TEUR)	162.189	204.068	197.894	211.403	249.468
Gesamt-Cashflow (TEUR)	1.450	7.852	5.465	15.237	-8.871
Liquide Mittel per 31.12. (TEUR)	7.729	15.581	21.046	36.283	27.411
Investitionen (TEUR)	4.369	49.483	6.007	17.249	57.509
Eigenkapital (TEUR)	51.774	53.568	59.050	61.396	68.087
Eigenkapitalquote (%)	31,9	26,2	29,8	29,0	27,3
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	4,6	7,0	4,6	5,7	5,9
Eigenkapitalrendite (%)	15,9	9,5	17,5	10,5	16,8
Umsatzrendite (%)	21,9	14,5	24,1	17,4	27,0

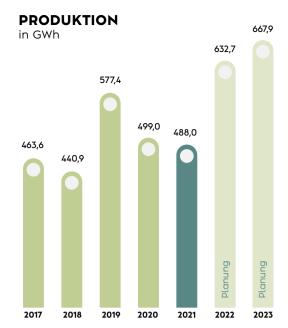
Erläuterung zu den Kennzahlen

Alle Kennzahlen in diesem Geschäftsbericht beziehen sich auf die gesamte Windkraft Simonsfeld Gruppe. Die Bemessungsgrundlage für die jährliche Ausschüttung ist an das Einzelergebnis der Windkraft Simonsfeld AG gebunden. Der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG mit der Gewinn- und Verlustrechnung wird auf unserer Website unter www.wksimonsfeld.at/investieren/geschaeftsberichte veröffentlicht.



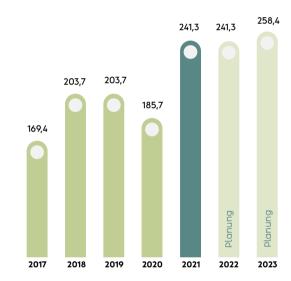
AKTIENKENNZAHLEN

	2017	2018	2019	2020	2021
Ausgegebene Aktien	365.260	365.260	365.260	365.260	365.260
Aktionär*innen	1.845	1.900	2.041	2.162	2.304
Durchschnittspreis je Aktie (in €)	137,1	179,8	255,2	351,2	414,2
Dividende ¹⁾	4	4	5	5	6
Dividendenrendite (in %) ²⁾	2,9	2,8	2,0	1,7	1,93)
Stromproduktion je Aktie (kWh)	1.269	1.207	1.580	1.366	1.336
CO ₂ -Einsparung je Aktie (kg)	802	797	854	594	581
Versorgbare Haushalte je Aktie	0,32	0,30	0,40	0,34	0,33

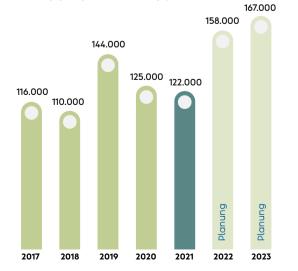




in MW



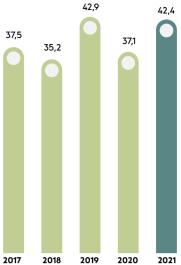
VERSORGBARE HAUSHALTE¹⁾



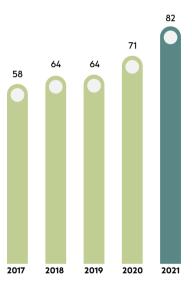
1) Stromproduktion entspricht dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch dieser Anzahl österreichischer Haushalte. Basis: 4.000 kWh



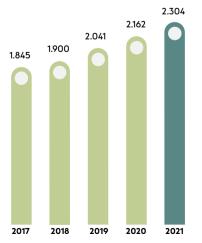
UMSATZENTWICKLUNG



MITARBEITER*INNEN



ANZAHL AKTIONÄR*INNEN



¹⁾ in € vor KESt; Jahr der Auszahlung 2) bezogen auf durchschnittlichen Aktienpreis jenes Jahres, für das die Dividende ausbezahlt wird 3) auf Basis der 2022 vorgeschlagenen Dividende von 8 €

Starke Zahlen



90 Windenergieanlagen



1 Sonnenkraftwerk



122.000 versorgbare Haushalte



57,5 Mio. € Investitionen in unsere Windparks



212.000 Tonnen CO₂-Einsparung¹⁾

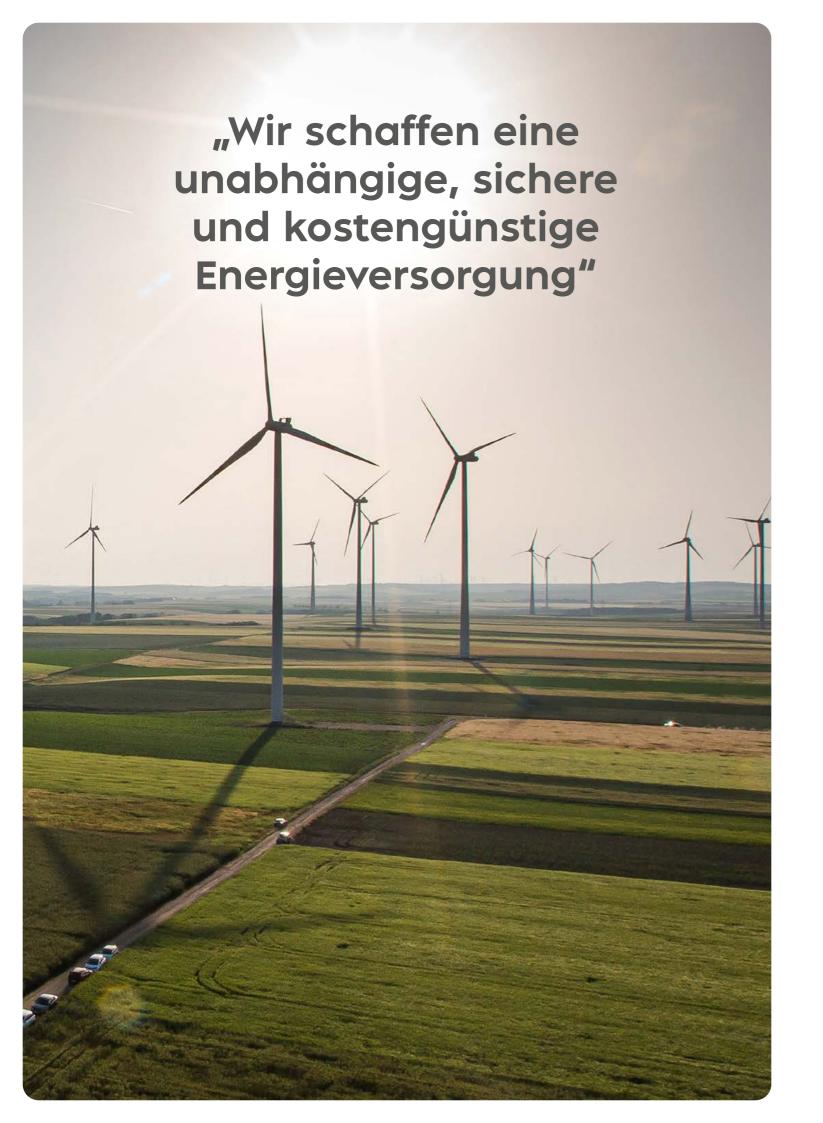


3.700Beteiligte über Aktien und Anleihen



82Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

46 Stromproduktion und Energiebewirtschaftung **INHALTSVERZEICHNIS** Produktion 2021 // Windjahr // Strompreise // Gesetzliche Tarife und Stromvermarktung // CO₂-Zertifikate // Kommentar Markus Winter 52 Technik 01 Starke Zahlen Neue Anlagentechnologie // Technische Verfügbarkeit // Eiserkennung // Monitoring und Dienstleistungen // Knoll packt an 05 Editorial von Markus Winter, Alexander Hochauer und Martin Steininger 56 Projektentwicklung EAG // 14 neue Windenergieanlagen // 08 Interview mit unserem neuen Vorstandsteam Projektentwicklung Österreich // Projektentwicklung International Markus Winter und Alexander Hochauer 64 Bericht des Aufsichtsrats 12 Unser Unternehmensprofil Unternehmen // Wesentliche Geschäftsbereiche Unser Geschäftsmodell 66 Konzernlagebericht Standorte und Stromproduktion Konzernbilanz Österreich und Europa // Übersichtskarte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Unsere Unternehmensstrategie Wir schaffen Werte für Mensch und Umwelt 81 Komponenten des Eigenkapitals Konzern-Kapitalflussrechnung 18 Organe der Gesellschaft Vorstand und Aufsichtsrat 82 Konzernanlagespiegel Konzernanhang 22 Verantwortungsvolle Unternehmensführung 92 Bestätigungsvermerk Gemeinwohlbilanz // Bezahlbare und saubere Energie // Maßnahmen zum Klimaschutz // Nachhaltiger Konsum Unternehmensstruktur und Produktion Wir schaffen Impressum 29 Nachhaltige Wertschöpfungskette Werte für Mensch 30 Interview Martin Steininger und Umwelt "Es ist anders gekommen als geplant ..." 33 25 Jahre Windkraft Simonsfeld Highlights 36 Unser Team Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 40 Aktie und Anleihe Bürger*innen-Beteiligung // Aktie // Anleihen // Hauptversammlung // Kommentar Alexander Hochauer









Markus Winter

Martin Steininger

Alexander Hochauer

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre! Liebe Interessentinnen und Interessenten!

Im Geschäftsjahr 2021 konnten wir wieder einen wesentlichen Beitrag für eine klimafreundliche Energieversorgung leisten: Unsere Wind- und Sonnenkraftwerke haben 488 Mio. kWh sauberen Strom erzeugt und damit den durchschnittlichen jährlichen Bedarf von 122.000 Hauhalten produziert. In einem der größten Ausbauschritte unseres Unternehmens haben wir 14 neue Windenergieanlagen errichtet und unsere Produktionskapazität um weitere 20 % erhöht. 2023 bringen wir in Dürnkrut drei Windenergieanlagen des Herstellers Nordex ans Netz, die Bauarbeiten dafür beginnen Mitte 2022.

Im Rahmen unserer Strategieentwicklung wurden die Schwerpunkte für die kommenden Jahre definiert. Bis 2030 wollen wir den Strombedarf von 500.000 Haushalten erzeugen und damit einen ambitionierten Beitrag für Klimaschutz und Energiewende leisten.

Dafür schafft das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz nun endlich langfristige, stabile Rahmenbedingungen. Ob das Klimaziel einer (bilanziell) 100 %-igen Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030 erreicht werden kann, wird davon abhängen, ob die entsprechenden Flächen für Wind und Sonne in den Bundesländern rasch freigegeben und Genehmigungsverfahren effizienter abgewickelt werden. Nur mit einem gemeinsamen Schulterschluss von Bund, Land und Gemeinden können diese Ziele erreicht werden.

Aufgrund der steigenden Gaspreise lagen die Preise am Strommmarkt – inbesondere ab dem vierten Quartal 2021 – deutlich über den Einspeisetarifen, sodass wir ab November die Produktion aus allen österreichischen Windparks (mit Tarifanspruch) über den Markt verkauft haben. Dies und die zusätzliche Produktion unserer neuen Windparks in Poysdorf und Prinzendorf haben dazu geführt, dass unser Jahresumsatz im Jahr 2021 mit 42,4 Mio. € um 19,4 % über Plan liegt.

Die hohen Strompreise und die große Abhängigkeit von Gas- und Öllieferungen aus Krisenregionen decken einmal

mehr die Versäumnisse der österreichischen Energiepolitik im letzten Jahrzehnt auf: Nur der Ausbau erneuerbarer Energien kann eine sichere und kostengünstige Energieversorgung für alle gewährleisten und den Wirtschaftsstandort Österreich nachhaltig absichern.

Unsere ökologische und soziale Verantwortung ist eine starke Kraft für die Energiewende: Im Berichtsjahr haben wir als eine der ersten Aktiengesellschaften eine Gemeinwohlbilanz veröffentlicht, die zeigt, welchen ökologischen und sozialen Mehrwert unser Unternehmen abseits wirtschaftlicher Ergebnisse zum Wohlergehen unserer Gesellschaft leistet. Erstmals haben wir auch eine Ökobilanz erstellen lassen, die die Umweltauswirkungen eines Windparks über die gesamte Lebensdauer dokumentiert und Windenergie mit den geringsten CO₂-Emissionen aller Energieträger ausweist

Vorstandswechsel mit April 2022

Eine wesentliche Veränderung auf Vorstandsebene erfolgte – wie schon lange geplant – zu Beginn des laufenden Jahres: Martin Steininger ist mit 31. März 2022 in Pension gegangen. Mit 1. April 2022 haben wir beide, Markus Winter und Alexander Hochauer, als Vorstandsteam dessen Agenden übernommen. Der Aufsichtsrat hat uns in enger Abstimmung mit Martin Steininger bestellt. Wir sind beide seit Jahren als operative Geschäftsführer tätig und werden das Unternehmen im Sinne unserer gemeinsamen Werte weiterführen.

Denn selbstverständlich werden wir auch in Zukunft Teil der Lösung sein und unseren Beitrag für eine unabhängige, sichere und kostengünstige Energieversorgung leisten. Eine lebenswerte und bessere Welt für alle können wir nur gemeinsam schaffen. Dabei hoffen wir auch auf Ihre Unterstützung.

Mit herzlichen Grüßen,

Martin Steiniger, Vorstand bis 31. März 2022

Markus Winter, Vorstand Technik seit 1. April 2022

Alexander Hochauer, Vorstand Finanz seit 1. April 2022



Interview mit unserem neuen Vorstandsteam



Seit April führt ihr das Unternehmen und habt damit die Nachfolge von Gründer Martin Steininger angetreten, der nach mehr als 25 Jahren in Pension gegangen ist.

Markus Winter: Martin Steininger hat mit der Gründung der Windkraft Simonsfeld etwas Großes geschaffen. Als ich vor 19 Jahren hier begonnen habe, war mir klar, dass in diesem Unternehmen an der Lösung eines der größten Probleme unserer Zeit gearbeitet wird: der Klimakrise.

Ich freue mich schon auf die Aufgabe, die für mich nicht ganz neu ist. Alexander Hochauer und ich sind ja bereits seit Jahren gemeinsam als operative Geschäftsleiter tätig. Die Übergabe der Vorstandsfunktionen war ein langfristiger und geplanter Prozess, den Martin von Anfang an mitgetragen hat.

Alexander Hochauer: Ich bin seit neun Jahren Teil des Teams und habe Martin als beeindruckende Gründer-Persönlichkeit kennengelernt. Die Windkraft Simonsfeld steht für alles, was mir persönlich immer wichtig war und ist -Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Zukunftsorientierung. Diese Aspekte werden auch weiterhin die Richtung des Unternehmens bestimmen. Es hat uns sehr gefreut, dass unsere Nachfolge der Wunsch von Martin und des gesamten Aufsichtsrats war.

Wie habt ihr die Aufgaben aufgeteilt und wie arbeitet ihr zusammen?

Markus Winter: Wir werden als gleichberechtigte Vorstände das Unternehmen leiten, die Geschäftsbereiche bleiben so aufgeteilt wie bisher. Ich bin als Vorstand Technik für die technische Leitung und die Projektierung im In- und Ausland zuständig. Alex wird als Vorstand Finanz die kaufmännische Leitung verantworten und ist unter anderem für Finanzen, Recht oder Personal zuständig. Unser Teamwork hat von Anfang an sehr gut funktioniert.

Alexander Hochauer: Ich habe vor allem auch deshalb für die Vorstandsposition zugesagt, weil ich mit Markus das Unternehmen leiten werde. Wir ergänzen uns inhaltlich und auf persönlicher Ebene und vertrauen einander.

Welche strategischen und operativen Schwerpunkte habt ihr euch für die kommenden Jahre gesetzt?

Markus Winter: Wir werden den bisherigen Kurs weiter fortsetzen, wie man auch an unserer aktuellen Strategie-entwicklung sieht (> Seite 16). Die Windkraft Simonsfeld wird weiterhin eine kompetente Größe in der Branche bei Planung, Errichtung und Betrieb von Wind- und Sonnenkraftwerken bleiben. Wir wollen zu einem Unternehmen werden, das in der öffentlichen Wahrnehmung untrennbar mit erneuerbaren Energien verbunden ist. Ein zukünftiger Schwerpunkt wird die verstärkte Nutzung von Windpark-Flächen für Sonnenenergie sein. Fest steht, wir werden weiterhin alles in unserer Macht Stehende tun, um die Energiewende voranzutreiben.

Markus Winter: Wir haben im Vorjahr 14 neue Windenergieanlagen in Poysdorf und Prinzendorf ans Netz gebracht, das waren 14 Highlights in einem Jahr. So produzieren wir ab 2022 mit 90 Windkraftanlagen Strom für 158.000 Haushalte.

Alexander Hochauer: Wir haben ein erfolgreiches Mitarbeiter*innen-Beteiligungsprogramm umgesetzt, über 80 % unseres Teams sind Aktionär*innen der Windkraft Simonsfeld. Zwei Premieren gab es noch: Wir haben unsere erste auditierte Gemeinwohlbilanz veröffentlicht, die zeigt, welchen Beitrag unser Unternehmen abseits wirtschaftlicher Ergebnisse aus ökologischer, sozialer und gesellschaftlicher Sicht zum Wohlergehen aller Menschen leistet. Und wir haben erfolgreich die erste virtuelle Hauptversamm-

lung in der Geschichte des Unternehmens abgehalten.

"Wir werden alles in unserer Macht
Stehende tun, um die Energiewende voranzutreiben."

Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) wurde mit einer erforderlichen Novelle zu Beginn 2022 endgültig beschlossen. Was heißt das für die Windkraft Simonsfeld?

Markus Winter: Mit dem EAG gibt es

Markus Winter: Mit dem EAG gibt es nach dem Ökostromgesetz von 2012 erstmals wieder stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen und langfristige Investitions- und Planungssicherheit, diese sind

auch wichtig für unsere Investitionen in Österreich. Ob das EAG allerdings für das Erreichen der Klimaziele ausreicht, ist zu bezweifeln. Es mangelt an den konkreten Umsetzungsplänen in den Ländern, Flächenwidmungen und schnellen und effizienten Umweltverträglichkeitsprüfungen.

Alexander Hochauer: Klar ist, man muss die Energie dort abholen, wo sie vorhanden ist. In Niederösterreich gibt es Wind, Sonne und auch die entsprechenden Flächen, also brauchen wir hier die erforderlichen Widmungen. Die notwendigen Maßnahmen müssen jetzt rasch umgesetzt

Welche Projekte verfolgt das Unternehmen in Österreich und international?

Markus Winter: In Dürnkrut werden wir 2023 drei Anlagen der 5,7-MW-Klasse errichten, das letzte Projekt im alten Öko-



Alexander Hochauer: Wir wollen daran festhalten, was die Windkraft Simonsfeld erfolgreich gemacht hat. Besonders wichtig ist uns, dass wir den Gedanken der Bürger*innen-Beteiligung, wie er bereits seit über 20 Jahren von uns gelebt wird, weitertragen. Unsere Botschaften im Zusammenhang mit der Energiewende, der Klimakrise und der Energiepolitik werden wir noch verstärken: Unser Ziel ist, unternehmerisch in vielen Bereichen der Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle und Vorbildfunktion zu übernehmen.

Die Windkraft Simonsfeld will einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten. Durch welche Maßnahmen ist das im Geschäftsjahr 2021 gelungen?

stromgesetz. Weiters werden wir unsere Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungen in Sigmundsherberg
und Wilfersdorf vorantreiben. Wir setzen außerdem ab sofort verstärkt auf Sonnenkraftwerke auf Windparkflächen,
eine ideale Ergänzung, um das Netz besser auszunützen
und die Volllaststunden zu erhöhen. In Sfanta Elena (Rumänien) erwarten wir alle Genehmigungen inklusive Netzanschluss in diesem Jahr und können dann die nächsten
Schritte in der Projektplanung gehen. Auch in den anderen
Ländern wollen wir die nächsten Milestones in der Projektentwicklung erreichen.

partner geht. Derzeit evaluieren wir außerdem wieder neue Projekte im globalen Süden, die im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien stehen und an unsere bestehenden Kooperationen im In- und Ausland anschließen.

Markus Winter: Gelebte Verantwortung bedeutet für uns, für Bevölkerung, Gemeinden und Grundeigentümer*innen eine Partnerin mit Handschlag-Qualität zu sein. Wir planen unsere Projekte gemeinsam mit allen Stakeholdern und gehen so weit wie möglich auf deren Bedürfnisse ein.



Alexander Hochauer: Die Finanzierung von Projekten auf Märkten, die weniger stabile Markt- und Rechtsgrundlagen haben, ist sehr herausfordernd. Da evaluieren wir derzeit, welche Möglichkeiten in Rumänien am besten geeignet sind. Unser Büro-Zubau ist ein weiteres großes Projekt: Wir wollen eine nachhaltige, moderne und kommunikative Arbeitsumgebung für unser wachsendes Team schaffen. Heuer wird die Architekten-Entscheidung getroffen, und die Pläne sollen eingereicht werden.

Gelebte Nachhaltigkeit ist das Fundament des Unternehmens, was ist dazu 2022 zu erwarten?

Alexander Hochauer: Für uns ist gesellschaftliche Verantwortung die Grundlage unseres unternehmerischen Handelns, so ist es auch in unserer Satzung verankert. Wir zeigen, was Unternehmen über ihr Kerngeschäft hinaus zur Entwicklung einer besseren Gesellschaft beitragen können. Nachhaltigkeit ist uns auch bei der Auswahl unserer Partner*innen wichtig – egal ob es um Druckereien, Anlagenhersteller, Transportunternehmen oder Finanzierungs-

2021 haben wir erstmals eine Ökobilanz im Rahmen der Errichtung eines Windparks erstellt, die zeigt, dass Windenergie die mit Abstand geringsten CO₂-Emissionen aller Energieträger verursacht, gerechnet auf die Lebensdauer der Anlagen. Bei Transport und Materialien gibt es aber Verbesserungspotenziale, die wir aufzeigen wollen. Hier leisten wir es uns, lästig zu sein.

Die Windkraft Simonsfeld ist eine der attraktivsten Arbeitgeberinnen in der Branche und schafft neue Green Jobs in der Region. Was bietet das Unternehmen?

Alexander Hochauer: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen bei uns an erster Stelle. Jeder soll sich entsprechend seiner individuellen Talente entfalten können und Spaß am Job haben. Gesundheitsangebote, gelebte "Work-Life-Balance" und andere Benefits sind Standard bei uns. Die geringe Fluktuation und das sehr gute Ergebnis unserer Mitarbeiter*innen-Befragung bestätigen uns als attraktive Arbeitgeberin. Darauf ruhen wir uns nicht aus – wir arbeiten ständig daran, uns zu verbessern.

Markus Winter: Wir haben ein Team mit hoher Motivation, tollen Kompetenzen – fachlich und sozial. Was in den mehr als 25 Jahren seit Bestehen des Unternehmens geschaffen wurde, haben wir als Team erreicht.

"Jeder, der will, soll sich bei uns beteiligen können und kann so Teil zur Lösung der Klimakrise sein."

Die Windkraft Simonsfeld beteiligt Menschen ideell und wirtschaftlich an der Energiewende und am Ausbau der erneuerbaren Energien. Was bedeutet das konkret?

Markus Winter: Wir wollen so viele Menschen wie möglich beim Thema erneuerbare Energien mit ins Boot holen und Bewusstsein für die Notwendigkeit der Energiewende schaffen. Eines unserer wichtigsten Ziele: Die Akzeptanz in unseren Projektgemeinden soll so hoch bleiben wie bisher.

Alexander Hochauer: Wir ermöglichen auch eine wirtschaftliche Beteiligung über Anleihen und Aktien. Uns ist wichtig: Jeder, der will, soll sich beteiligen können und kann so ein Teil zur Lösung der Klimakrise sein. Das nachhaltige Interesse zeigt sich auch auf unserem Aktien-Handelsplatz: Das Umsatzvolumen war 2021 hoch wie nie. Für 2021 werden wir der Hauptversammlung eine Dividende von 8 € je Aktie vorschlagen.

Die Preise auf den Strommärkten sind zuletzt enorm gestiegen. Welche Auswirkungen hatte das auf die Windkraft Simonsfeld? **Markus Winter:** Seit dem 4. Quartal 2021 sind die Preise am Strommarkt deutlich höher als die Einspeisetarife. Wir haben daher die Produktion unserer österreichischen

> reits für das gesamte laufende Geschäftsjahr außerhalb der gesetzlichen Einspeisetarife vermarktet.

Windparks ab November 2021 und be-

Durch die Versäumnisse der Politik gibt es in Österreich noch immer zu wenig günstigen erneuerbaren Strom, unser Land ist nach wie vor von Stromimporten abhängig. Die hohen Energiepreise sind hauptsächlich auf unsere Abhängigkeit von russi-

schem Gas zurückzuführen. Spätestens jetzt muss allen klar sein, dass eine saubere, sichere und kostengünstige Energieversorgung nur aus erneuerbaren Quellen kommen kann.

Alexander Hochauer: Der Strompreis wird wohl noch länger auf hohem Niveau bleiben, eine Entspannung ist durch die aktuelle Krise auch nicht in Sicht. Mehr erneuerbare Energie senkt die Strompreise, vor allem weil man für die Produktion keinen Brennstoff braucht: Wind, Sonne und Wasser sind gratis.

Die Windkraft Simonsfeld leistet seit Jahren ihren Beitrag zur Lösung der Klimakrise. Was muss aus Sicht des Unternehmens auf politischer Ebene passieren?

Markus Winter: Am wichtigsten ist die ernsthafte Auseinandersetzung mit diesem Thema, auf allen Ebenen. Es geht jetzt darum, starke und rasche Entscheidungen zu treffen und Handlungen zu setzen. Allen muss klar sein: Für unsere Erde gibt es keine Klimaanlage.

Alexander Hochauer: Wir brauchen ehrliche Kommunikation zu diesem Thema, die Fakten liegen längst am Tisch. Wir müssen unsere Energieaufbringung und unsere Ressourcenverschwendung eindämmen und den Energiebedarf so weit wie möglich aus erneuerbaren Energien decken. Jetzt müssen wir handeln, alle gemeinsam.

Unser Unternehmensprofil

Unser Unternehmen

Die Windkraft Simonsfeld AG ist ein mittelgroßes Unternehmen mit Sitz in Ernstbrunn, Bezirk Korneuburg, in Niederösterreich. Wir planen, errichten und betreiben Wind- und Sonnenenergieanlagen, um die Energiewende und das Erreichen der Klimaziele voranzutreiben.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe betreibt 88 Windenergieanlagen in Österreich, zwei weitere in Bulgarien und ein Sonnenkraftwerk in der Slowakei. Die Wind- und Sonnenenergieanlagen der Windkraft Simonsfeld Gruppe produzierten im Berichtsjahr 488 Mio. Kilowattstunden (kWh) sauberen Strom. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von 122.000 durchschnittlichen Privathaushalten in Österreich.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe beschäftigt insgesamt 82 Mitarbeiter*innen, davon 73 in Österreich. Unser Ziel ist es, Menschen an der Energiewende sowohl wirtschaftlich als auch ideell zu beteiligen. An der Windkraft Simonsfeld AG als nicht börsennotierter Aktiengesellschaft sind zum Bilanzstichtag 2.304 Aktionärinnen und Aktionäre beteiligt.

Wesentliche Geschäftsbereiche



Stromproduktion

Die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens umfasst in seinem Kernbereich die Erzeugung von Strom aus Windkraftanlagen und in einem geringeren Umfang von Strom aus Sonnenkraftanlagen. Die Stromerzeugung ist damit unser wirtschaftlich bedeutendster Geschäftsbereich. Regionaler Schwerpunkt unserer Stromproduktion ist Österreich, darüber hinaus betreiben wir Windkraftanlagen in Bulgarien sowie ein Sonnenkraftwerk in der Slowakei.



Projektentwicklung

Ein weiterer zentraler Geschäftsbereich der Windkraft Simonsfeld ist die Entwicklung von Wind- und Sonnenkraftwerken, auch dabei liegt unser Schwerpunkt in Österreich. International planen wir Wind- und Sonnenkraftprojekte in Bulgarien, Rumänien, der Slowakei sowie in Frankreich. Dabei entwickeln wir ausschließlich Anlagen im Bereich erneuerbarer Energien.



Technische Betriebsführung

Im Geschäftsbereich der technischen Betriebsführung bzw. Dienstleistungen ist die Windkraft Simonsfeld Gruppe derzeit in Österreich und Bulgarien tätig. Neben eigenen Kraftwerken betreuen wir auch Windkraftanlagen für andere Betreiber*innen auf Basis von Betriebsführungsverträgen. Zu den Kernleistungen zählen neben der technischen Betriebsführung auch einzelne Leistungsfelder wie das Anlagenmonitoring, Wartungsund Reparaturarbeiten sowie regelmäßige Anlageninspektionen.

Unser Geschäftsmodell

Die Windkraft Simonsfeld AG bedient den gesamten Lebenszyklus von Windund Sonnenenergieanlagen – von der Projektentwicklung über die technische Betriebsführung bis hin zu Stromproduktion und Stromverkauf.



Standorte sichern

Wir suchen geeignete Standorte und pachten oder erwerben die Grundstücke.



Gemeinsam entwickeln

Unsere Stärke: Wir binden Bevölkerung und Gemeinden in die Entwicklung unserer Projekte ein und erwirken die notwendigen Bewilligungen.



Menschen beteiligen

Wir beteiligen Menschen wirtschaftlich an Wind- und Sonnenkraftwerken – mit Aktien und Anleihen.



Anlagen betreuen

Wir betreuen unsere Wind- und Sonnenkraftwerke und die Anlagen anderer Betreiber*innen mit eigenen Technikern.



Strom verkaufen

Unsere Kraftwerke produzieren 20 bis 25 Jahre lang sauberen Strom. Diesen liefern wir an eine staatliche Abnahmestelle oder verkaufen ihn am Strommarkt.

Standorte und Stromproduktion 2021 in Österreich und Europa

Österreich

Niederösterreich

Kreuzstetten I-IV*

1 35.011

🦫 140 GWh

Poysdorf-Wilfersd. I-III + V

A 34.762

Rannersdorf I-II

15.609

Prinzendorf II + III

f 13.032

Dürnkrut I + II

12.771

Simonsfeld I + II

6.631

PV sonstige

25

Oberösterreich

Steiglberg

668

International

Bulgarien

WP Neykovo

3.127

Slowakei

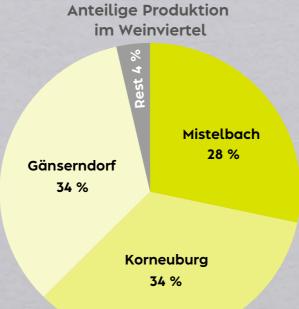
PV Poltar

364

= 122.000 488,0 GWh

Versorgbare - Strom-Haushalte pro Jahr produktion 2021 *inkl. Hipples II

Frankreich **Anteilige Produktion** im Weinviertel Mistelbach 28 %



Poysdorf-Wilfersdorf 68,4 MW* Mistelbach

Windkraftanlagen **27 MW**

Rumänien

Bulgarien 4 MW

PV Poltar

1,2 MWp

WP Steiglberg

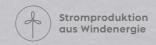
WP Hipples II

WP Kreuzstetten I-IV Windkraftanlagen 52,2 MW*

WP Steinberg-Prinzendorf II-III **52,8 MW***

WP Dürnkrut I + II Windkraftanlagen 23 MW*

* Nennleistung



WP Simonsfeld I + II

Windkraftanlagen 10,7 MW*

Stromproduktion aus Sonnenenergi aus Sonnenenergie





Projektentwicklung WP > Windpark

Unsere Unternehmensstrategie

Unsere ökologischen, ökonomischen und sozialen Werte sind eine starke Kraft für die Energiewende. Wir leisten gemeinsam mit unserer Community einen entscheidenden Beitrag zum Schutz des Klimas und für eine lebenswerte Welt für kommende Generationen.



Wir schaffen Werte für Mensch und Umwelt

Dies ist die Vision der Windkraft Simonsfeld und steht im Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung unseres Unternehmens.

"Der Strategieprozess ist ein wichtiges Instrument, um die Zielrichtung des Unternehmens immer wieder zu überprüfen und an die aktuellen Herausforderungen anzupassen."

Alexander Hochauer, Vorstand Finanz

Im Rahmen des Strategieprozesses hat das gesamte Führungsteam des Unternehmens die konkreten strategischen Schwerpunkte für die kommenden Jahre ausgearbeitet und festgelegt, wobei die bewährte Grundausrichtung beibehalten wurde. Diese konzentriert sich weiter auf die Stärkung unseres Kerngeschäfts, die Entwicklung, Errichtung und den Betrieb eigener Wind- und Sonnenkraftanlagen. Sie ermöglicht auch Innovationen und den Ausbau unserer Positionierung als Top-Arbeitgeberin, als Bürger*innen-Beteiligungsunternehmen und als Vorreiterin im Bereich Nachhaltigkeit.

Die Strategie der Windkraft Simonsfeld unterstützt die internationalen Klimaziele und unser nationales Ziel, bilanziell bis 2030 100 % Strom aus erneuerbaren Energieträgern zu erzeugen und bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen. Diese Vorhaben verfolgen wir mit großer Konsequenz.

Die Vision unseres Unternehmens zielt darauf ab, ein wichtiger Teil der Lösung für die Klimakrise zu sein. Dafür muss der Ausbau erneuerbarer Energie in den kommenden Jahren deutlich beschleunigt, das Energiesystem neu gedacht und die Mobilitätswende forciert werden. Diese Beschleunigung ist von vielen Faktoren abhängig, unter anderem braucht es einen Schulterschluss von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung.

Die Bewusstseinsbildung auf allen Ebenen im Sinne der Energiewende spiegelt sich daher in allen strategischen Schwerpunkten wider. Ein positives Zukunftsbild durch erneuerbare Energien, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen und der Schutz des Klimas durch die Schaffung von Werten für Mensch und Umwelt – darauf ist die Unternehmensstrategie der Windkraft Simonsfeld ausgerichtet.

"Unsere Expertise in der Entwicklung von Erneuerbaren-Energie-Projekten macht uns zu einer erfahrenen Größe in der Branche. Unsere strategischen Schwerpunkte sind darauf ausgerichtet, dass wir einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten."

Markus Winter, Vorstand Technik

Vorstand



Markus Winter, MSc, MAS Vorstand Technik seit 1. April 2022 qeb. 1975

- Zuständigkeit: Auslandsmärkte, Technik, Projektentwicklung, IT, Einkauf, Energiebewirtschaftung und Monitoring
- seit 2010 Mitglied der Geschäftsleitung
- seit 2003 im Unternehmen



Alexander Hochauer Vorstand Finanz seit 1. April 2022 qeb. 1974

- Zuständigkeit: Finanzen, Recht, People & Culture, CSR, Kommunikation, Administration
- seit 2019 Mitglied der Geschäftsleitung
- seit 2013 im Unternehmen



Martin Steininger Vorstand bis 31. März 2022 geb. 1960

- 1998 bis 2008: Geschäftsführer der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- 1996: Gründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG

Vorstand

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt. Er legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung fest und führt die operativen Geschäfte des Unternehmens.

Der Gründer des Unternehmens Martin Steininger leitete die Windkraft Simonsfeld AG bis 31. März 2022 als Vorstand. Wie vom Aufsichtsrat bestellt, haben mit 1. April 2022 Markus Winter und Alexander Hochauer die Vorstandsagenden übernommen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Windkraft Simonsfeld AG, als Kontrollorgan der Gesellschaft, besteht aus vier gewählten und drei entsandten Mitgliedern.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Die vier von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig von der Windkraft Simonsfeld und dem Vorstand. Sie stehen in keiner Geschäftsbeziehung mit dem Unternehmen und in keinem privaten Naheverhältnis zum Vorstand, das geeignet ist, einen materiellen Interessenkonflikt zu begründen. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden vom Unternehmensgründer Martin Steininger und ein Aufsichtsratsmitglied von der "Windimpuls GmbH" – als ehemaliger Komplementärin der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG – entsandt. Diese können von ihren Entsendern jederzeit abberufen und neu besetzt werden.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Sitzungen und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum fünf Mal. Eine Sitzung fand aufgrund der COVID-19-Pandemie als Hybrid-Konferenz statt. Der Aufsichtsrat hat permanente Ausschüsse mit folgenden Mitgliedern eingerichtet:

Prüfungsausschuss

- Mag. Gudrun Hauser-Zoubek (Vorsitzende)
- Mag. Stefan Hantsch
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc

Stromvertriebsausschuss (bis April 2021)

- Mag. Stefan Hantsch
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc
- Mag. Peter Molnar

Aufsichtsrat



Mag. Stefan Hantsch | Vorsitzender des Aufsichtsrats / geb. 1971

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 2010
- Eigentümer und Geschäftsführer der Benevento Beteiligungs GmbH, die sich an Firmen im Bereich erneuerbarer Energien beteiligt; geschäftsführender Gesellschafter der Windkraft Pottenbrunn IV GmbH



Dipl. Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats / geb. 1972

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender seit 2009, davor Beiratsmitglied der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- Angestellter der Energie Steiermark Technik GmbH



Mag. Gudrun Hauser-Zoubek | Mitglied des Aufsichtsrats / geb. 1980

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied des Aufsichtsrats seit 2020
- · Leiterin Marketing ADAMAH BioHof



Dipl. Ing. Martin Krill | Mitglied des Aufsichtsrats / geb. 1970

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied des Aufsichtsrats seit 2015
- Eigentümer und Geschäftsführer des Windenergie-Planungsbüros PROFES und des Windparks Scharndorf West



Dr. Mag. Ursula Nährer | Mitglied des Aufsichtsrats / geb. 1977

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2010 (entsandt durch Martin Steininger)
- Seit 2001 Juristin bei der IGW und stellvertretende Geschäftsführerin



Mag. Peter Molnar | Mitglied des Aufsichtsrats / geb. 1968

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2015 (entsandt durch Martin Steininger)
- Seit 2019 Gründer und Vorstand der OurPower Energiegenossenschaft SCE



Werner Haas | Mitglied des Aufsichtsrats seit 1.2.2021 / geb. 1960

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Februar 2021 (entsandt durch die Windimpuls GmbH)
- 1996 Mitbegründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG
- Fernmeldemonteur



Leopold Krapf | Mitglied des Aufsichtsrats bis 1.2.2021 / geb. 1962

- Aufsichtsratsmandat bis 1. Februar 2021
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2010 (entsandt durch die Windimpuls GmbH)
- 1996 Mitbegründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG
- Landwirt



>> Download



Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Wir arbeiten für das Gemeinwohl

Die Windkraft Simonsfeld ist Teil der Energiewende. Unser Ziel ist es, saubere, sichere und bezahlbare Energie für möglichst viele Menschen zu erzeugen. Wir wollen durch regional produzierte erneuerbare Energie einen verantwortungsvollen Beitrag zu Klimaschutz und Klimazielen leisten. Der Gründungsgedanke des Unternehmens im Jahr 1996 war die Produktion von regionaler Energie für die Nachbarschaft. Mit Erfola – an den ersten beiden Windkraftanlagen in Simonsfeld beteiligte sich jede vierte Familie im Ort. In den folgenden Jahren beteiligten sich immer mehr Menschen an Windkraft und erneuerbarer Energie. Als eines der großen Bürger*innen-Beteiligungsunternehmen mit über 3.700 Beteiligten betreiben wir mittlerweile 90 Windenergieanlagen. Damit können wir 2022 sauberen Strom für 158.000 Haushalte erzeugen - mehr als alle Weinviertler Haushalte zusammen verbrauchen.

Gemeinsam Klimaziele erreichen

Wir denken und handeln stets zukunftsorientiert. Gemeinsam mit unserem Team, unseren Shareholder*innen und unseren Partner*innen im In- und Ausland arbeiten wir an einer klimafreundlichen Energiezukunft. Wir schaffen in der Region dauerhafte Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung. Unsere geschäftlichen Partnerschaften sind von Vertrauen und Respekt geprägt, wir legen dabei Wert auf langfristige Kooperationen. Wir sind überzeugt, dass allen Menschen weltweit ein unabhängiger Zugang zu sauberer und günstiger Energie zusteht. Mit dieser Wertehaltung nehmen wir – im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung – unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Wind- und Sonnenenergie tut (Gemein-)wohl

Zukunftsfreundliches Wirtschaften orientiert sich nicht allein an verlässlichen Jahresergebnissen und langfristigen Wachstumsstrategien: Die Gemeinwohlökönomie steht für den respektvollen Umgang eines Unternehmens mit allen Interessengruppen und für die umfassende Aufgabe, eine lebenswerte Umwelt für kommende Generationen sicherzustellen.

Unsere Gemeinwohlbilanz

2021 haben wir – als eine der ersten Aktiengesellschaften Österreichs – eine Gemeinwohlbilanz erstellt. Diese misst, inwieweit ein Unternehmen dem Gemeinwohl – also dem gemeinsamen Nutzen einer Gesellschaft – dient und bewertet neben den üblichen finanziellen Kennzahlen auch nichtfinanzielle Kategorien wie ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität und Gerechtigkeit, Menschenwürde sowie Transparenz und Mitentscheidung. Als regional verankertes Unternehmen identifizieren wir uns mit der ethischen Grundhaltung und den Werten der Gemeinwohlökonomie.

In einem intensiven Prozess wurden Themenfelder wie ökologische Beschaffung, Eigentümer*innen-Struktur oder Mitbestimmungsrechte von internen Arbeitsgruppen thematisiert. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung und den Teams aus den jeweiligen Abteilungen wurden die Stärken und Schwächen unserer Geschäftsprozesse abseits unserer Finanzzahlen analysiert und durch ein externes Audit bewertet. Das Ergebnis unserer ersten Gemeinwohlbilanz kann sich sehen lassen: Sehr gut beurteilt wurden neben unserem grünen Kernprodukt – der umweltfreundlichen Stromproduktion aus erneuerbaren Energien – die Regionalität, Arbeitsplatzqualität und Bürger*innen-Beteiligung der Windkraft Simonsfeld. Der umfassende Meinungsaustausch lieferte zudem zahlreiche Impulse für weitere Optimierungsmaßnahmen.

Gemeinwohl-Bilanz

Lieferant*innen	
Menschenwürde in der Zulieferkette	10 %
Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	40 %
Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	40 %
Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	45 %
Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen	
Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	30 %
Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	90 %
Sozialökologische Investitionen und Mittelverwendung	80 %
Eigentum und Mitentscheidung	90 %
Mitarbeitende	
Menschenwürde am Arbeitsplatz	60 %
Ausgestaltung der Arbeitsverträge	60 %
Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	50 %
Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	50 %
Kund*innen und Mitunternehmen	
Ethische Kund*innenbeziehungen	50 %
Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	60 %
Ökologische Auswirkungen der Produkte	70 %
Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz	60 %
Gesellschaftliches Umfeld	
Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte	80 %
Beitrag zum Gemeinwesen	60 %
Reduktion ökologischer Auswirkungen	40 %
Transparenz und gesellschaftliche Mitbestimmung	40 %

Bilanzsumme: 562 / 1.000 Punkte

Testat: Das Testat weist aus, in welchem Maße die Windkraft Simonsfeld – über die gesetzlichen Vorgaben hinaus – gemeinwohlorientiert wirtschaftet. Würden wir "nur" den Gesetzen entsprechend handeln, wären es null Punkte bzw. 0 %. Obwohl wir nicht alle Bereiche ausreichend nach unseren Vorstellungen beeinflussen können – wie etwa die Arbeitsbedingungen in relevanten Rohstoffländern – haben wir ein hervorragendes Ergebnis erzielt: 562 von max. erzielbaren 1.000 Punkten.

Alle Gemeinwohl-Unternehmen in Österreich: https://austria.ecogood.org/unternehmen

Wir orientieren uns an Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen

Um diese Ziele zu erreichen, baut unsere Unternehmensund Nachhaltigkeitsstrategie auf vier Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs – Sustainable Development Goals) auf, die in engem Bezug zu unserem Kerngeschäft stehen:

Wir erzeugen als Windstromproduzentin "bezahlbare und saubere Energie" und setzen damit "Maßnahmen zum Klimaschutz" – so erfüllen wir bereits aus unserem Geschäftsmodell heraus zwei der UN-Nachhaltigkeitsziele. Unser Engagement geht zudem weit über die Produktion von erneuerbarer Energie hinaus. Mit vereinten Kräften treiben wir die Energiewende voran und gestalten für zukünftige Generationen eine lebenswerte, gesunde Umwelt. Es ist uns ein Anliegen, "verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster" vorzuleben und Bewusstsein sowie Sensibilisierung in diesem Bereich zu schaffen. Und selbstverständlich bieten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Unternehmens eine "menschenwürdige Arbeit."

Die Orientierung an diesen Nachhaltigkeitszielen sowie die gleichrangige Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung haben wir als Unternehmensziel auch in unserer Satzung verankert.









Bezahlbare und saubere Energie

Die Erzeugung von Strom aus Wind- und Sonnenenergie ist unser Kerngeschäft. Wir sorgen mit sauberem Strom für eine regionale, unabhängige und kostengünstige Energieversorgung. Erneuerbare Energie reduziert CO₂-Emissionen und trägt zur Gesundheit von Menschen, Umwelt und Klima bei. Wir leisten unseren Beitrag und machen die dringend notwendige Energiewende zu unserem Unternehmenszweck. Im Jahr 2021 haben unsere Wind- und Sonnenkraftanlagen rund 212.000 Tonnen an CO₂-Emissionen eingespart.

Unser Engagement im globalen Süden

Nicaragua

Für Energiekooperationen im globalen Süden setzen wir seit Jahren auf eine Partnerschaft mit der HTL Braunau. Am Instituto Politécnico La Salle in León (Nicaragua) werden seit 2020 "Fachtechniker*innen für erneuerbare Energie" ausgebildet. Der Studiengang beinhaltet Fachsemester für Photovoltaik, Solarthermie, Windenergietechnik und Kleinwasserkraft. Die HTL Braunau hat das technische Equipment und den Umbau der Fachwerkstätten geplant. Die Windkraft Simonsfeld finanzierte die Anschaffungskosten der Grundausstattung mit. Der erste Lehrgangszyklus wurde im September von 21 Schüler*innen abgeschlossen. Die Fachtechniker*innen werden in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur technischen Umsetzung von bezahlbarer und sauberer Energie in Nicaragua leisten.





Brasilien

Seit 2020 ist die Windkraft Simonsfeld Fördermitglied des Klimabündnis Österreich. Das größte Klimaschutz-Netzwerk unseres Landes betreibt nicht nur in Österreich Klimaschutz-Aktivitäten, sondern setzt sich auch in der Region Rio Negro in Brasilien für die Anerkennung indigener Grundrechte und den Erhalt des Regenwalds als grüne Lunge der Welt ein. In Zeiten von Klimakrise und unkontrollierten Abholzungen des Urwalds im Amazonasgebiet ist dieser Einsatz dringender denn je. Dabei unterstützt das Klimabündnis die Einrichtung von Schutzgebieten für die indigene Bevölkerung, fördert lokale, sanfte Tourismuskonzepte und den Ausbau der Infrastruktur für Photovoltaik-Anlagen. Im Zuge dieser Partnerschaft wird das langfristige Engagement des Klimabündnis von der Windkraft Simonsfeld unterstützt.

Maßnahmen zum Klimaschutz

Als verantwortungsvolles Unternehmen bringen wir energie-, umwelt- und klimapolitische Themen an die breite Öffentlichkeit. Seit vielen Jahren unterstützen wir Umwelt- und Klimaschutzorganisationen (NGOs) bei ihrem Engagement für den Klimaschutz.

Klimavolksbegehren

Die Forderung des Klimavolksbegehrens nach einer sauberen, nachhaltigen und lokalen Energieversorgung in Österreich, die regionale Wertschöpfung, Unabhängigkeit und Arbeitsplätze sichert, ist notwendiger denn je.

Mit dem Klimavolksbegehren verbindet uns seit Beginn eine langfristige Kooperation. 380.590 Menschen haben im Juni 2020 das Volksbegehren unterzeichnet. Das Begehren fordert neben einer umfassenden Energie- und Mobilitätswende unter anderem auch eine öko-soziale Steuerreform sowie ein verbindliches CO₂-Budget samt Prüfung durch einen unabhängigen Klimarechnungshof. Eine wichtige

Forderung des Klimavolksbegehrens wurde Anfang 2022 bereits umgesetzt – die Einrichtung eines Klimarats der Bürgerinnen und Bürger. Dieser arbeitet in einem partizipativen Prozess wichtige Klimaschutzmaßnahmen aus, die zur Zielerreichung der Klimaneutralität 2040 notwendig sind.

Klimaklage mit Fridays for Future

2021 haben wir die europäische Klimaklage von Fridays for Future unterstützt, die im April beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) eingebracht wurde. Die Klage fordert Mindeststandards und ein gesetzlich definiertes (Menschen-)Recht auf Klimaschutz zum Schutz der Gesundheit und vor schädlichen Umwelteinflüssen.

Simonsfelder Zukunftsgespräche: Wie kann die Energiewende gelingen?

Nach fast 1,5 Jahren Corona-Pause fanden im Mai 2021 wieder unsere "Simonsfelder Zukunftsgespräche" statt - diesmal als Online-Format. Zu Gast waren Anika Dafert, Gründerin der Gruppe Fridays for Future Salzburg, und Florian Schlederer, Co-Organisator des Klimavolksbegehrens. Gemeinsam mit Markus Winter und Alexander Hochauer diskutierten sie das Thema "Bürger*innen-Beteiligung: Wie kann die Energiewende gemeinsam mit der Bevölkerung gelingen?" und verdeutlichten die Dringlichkeit raschen Handels aus der Sicht der Jugend.

Global 2000

Seit Jahren unterstützen wir die Umweltorganisation Global 2000 finanziell beim Kampf gegen die Inbetriebnahme des dritten Reaktors in Mochovce (Slowakei) sowie bei der Wissensvermittlung von Klimaschutzthemen an österreichischen Schulen.

Gegen Inbetriebnahme von Mochovce

Am 24 Jänner 2022 veröffentlichte die slowakische Atomaufsicht ÚJD den Entwurf für die Betriebserlaubnis für Mochovce 3: Der formelle Einspruch von GLOBAL 2000, der aufgrund zahlreicher Mängel in den Druckrohrleitungen oder bei zentralen Sicherheitsvorkehrungen mit Unterstützung besorgter Atomingenieure des Projekts eingebracht wurde, wurde zwar abgewiesen, die Inbetriebnahme des Reaktors 3 ist aber noch nicht erfolgt. "Es handelt sich um ein Versagen der slowakischen Atomaufsicht, die bewusst die Kontrolle der sicherheitskritischsten Teile des Atomreaktors unterlassen hat", so Reinhard Uhrig von Global 2000. Es wurde Anzeige bei der slowakischen Kripo erstattet und der sofortige Abbruch der Inbetriebnahme gefordert. Die Tatsache, dass Atomkraft von der EU-Kommission nun als "grüne Brückentechnologie" deklariert wurde, erscheint angesichts dieser Fakten völlig unverständlich.





Eine hohe Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien fördert Sicherheit und regionale Wertschöpfung ohne Umweltrisiken. Das spiegelt sich in unserer unternehmerischen Grundhaltung wider: Wir beziehen Stellung gegen nichtnachhaltige Energieformen und treten für eine nachhaltige Energiewende ein.

"Klimawende" beim Vienna Forum

Das Vienna Forum on Climate Action widmete sich im November 2021 dem Thema "Wie schafft Österreich die Klimawende?". Alexander Hochauer diskutierte zum Thema zusammen mit Sigrid Stagl (Institute for Ecological Economics WU Wien), Eli Widecki (Klimaschutz-Ministerium),

Untransfirm of Commencer States of Commencer S				
Unterstützung für gemeinnützige Organisationen (2021)				
Global 2000 - diverse Projekte	17.500 €			
Eine Welt Braunau - Schulkooperation Nicaragua	25.000 €			
Klimabündnis Österreich	15.000 €			
Verein Klimavolksbegehren	4.600 €			
Fridays For Future	2.500 €			
diverse kleinere Projekte	2.000 €			

Johannes Wahlmüller (Klima- und Energiesprecher GLOBAL 2000) und Monika Auer (ÖGUT). Rund 270 Teilnehmer*innen verfolgten die spannende Diskussion online im Livestream. Organisiert wird die Veranstaltung bereits seit 2018 von GLOBAL 2000 gemeinsam mit der Windkraft Simonsfeld.

Nachhaltiger Konsum und Produktion

Ökologische Arbeitsprozesse

Unsere für die Stromproduktion aus Windenergieanlagen notwendigen Arbeitsprozesse überprüfen wir stetig auf Umweltrelevanz und ökologische Optimierungsmöglichkeiten.

Verantwortung in der Lieferkette

Auch entlang unserer Lieferkette wollen wir Verbesserungen über das gesetzliche Mindestmaß hinaus verwirklichen: 2021 erstellten wir einen Supplier Code of Conduct, der unsere Werthaltung an unsere Geschäftspartner*innen schriftlich festhält: gelebte Integrität, ökologische Verbesserungspotenziale, gesellschaftliche Verantwortung, eine gemeinsame Definition von Qualität, langfristige Ersatzteilverfügbarkeit und die Vermeidung von Umweltbelastungen.

E-Mobilität und Energieverbrauch

Unsere Windkraft-Zentrale ist die vielfach preisgekrönte architektonische Umsetzung unserer Unternehmensphilosophie: 2014 erbaut, war sie das erste Plusenergie-Bürogebäude Niederösterreichs – ökologisch, nachhaltig und energieeffizient. Damit wir unsere betriebliche Mobilität so klimaschonend wie möglich gestalten, setzen wir auf einen kontinuierlichen Ausbau der elektrischen Firmenflotte. Um unseren elektrifizierten Fuhrpark mit Strom aus der firmeneigenen Photovoltaik-Anlage laden zu können, haben wir 2019 einen 108-kW-Batteriespeicher installiert. Dieser stellt die gespeicherte Sonnenenergie zielgerichtet zur Verfügung, wenn der Bedarf für Bürobetrieb oder das Laden unserer E-Autos am Morgen am größten ist.

So werden viele fossil gefahrene Kilometer vermieden und gleichzeitig ein Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität geschaffen. Durch die maximale Nutzung unserer E-Flotte wurden 2021 insgesamt 31,6 Tonnen CO_2 eingespart. Ab 2022 werden wir erstmals ein elektrisch betriebenes Nutzfahrzeug einsetzen und planen, unseren Anteil an elektrisch gefahrenen Kilometern deutlich zu erhöhen. Bis 2026 wollen wir unseren Fuhrpark komplett elektrifiziert haben.

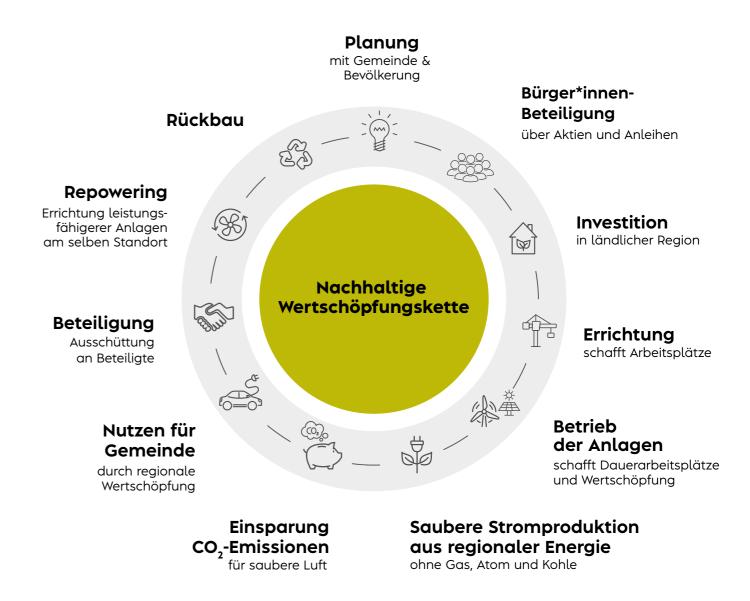
Windenergie mit geringsten CO,-Emissionen

Für unseren neuen Windpark in Poysdorf-Wilfersdorf haben wir eine umfassende Ökobilanz erstellen lassen, die den gesamten Lebenszyklus eines Windparks – und damit alle bei Herstellung, Aufbau, Betrieb sowie Abbau der Windenergieanlagen anfallenden Umweltauswirkungen – erfasst. Das Ergebnis: Windkraft hat mit 8,5 g CO₂ je kWh die mit Abstand geringsten CO₂-Emissionen aller Energieträger aufzuweisen.

Die Emissionen entstehen vor allem bei der Herstellung der Anlagen, der Betrieb der Anlagen ist de facto emissionsfrei. Die Ökobilanz bescheinigt der Windkraft außerdem eine sehr hohe Energieeffizienz: In 13 Monaten produzieren Windenergieanlagen so viel Energie, wie für Produktion, Errichtung und Abbau der Anlagen nötig ist – über 20 Jahre gerechnet ist es 18-mal so viel Energie. Zudem können 89 % jeder Anlage recycelt werden. Aufgezeigte Verbesserungspotenziale wollen wir in Zukunft noch verstärkt nutzen und berücksichtigen dies bei der Planung unserer nächsten Windparks.



Nachhaltige Wertschöpfungskette



INTERVIEW MARTIN STEININGER INTERVIEW MARTIN STEININGER



"Es ist anders gekommen als geplant …"

Interview Martin Steininger

Nach mehr als 25 Jahren an der Spitze der Windkraft Simonsfeld gehst du in Pension und übergibst "dein" Unternehmen – mit einer hervorragenden Bilanz – an deine Nachfolger. Mit welchen Gefühlen?

Mit einem sehr guten Gefühl, was die beiden neuen Vorstände betrifft. Ich weiß, dass das Unternehmen bei Markus Winter und Alexander Hochauer in besten Händen ist. Die beiden sind bereits seit Jahren operative Geschäftsleiter und haben bewiesen, dass sie das Unternehmen führen können und die Philosophie dahinter weitertragen.

Du bist einer der Pioniere der Windkraft in Österreich. Aus welcher Motivation heraus hast du 1998 die ersten beiden Windräder in Simonsfeld errichtet?

Bereits seit den 1980er-Jahren war klar, dass wir auf eine Klimakrise zusteuern. Die Politik hat nicht reagiert. Ich wollte zeigen, dass Windkraft als saubere Alternative funktioniert und mich dann wieder zurückziehen. Der Plan war, mit zwei Windenergieanlagen Strom für 300 Haushalte zu erzeugen. Wir haben ein Plakat in Ernstbrunn aufgehängt: "Mutige gesucht, die ein Windrad bauen wollen". 20 Leute haben zu Beginn mit je 5.000 Schilling mitgemacht. Mit Windmessgeräten, die aus heutiger Sicht eher Windschätzgeräte waren, haben wir erste Messungen gemacht, die uns bestärkt haben.

1997 gab Landeshauptmann Pröll grünes Licht für die ersten 15 Windkraftanlagen in Niederösterreich. Bedingung war allerdings, dass die Anlagen noch vor den Landtagswahlen im März installiert sein müssen. Innerhalb kürzester Zeit haben 124 Kommanditisten das Eigenkapital von sechs Millionen Schilling einbezahlt. Unter enormem Zeitdruck mussten wir die Anlagen mitten in einem schneereichen Winter errichten. Wir haben es rechtzeitig geschafft.

Damit hat die Erfolgsgeschichte der Windkraft Simonsfeld begonnen?

Die EVN hat die Auszahlungen für die ersten Stromerträge halbiert, weil sie nicht glaubte, dass unsere Windräder so viel Strom erzeugen. Aber die Leute in der Region haben gesehen, dass es funktioniert, und plötzlich wollten viele mitmachen. Also habe ich weitere Standorte für Windräder gesucht. So ist 2000 der Windpark Hipples entstanden, und ich war plötzlich hauptberuflich Geschäftsführer der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG. Am Anfang hat sich alles über persönlichen Kontakt und Mund-zu-Mund-Propaganda entwickelt.

Wie haben sich die Projekte entwickelt?

Sehr dynamisch, wir haben dann etwa alle zwei Jahre einen neuen Windpark errichtet und jeweils unsere Produktionskapazität verdoppelt oder verdreifacht. 2003 errichteten wir in Prinzendorf unsere ersten neun V80-Zweimegawatt-Anlagen, das war der erste große Meilenstein. 2005 haben wir in einem Jahr sogar 23 Anlagen in drei Windparks installiert. Es war eine andere Zeit damals, Windkraft hat kaum Gegenwind gehabt, die Verfahren wurden schneller abgewickelt, die Resonanz in der Bevölkerung war sehr positiv. Zu Beginn war mein Wohnzimmer auch unser Büro, als im März 2003 die ersten Mitarbeiter*innen gekommen sind, haben wir auf unserem Hof anstatt des Schweinestalls unser erstes Büro gebaut. 2009 haben wir unsere zwei Anlagen in Neykovo an der bulgarischen Schwarzmeeküste errichtet.

Dann kam die Umgründung in eine Aktiengesellschaft?

Die Umsetzung von Kapitalerhöhungen in der Kommanditgesellschaft war schwierig, am Ende gab es 846 Kommanditisten. Die Umgründung in eine Aktiengesellschaft war 2009 eine Notwendigkeit. Es war mir aber immer ein Anliegen, auch eine Kapitalgesellschaft als nachhaltiges, am Gemeinwohl orientiertes Unternehmen zu führen.

Bürger*innen-Beteiligung war von Anfang für dich sehr wichtig?

Menschen von der Klima- und Energiewende und von der ldee der erneuerbaren Energien zu überzeugen und auch selbst daran zu beteiligen, war für mich immer eine zentrale Motivation. Über Aktien und Anleihen sind mittlerweile 3.700 Menschen an unserem Unternehmen beteiligt, die meisten kommen aus Niederösterreich und aus jenen Regionen, in denen sich unsere Windparks befinden. Wir haben immer Gemeinden und Bevölkerung von Anfang an bestmöglich in unsere Projekte integriert, das war mir sehr wichtig. Es war mir ein Anliegen, Handschlagqualität zu beweisen und niemanden zu enttäuschen. Daher waren für mich unsere Hauptversammlungen in Ernstbrunn auch besondere Höhepunkte. Dort hatte ich die Möglichkeit, jenen Menschen persönlich zu begegnen, die an unserem Unternehmen beteiligt sind. Das Feedback zu bekommen, dass wir gemeinsam den richtigen Weg gehen, bedeutete mir viel.

Wo steht die Windkraft Simonsfeld heute?

Wir betreiben heute insgesamt 90 Windenergieanlagen und ein Sonnenkraftwerk, produzieren 2022 Strom für rund 158.000 Haushalte. Damit könnten wir alle Haushalte des Weinviertels mit sauberem Strom versorgen. In einer strukturschwachen Region sind wir eine der größten Arbeitgeberinnen.

Ein unglaublicher Weg, den du mit diesem Unternehmen gegangen bist. Woran erinnerst du dich am liebsten?

Am schönsten waren die Anfänge: als unser erstes Windrad in Simonsfeld tatsächlich den ersten Strom produziert hat und wir gemerkt haben, das funktioniert wirklich! Die Eröffnung des Windparks Hipples war für mich die bisher schönste. In Simonsfeld war alles noch ungewohnt und ein wenig chaotisch, in Hipples war es ein richtiges Fest für alle. Damals sind sogar Leute mit Holzschlapfen auf die Anlagen gestiegen – heute ist das undenkbar!

Der Reiz des Anfangs, wir haben gedacht, jetzt kommt die große Zeit der Windenergie. Aber dieser Elan ist bald verpufft, als ich erkannt habe, wie kleingeistig und kurzsichtig die Politik agiert. Große Herausforderungen wie die Klimakrise werden verleugnet, solange es eben geht. Es war dann ein jahrelanger mühsamer Kampf – für die Windmühlen! Heute bin ich froh, dass diese Aufgabe meine Nachfolger übernehmen. Im Rückblick muss ich sagen, wir hätten viel mehr erreichen können und müssen. Es ist alles anders gekommen als geplant.

Als eine der ersten AGs hat die Windkraft Simonsfeld eine Gemeinwohlbilanz erstellt, warum?

Die Gemeinwohlökonomie entspricht ganz meinem Verständnis von nachhaltigem Wirtschaften zum Wohle aller. Das Ziel muss sein, unsere Gesellschaft weiterzuentwickeln, Verantwortung zu übernehmen und den wirtschaftlichen Erfolg nicht als vorrangigen Unternehmenszweck zu sehen. Die Gemeinwohlbilanz berücksichtigt alle diese Aspekte. Ich wollte das, was mich als Person angetrieben hat, in strukturierter Form an meine Mitarbeiter*innen weitergeben.

Auch die Satzung wurde in diesem Sinn angepasst, worum ging es euch dabei?

Ja, auch hier ist es uns darum gegangen, die ganzheitliche Vision der Windkraft Simonsfeld darzustellen: Es geht uns nicht um maximalen Gewinn, sondern um ein ökonomisches Handeln zum Nutzen aller Menschen und unserer Umwelt.

Unser Ziel ist es, eine lebenswerte Welt für alle zu schaffen. Deshalb ist in unserer Satzung verankert, dass wir auch



"soziale Projekte im Bereich der erneuerbaren Energie" unterstützen, die uns keinen wirtschaftlichen Gewinn bringen.

Um welche Projekte geht es dabei?

Die Windkraft Simonsfeld unterstützt seit langem soziale Projekte im globalen Süden. Bereits 2003 haben wir mit der HTL Braunau im Rahmen einer Schulpartnerschaft mit einer technischen Schule in Leon in Nicaragua eine gebrauchte Windanlage geliefert, installieren lassen und betreut. Zudem unterstützen wir Solarprojekte – etwa in Schulen und Spitälern – in Nicaragua, Bolivien und Uganda. In Brasilien haben wir eine Kooperation mit dem Klimabündnis zum Schutz der indigenen Bevölkerung und des Regenwalds. Ich wollte ja eigentlich Entwicklungshelfer werden. Aber meine Frau Maria wollte, dass ich bei ihr bleibe. Also bin ich geblieben und habe mich hier engagiert. Dass es die Windkraft wurde, war Zufall. Ich bin aber Zeit meines Lebens für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit eingetreten.

Deshalb unterstützt die Windkraft Simonsfeld auch Fridays for Future und das Klimavolksbegehren?

Ja, für mich sind diese Bewegungen ein großer Hoffnungsschimmer, vor allem, weil sie von jungen Menschen getragen sind. Wir waren und sind oft bei den Freitags-Demos mit dabei. Fridays for Future ist es gelungen, Druck aufzubauen, der die Politik ins Handeln gebracht hat.

Es gibt nach 2012 nun endlich wieder ein Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG). Macht dich das für den Ausbau erneuerbarer Energien und Klimaziele optimistisch?

Die Klimakrise ist Realität. Ich bin froh, dass es das Gesetz nun gibt, aber es bleibt ein zäher Kampf. Angesichts meiner Erfahrung mit der Politik bin ich skeptisch, ob wir damit unsere Klimaziele erreichen. Mit dem Klimathema gewinnt man keine Wahlen. Wir haben eine Ressourcenkrise, und da ist ein ganz neues Bewusstsein notwendig: Wir – und damit meine ich vor allem die westliche Welt – müssen umdenken. Was brauchen die Menschen wirklich, damit es ihnen gut geht, für ein besseres Leben? Wie können wir soziale Gerechtigkeit schaffen und die ungerechte Verteilung des Wohlstands bekämpfen? Klar ist: Wir alle müssen unseren Lebensstil nachhaltig ändern.

Wie wird Dein Leben abseits der Windenergie aussehen?

Ich kehre zu meinen Wurzeln zurück. Ich war immer auch Nebenerwerbslandwirt. Mit 21 habe ich die elterliche Landwirtschaft übernommen. 2016 haben wir auf Biolandwirtschaft umgestellt. Wir beschäftigen uns mit Biotopverbesserung, Humusaufbau und Mischkulturen. Die Klimakrise stellt auch die Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Wir probieren Sachen, um negative Auswirkungen abzufangen. Und außerdem gibt es da natürlich noch unsere Enkel, die meine Frau und mich beschäftigen.

Du bleibst also ein ewiger Weltverbesserer?

Ja, mein Lebensmotto war immer "Buen vivir – gutes Leben für alle", die Lebensphilosophie der indigenen Völker Südamerikas. Wenn einen etwas bewegt, sollte man zumindest versuchen, etwas zu verändern. Nichts ist schlimmer, als im Nachhinein damit zu hadern, was man hätte tun können.

Was wünscht du deinen Nachfolgern?

Ich bin überzeugt, dass die beiden das Unternehmen in meinem Sinn und mit meinen Werten weiterführen werden – aber sie werden dabei ihren eigenen Weg gehen. Und das ist aut so.

25 Jahre Windkraft Simonsfeld - die Highlights

1998

Unsere ersten beiden Windkraftanlagen in Simonsfeld

2000

Sieben Windenergieanlagen in Hipples

2004

2007

2009

2011

2013

Erstes Bürogebäude in Simonsfeld

2003

Die ersten neun Zweimegawatt-Anlagen im Windpark Steinberg-Prinzendorf

2005

Quantensprung: 23 Windenergieanlagen in Kreuzstetten, Poysdorf-Wilfersdorf und Rannersdorf

Fünf Anlagen im Windpark Poysdorf-Wilfersdorf und zwei im Windpark Kreuzstetten 2

Repowering des Windparks Zistersdorf: Sechs Anlagen ersetzen vier Altanlagen. Eine Anlage in Kreuzstetten.

2009

Umgründung in eine Aktiengesellschaft

201

Fünf Windkraftanlagen im Windpark Dürnkrut

im

Acht Anlagen der 3-MW-Klasse im Windpark Poysdorf-Wilfersdorf (damals Österreichs höchste Anlagen)

Erstes Sonnenkraftwerk in Poltar (SK)

Zwei Windenergieanlagen in Neykovo (BGR)

2015/16

Sechs Windenergieanlagen in Rannersdorf und drei in Simonsfeld

rt 🙏 ,

Übernahme einer Anlage am Steiglberg (OÖ)

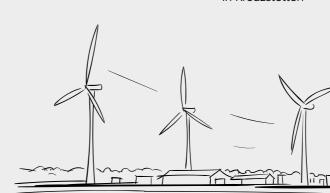
Neue Firmenzentrale: Erstes Plusenergie-Büro in NÖ

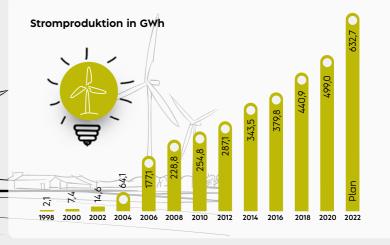
2018

Vier Anlagen in Dürnkrut. Zwei Windenergieanlagen ersetzen sieben Altanlagen in Hipples, sieben Windenergieanlagen in Kreuzstetten

2021

4-MW-Klasse: Zehn Windkraftanlagen in Prinzendorf ersetzen neun Altanlagen. Vier Windenergieanlagen in Poysdorf-Wilfersdorf







Unser Team

Attraktivste Arbeitgeberin unserer Branche

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herzstück unseres Unternehmens. Wir bieten Green Jobs in einer rasch wachsenden Zukunftsbranche und wollen eine der attraktivsten Arbeitgeberinnen im Bereich erneuerbarer Energien sein. Eigenverantwortung, individuelle Weiterentwicklung und eine optimale Work-Life-Balance unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind uns ein großes Anliegen. Für unser Team wollen wir mehr sein als nur eine Arbeitgeberin und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein sinnstiftendes Arbeitsumfeld bieten, das uns gemeinsam erfolgreich macht.

Zukunftsbranche erneuerbare Energie

Mehr als 5.000 Menschen sind im Bereich der Windenergie in Österreich beschäftigt, 435 Mio. € wurden im Berichtsjahr in Windkraft investiert. Das dynamische Wachstum der Branche und der notwendige Ausbau erneuerbarer Energien werden diesen Sektor in den kommenden Jahren weiter antreiben. Green Jobs im Bereich erneuerbarer Energien stehen bei jungen Menschen hoch im Kurs: Aktuelle Studien zeigen, dass Green Jobs die Attraktivität eines Arbeitgebers maßgeblich erhöhen. Jede vierte Person will aktiv am Klimaschutz mitarbeiten. Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung sind wesentliche Faktoren bei der Wahl eines Arbeitsplatzes. All diese Anforderungen erfüllt die Branche der erneuerbaren Energien und damit auch die Windkraft Simonsfeld.

Unser Team wächst: in Österreich und international

Gemeinsam mit unserem engagierten Team treiben wir die Projektentwicklung von neuen Wind- und Sonnenkraftwerken in Österreich und international intensiv voran. Außerhalb Österreichs sind wir europaweit in vier Ländern vertreten – in Bulgarien, Frankreich, Rumänien und der Slowakei. Im Geschäftsjahr ist unser Team um elf Personen in fast allen Abteilungen unseres Unternehmens gewachsen. Mit Bilanzstichtag beschäftigt die Windkraft Simonsfeld Gruppe 82 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um

rund 15,5 % mehr als im Vorjahr. Neun dieser Mitarbeiter*innen sind in unseren internationalen Gesellschaften tätig. 35 % unserer Mitarbeiter*innen sind weiblich. Auch in Zukunft werden wir unser Team weiter verstärken und suchen derzeit für Österreich und unsere Standorte im Ausland weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unser Team erweitern wir auch mit Expert*innen in der Planung von Sonnenkraftwerken, um auch in diesem Projektfeld unsere Expertise zu verstärken. In manchen Bereichen wie etwa im Servicebereich, wo wir Elektriker*innen und Mechaniker*innen suchen, gibt es eine Knappheit am Arbeitsmarkt. Hier wollen wir uns in Zukunft verstärkt als attraktive Arbeitgeberin für Frauen und Männer gleichermaßen positionieren und damit eine größere Zielgruppe ansprechen.

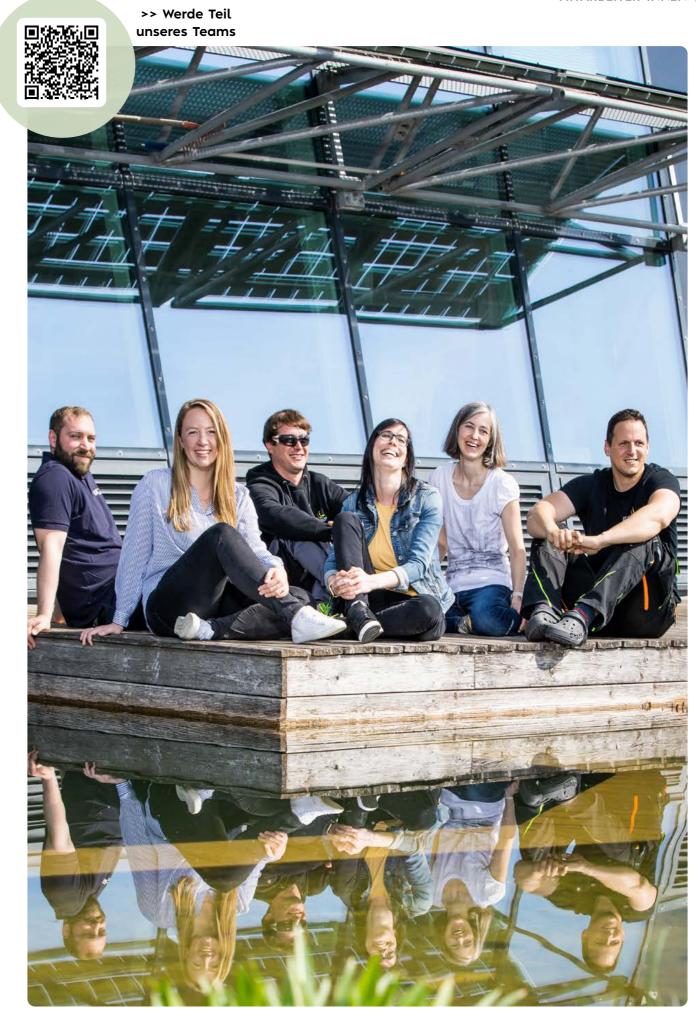
In die Weiterbildung und Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir 2021 knapp dreimal so viel investiert wie im Jahr davor. Im Rahmen unserer Aktivitäten im Schulmarketing wollen wir bei Bildungseinrichtungen zielgerichtet junge engagierte Menschen ansprechen und für eine Tätigkeit im Bereich erneuerbarer Energien gewinnen.

Frauenpower im Unternehmen

Wir sind eine attraktive Arbeitgeberin für alle. Der Anteil der Mitarbeiterinnen in unserem Unternehmen, insbesondere in Führungspositionen, steigt von Jahr zu Jahr: Schon jetzt ist die Hälfte unserer Abteilungsleiter*innen weiblich. Insgesamt sind mehr als ein Drittel der Mitarbeiter*innen in der Windkraft Simonsfeld Gruppe weiblich – ein erfreulich hoher Anteil für ein Unternehmen in einem technischen Geschäftsfeld.

Diversität, Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Diversität und Inklusion sind in unserer Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie fest verankert. Wir bekennen uns dazu, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unabhän-



gig von Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft und sexueller Orientierung, dieselben Chancen zur Entfaltung im Unternehmen zu bieten. Wir sind bestrebt auch für Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigungen eine attraktive Arbeitgeberin zu sein. Im Rahmen der Personalsuche wenden wir uns nicht nur an Berufseinsteiger*innen, sondern auch an Menschen mit fortgeschrittener Berufserfahrung. Führung und Teilzeit schließen sich bei uns nicht aus – sowohl Frauen als auch Männer sind in führenden Teilzeitpositionen tätig. Wenn möglich, werden freie Positionen als Vollzeitund Teilzeit-Stellen ausgeschrieben.

Interne Mobilität und Recruiting

Wir fördern eine Kultur der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Agilität in unserem Unternehmen. Die Möglichkeit, sich intern zu verändern, ist für Arbeitgeberin und Mitarbeiter*innen eine Win-Win-Situation. Unsere Mitarbeiter*innen können so persönliche Entwicklungschancen nutzen und "verborgene" Potenziale ausschöpfen. Wertvolles Fachwissen und Know-how wird in andere Abteilungen transferiert. Stellenausschreibungen werden daher zuerst intern vorgestellt, um unseren Mitarbeiter*innen die Chance zu geben, sich für neue Aufgaben zu bewerben. Diese Möglichkeit zur internen Veränderung haben im Berichtsjahr zwei Mitarbeiter*innen wahrgenommen: Ein Servicetechniker ist in den Innendienst gewechselt und eine Mitarbeiterin aus dem Einkauf in unser Qualitätsmanagement. Abteilungs- und sogar länderübergreifender Erfahrungsaustausch fördert gegenseitiges Verständnis und Know-how-Transfer: Im Berichtsjahr hat ein Service-Team aus Österreich unsere Kollegen in Bulgarien mehrere Wochen unterstützt, im Gegenzug hat ein Service-Techniker aus Bulgarien in Österreich gearbeitet.

Mobiles Arbeiten

Unsere technische Infrastruktur und Ausstattung ermöglichen mobiles Arbeiten auf dem neuesten Stand der Technik. Damit fördern wir die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Im Rahmen der COVID-19-Krise hat sich mobiles Arbeiten etabliert. Mobile Working und flexible Arbeitszeitmodelle werden auch in Zukunft fixer Bestandteil unserer Arbeitswelt sein.

Wir bauen auf und für die Zukunft

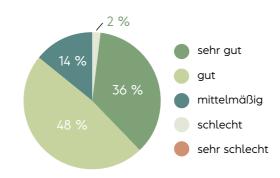
Wir sind nicht nur im vergangenen Geschäftsjahr kräftig gewachsen, sondern werden auch in den kommenden Jahren weitere Mitarbeiter*innen aufnehmen. Daher planen wir eine Büro-Erweiterung, die direkt an unsere bestehende Windkraft-Zentrale in Ernstbrunn angeschlossen wird. Unter dem Motto "Wir bauen für die Zukunft" startete im Mai 2021 die Planungsphase. Neben dem Planungsbüro Moocon, das uns bereits bei der bestehenden – viel-

fach preisgekrönten – Firmenzentrale unterstützt hat, setzen wir diesmal verstärkt auf Mitarbeiter*innen-Beteiligung: Nutzer-Workshops begleiten das Projekt bis zur Fertigstellung. Ziel ist es, mit der Erweiterung wieder ein Leuchtturmprojekt für nachhaltiges, energieefffizientes Bauen umzusetzen, das unserem Team bestmögliche Bedingungen für modernes und flexibles Arbeiten bietet. Bei der Planung legen wir großen Wert auf regionale Baustoffe und auf eine größtmögliche Kreislaufwirtschaft im Einklang mit der Natur.

Mitarbeiter*innen-Befragung

Um Feedback zur Zufriedenheit unserer Mitarbeiter*innen mit Arbeitsumfeld, Entwicklungsmöglichkeiten oder interner Zusammenarbeit einzuholen, führen wir alle zwei Jahre Mitarbeiter*innen-Befragungen durch. Diese umfassende, anonyme Umfrage wird durch kurzfristige Puls-Umfragen zu aktuellen Themen ergänzt, die die Einbindung unserer Mitarbeiter*innen bei relevanten Themenbereichen ermöglicht. Die schon sehr guten Ergebnisse unserer Befragung vor zwei Jahren wurden nochmals getoppt: Die Bewertungen, die unsere Mitarbeiter*innen abgegeben haben, verbesserten sich im Berichtsjahr in allen Bereichen.

Bewertung der allgemeinen Zufriedenheit im Unternehmen



Der Großteil der Befragten (84 %) beurteilte die allgemeine Zufriedenheit im Unternehmen mit sehr gut/gut.

Auszeichnung als "familienfreundlichster Betrieb 2021"

Wir bieten unserem Team ein wertschätzendes, familiäres Arbeitsklima. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist uns dabei besonders wichtig. Daher gehen wir flexibel auf die Bedürfnisse von Familien ein und bieten individuelle Modelle für die Rückkehr aus der Karenz an. Wir schaffen Rahmenbedingungen, damit alle gleichermaßen ihren Beitrag leisten können: Unsere "Väter" waren hier Role-Models

Windkraft Simonsfeld Gruppe

Anzahl der Mitarbeiter*innen nach Geschlecht und Arbeitsverhältnis*

Stand 31. Dezember 2021

	Gruppe	davon Österreich	inter- national	
Gesamt	82	73	9	
Frauen	29	27	2	
Männer	53	46	7	
Teilzeit	22	19	3	
Vollzeit	60	54	6	
Arbeiter	15	13	2	
Angestellte	67	60	7	

^{*}Daten ohne karenzierte Mitarbeiter*innen

Anzahl Mitarbeiter*innen international

Stand 31. Dezember 2021

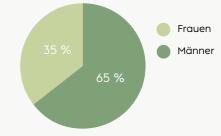
Gesamt	9
Bulgarien	6
Rumänien	2
Slowakei	1

Zusätzlich verfügen wir in Rumänien und Frankreich über je eine/n externe/n Mitarbeiter*in.

Junges, wachsendes Team

Unser Team besteht aus 82 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 2021 sind wir um elf neue Kolleg*innen gewachsen. Das Durchschnittsalter beträgt 36,7 Jahre. Mit einer Betriebszugehörigkeit von durchschnittlich 6,6 Jahren erreicht unser stetig wachsendes Unternehmen einen ausgezeichneten Wert. Die Fluktuationsrate betrug im Jahr 2021 6,5 %.





und nutzten großteils das Angebot von Väterkarenz und Papamonat.

Unsere Familienfreundlichkeit zeigt sich auch in einem sehr hohen Eltern-Anteil in unserem Unternehmen: Knapp ein Viertel unserer Arbeitnehmer*innen hat Kinder unter 15 Jahren. Unser Engagement im Bereich Familienförderung wurde 2021 mit einer Auszeichnung gewürdigt: Eine Fachjury nominierte uns in einem landesweiten Wettbewerb in Niederösterreich unter die Top 3 der "familienfreundlichsten Betriebe 2021" in der Kategorie Mittelbetriebe. Die Prämierung des Siegers erfolgt im Mai 2022.

Wir sind Fit2work

Wir fördern mit unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement Wohlbefinden, Gesundheit und Lebensqualität unseres Teams und verbessern so Arbeitsklima und – umfeld. Im Rahmen unseres Fit2work-Programms evaluieren wir regelmäßig die physische und psychische Arbeitsbelastung und erarbeiten in Workshops mit Mitarbeiter*innen und Führungskräften Lösungs- und Verbesserungsmaßnahmen Bei Bedarf können die Mitarbeiter*innen Finzel-

beratungen und Trainings zum Thema Stressmanagement und Resilienz in Anspruch nehmen. Weitere Benefits im Rahmen von Fit2Work sind unter anderem eine jährliche Vorsorgeuntersuchung, die in der Arbeitszeit bei uns im Unternehmen durchgeführt werden kann, oder auch Massagen, die unser Team in der Windkraftzentrale buchen kann. 2022 werden wir unser Angebot weiter ausbauen und Workshops zum Thema "Mentale Gesundheit" anbieten. Für unsere Erfolge bei der beruflichen Gesundheitsförderung wurde uns das BGF-Gütesiegel (für betriebliche Gesundheitsförderung) verliehen.

Leadership Energy: gelebte Führungskultur

Das Projekt "Leadership Energy" wurde 2021 fortgesetzt: Unser Führungsleitbild wurde finalisiert und schafft die Verbindung von Unternehmensstrategie, Unternehmenskultur und gelebter Führungskompetenz. Im Rahmen der Führungskräfte-Entwicklung erfolgte ein umfassender gegenseitiger Erfahrungsaustausch. "Voneinander lernen", um die Kultur des Unternehmens bestmöglich in der täglichen Führungskultur zu leben.

AKTIE UND ANLEIHE

Aktie und Anleihe

Bürger*innen-Beteiligung

Von Anfang an war es unser Ziel, möglichst viele Menschen an der Energiewende und am Ausbau der Windenergie zu beteiligen. Mehr als 3.700 Menschen haben sich bisher über Aktien und Anleihen an der Windkraft Simonsfeld AG beteiligt. Auch in Zukunft wollen wir unterschiedliche Beteiligungsmodelle für unsere zukünftigen Wind- und Sonnenkraftprojekte anbieten.

Windkraft Simonsfeld AG

Die Windkraft Simonsfeld AG entstand im Jahr 2009 aus einer Umgründung der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG und ist eine nicht börsennotierte, breit gestreute Aktiengesellschaft. Unser größter Aktionär ist die MTS Beteiligungs GmbH von Martin Steininger, dem Gründer des Unternehmens, mit einem Anteil von 5,9 %. Unsere Satzung sieht eine Stimmrechtsbegrenzung von fünf Prozent bei Hauptversammlungen vor.

Neue Vorstände

Seit 1. April 2022 sind die - vom Aufsichtsrat bestellten neuen Vorstände Alexander Hochauer und Markus Winter. bisher kaufmännischer bzw. technischer Geschäftsleiter, in ihren neuen Funktionen für das Unternehmen tätia. Der Gründer und Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG, Martin Steininger, ging mit 31. März 2022 in Pension. Zugleich wurden zwei neue Prokurist*innen ernannt, die in Zukunft gemeinsam mit jeweils einem Vorstandsmitglied zeichnungsberechtigt sein werden.

Aktie auf einen Blick

Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft. Die Aktien sind vinkulierte Namensaktien. Das heißt, iede/r Aktionär*in ist als Miteigentümer*in im Aktienbuch der Windkraft Simonsfeld AG eingetragen und dem Unternehmen namentlich bekannt. Es ist kein Bankdepot erforderlich. Die entgeltliche und unentgeltliche Übertragung der Aktien muss formell vom Aufsichtsrat bestätigt werden. Insgesamt hat die Gesellschaft 365.260 Aktien ausgegeben. Die ISIN unserer Aktie lautet: AT0000A2BY85.

Handelsplatz für Aktien

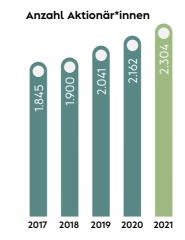
Unsere Internet-Plattform unter www.wks-handelsplatz.at ermöglicht die Kontaktaufnahme zwischen potenziellen Verkäufer*innen und Käufer*innen von Aktien der Windkraft Simonsfeld AG. Die Nutzung des Handelsplatzes ist kostenlos, auch die Übertragung unserer Aktien und die Eintragung im Aktienbuch erfolgen gebührenfrei. Die Windkraft Simonsfeld AG übernimmt dabei keine Vermittlerfunktion.

Dividende

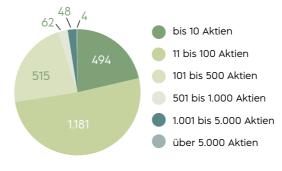
Die Windkraft Simonsfeld AG beteiligt seit der Gründung ihre Aktionärinnen und Aktionäre am Unternehmenserfolg. Für das Geschäftsjahr 2020 wurde eine Dividende in Höhe von 6 € pro Aktie ausbezahlt. Auf Basis des Geschäftsjahres 2021 ist eine Erhöhung der Dividende geplant. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 8 € je Aktie vorschlagen.

Dividende je Aktie⁴ 2018 2019 2020 2021 2022

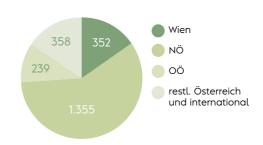
*Jahr der Auszahlung vor KESt



Anzahl Aktionär*innen nach Anteilen



Anzahl Aktionär*innen nach Regionen



Alexander Hochauer

Vorstand Finanz



EU Taxonomie-Verordnung: Greenwashing von Erdgas und Atomkraft statt nachhaltiger Klimapolitik

Die EU-Kommission hat Atomkraft und fossiles Erdgas offiziell in ihre Taxonomie aufgenommen: Diese legt fest, welche Finanzinvestitionen als nachhaltig und klimafreundlich gelten. Dadurch sollen Investitionen in diese Bereiche gefördert und gelenkt werden.

In Zeiten der Klimakrise ist dies ein verheerendes Signal: Denn damit gibt die EU grünes Licht für Milliarden € an Investitionen in teure, umwelt- und klimaschädliche Technologien. Diese Mittel stehen dann für eine "echte" Energiewende und den Ausbau erneuerbarer Energien nicht zur Verfügung. Die Klimaziele der EU und Österreichs sind aber nur dann erreichbar, wenn gerade ietzt private und institutionelle Mittel verstärkt in den Ausbau von Wind und Sonne fließen.

Es ist ein Kniefall vor fossilen Lobbys und ein "Greenwashing", das klar gegen fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse spricht. Es ist das Eingeständnis, dass bisher nicht genug Anstrengungen unternommen wurden, um die Klima- und Energiewende voranzutreiben. Jetzt also soll ein grünes Mascherl für Atom und Erdgas die Lösung bringen. Damit aber sorgt die Taxonomie nicht für transparente ökologische Investitionen im Sinne des EU Green Deals. Im Gegenteil: Menschen, die sich im guten Glauben an "grünen" Finanzprodukten beteiligen, können getäuscht werden.

Denn fossiles Erdgas ist nicht nur klimaschädlich - die hohe Abhängigkeit von Krisenregionen verteuert auch unsere Strompreise und macht unsere Energieversorgung unsicher. Atomkraft birgt unkalkulierbare Risiken, ist extrem teuer und hinterlässt künftigen Generationen die Lasten der Endlagerung. Es sind Technologien, die Teil des Problems sind und nicht der Lösuna.

Die Windkraft Simonsfeld war immer Teil der Lösung: Wind und Sonne sorgen für eine unabhängige, sichere und kostengünstige Energieversorgung. Von Anfang an haben wir möglichst viele Menschen direkt am Ausbau erneuerbarer Energien beteiligt, um gemeinsam eine lebenswerte, nachhaltige Umwelt zu schaffen. Die wachsende Zahl unserer Beteiligten und die große Nachfrage nach unseren Aktien und Anleihen zeigen den Erfolg unseres Modells der Bürger*innen-Beteiligung. Zugleich entspricht sie dem Grundgedanken der EU Taxonomie-Verordnung, der von uns seit mehr als 25 Jahren glaubwürdig gelebt wird.

Aktienhandel: Handelsvolumen auf neuem Höchststand

Das gesamte gehandelte Aktienvolumen unserer Aktie erreichte im Jahr 2021 rund 4,6 Mio. € und überstieg damit das entsprechende Gesamtvolumen des Jahres 2020 um 59 %. Der Durchschnittspreis unserer Aktie betrug 414,2 € je Aktie und lag damit um 18 % über dem Wert von 2020.

11.188 Aktien der Windkraft Simonsfeld AG wurden 2021 entgeltlich gehandelt. 2.069 Aktien wurden unentgeltlich – etwa in Form von Schenkung oder Erbschaft – übertragen. Damit haben im Berichtsjahr 13.257 Aktien ihre Eigentümer*innen gewechselt, das entspricht 3,6 % aller Aktien und einer Steigerung um 34,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Aktie der Windkraft Simonsfeld AG ist nicht börsennotiert, daher entsteht auch keine Kursbildung. Die monatlichen Durchschnittspreise ergeben sich aus den uns bekannten Kaufpreisen aus entgeltlichen Aktien-Transaktionen in- und außerhalb des Handelsplatzes. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

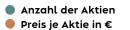
Deutlicher Preisanstieg unserer Aktie im 2. Halbjahr 2021

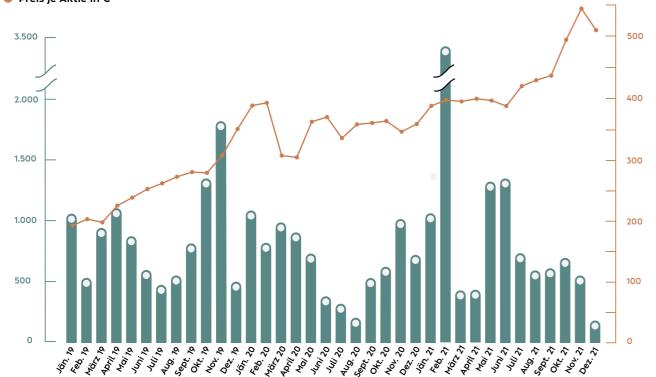
Im ersten Halbjahr 2021 entwickelten sich die Preise stabil, die monatlichen Handelsvolumina schwankten hingegen deutlich: Im Februar wurden 3.184 Aktien gehandelt, der höchste Wert in der Geschichte unseres Handelsplatzes. Im März und April lag die gehandelte Aktienanzahl unter unseren monatlichen Durchschnittswerten, im Mai und Juni deutlich darüber. Im zweiten Halbjahr 2021 war von Juli bis November ein deutlicher Preisanstieg – bei durchschnittlichen Handelsvolumina – zu verzeichnen, der monatliche Durchschnittspreis unserer Aktie erreichte im November mit 544,2 € je Aktie den höchsten bis dahin erzielten Wert. Im Dezember 2021 kam es zu einem kurzfristigen Rückgang des Durchschnittspreises sowie der gehandelten Aktien.

2.304 Aktionärinnen und Aktionäre

Wir freuen uns, dass unsere Aktionär*innen-Community im Jahr 2021 um weitere 142 Beteiligte gewachsen ist. Mit 31. Dezember 2021 waren 2.304 Aktionärinnen und Aktionäre an unserem Unternehmen beteiligt.

Aktienkauf 2019 bis 2021





Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die zukünftige Entwicklung zu.

Anleihen

Unsere Anleihen sind eine wesentliche Säule unserer Bürger*innen-Beteiligung. Das eingeworbene Kapital investieren wir unmittelbar in die Errichtung neuer Windenergieanlagen. Im Geschäftsjahr 2021 gab es drei noch laufende Anleihen der Windkraft Simonsfeld, die wir in den Jahren 2015, 2017 und 2020 emittiert haben.

Anleihe 2015-2022:

Unsere Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 3,25 % und einer Tilgung ab dem vierten Jahr wurde 2015 begeben und im Februar 2022 vollständig getilgt. (Emissionsvolumen: 7 Mio. €).

Anleihe 2017-2022:

Die Anleihe mit fünf Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 2 % und einer Tilgung ab dem dritten Jahr wurde 2017 begeben und läuft bis 5. Juli 2022 (Emissionsvolumen: 5 Mio. €).

Anleihe 2020-2027:

Die Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 2 % und einer Tilgung in gleich hohen Raten ab dem vierten Jahr wurde 2020 begeben und läuft bis 16. November 2027 (Emissionsvolumen: 15 Mio. €).

12. ordentliche Hauptversammlung erstmals virtuell

Unsere 12. ordentliche Hauptversammlung am 25. Juni 2021 wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie erstmals als virtuelle Hauptversammlung abgehalten. Unsere Aktionärinnen und Aktionäre konnten diesmal nicht wie gewohnt persönlich vor Ort mit dabei sein, sondern die Präsentation des Vorstands, die Beantwortung der Fragen sowie die Abstimmungen über einen Online-Livestream in Bild und Ton mitverfolgen. Die Stimmabgabe war über Vollmacht und Stimmrechtsweisungen an eine*n von vier Stimmrechtsvertreter*innen möglich, Fragen konnten vorab oder während der Hauptversammlung per Mail gestellt werden.

202 Aktionär*innen waren insgesamt per Vollmacht vertreten. Sie repräsentierten 103.268 Aktien bzw. 28,3 % des Grundkapitals der Windkraft Simonsfeld AG.

Für Martin Steininger war es die letzte aktive Hauptversammlung, daher ein guter Zeitpunkt für ein Resümee: Die Bilanz des Unternehmensgründers fiel nach 25 Jahren an der Spitze des Unternehmens sehr positiv aus. Zur Abwendung der Klimakatastrophe, so Steininger, müsse die Energiewende aber noch kräftiger vorangetrieben werden. Er wisse das Unternehmen bei seinen Nachfolgern in besten Händen: "Es gibt für die beiden neuen Vorstände genug zu tun".

Die Hauptversammlung folgte dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat und beschloss die Ausschüttung einer Dividende von 6 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2020. Zudem wurde die HLB Intercontrol Austria GmbH zur neuen Wirtschaftsprüferin bestellt.

Finanzkalender 2022

20. Mai 2022

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2021 der Windkraft Simonsfeld und des Jahresabschlusses 2021 der Windkraft Simonsfeld AG

13. Juni 2021

Dividenden Stichtag

Für Aktienkaufverträge oder Übertragungsvereinbarungen, die bis zum Dividenden-Stichtag um 24:00 Uhr schriftlich bei uns eingelangt sind, erfolgen die Zustimmung der Übertragung durch den Aufsichtsrat und die Eintragung im Aktienbuch noch vor der 13. ordentlichen Hauptversammlung. Der Stand des Aktienbuchs zu Beginn der Hauptversammlung ist maßgeblich für die stimmberechtigte Teilnahme an der Hauptversammlung und die Auszahlung der Dividende.

23. Juni 2022

13. ordentliche Hauptversammlung der Windkraft Simonsfeld AG

Zeit: 17:00 Uhr (Präsenzveranstaltung) Ort: Veranstaltungszentrum Z2000; Sparkassaplatz 2, 2000 Stockerau

21. September 2022

Veröffentlichung Halbjahresbericht 2022









Produktion 2021: Sauberer Strom für 122.000 Haushalte

Im vergangenen Jahr haben unsere Wind- und Sonnenenergieanlagen insgesamt 488 Mio. kWh sauberen Strom produziert und damit um 0,6 % mehr als geplant. Dies entspricht dem durchschnittlichen jährlichen Strombedarf von 122.000 Privathaushalten. Damit konnten wir 2021 mehr Strom produzieren als alle Weinviertler Haushalte im Jahr verbrauchen. Einen wesentlichen Beitrag dazu hat die zusätzliche Produktion unserer Windparks in Prinzendorf III und Poysdorf-Wilfersdorf V geleistet, die wir bereits 2021 vorzeitig in Betrieb nehmen konnten: In Prinzendorf gingen jeweils fünf Anlagen im September bzw. im Dezember in Betrieb, im Windpark Poysdorf-Wilfersdorf V sind alle vier Anlagen seit November am Netz. Für das Geschäftsjahr 2022 rechnen wir - aufgrund der zusätzlichen Jahresproduktion aus unseren neuen Windparks - mit einer geplanten Jahresproduktion von rund 633 Mio. kWh. Dies entspricht dem jährlichen Strombedarf von 158.000 Haushalten.

Unterdurchschnittliches Windjahr

In Österreich war das Jahr 2021 nicht so warm wie die vorhergehenden drei Rekordjahre, dennoch liegt es weit vorne in der Messgeschichte der wärmsten Jahre. Signifikant war die Trockenheit – speziell im Frühling und Herbst – mit 7 % weniger Niederschlag als in einem durchschnittlichen Jahr. Extremereignisse wie Hochwasser, Hagelunwetter oder Tornados haben auch im letzten Jahr ihre Spuren hinterlassen.

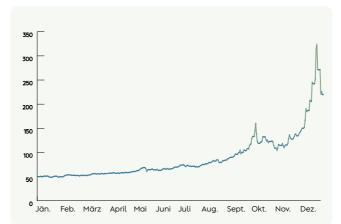
Das erste Halbjahr war in Österreich – wie in ganz Europa – äußerst windschwach, sodass unsere monatliche Produktion durchwegs deutlich unter Plan lag. Im Februar erreichten wir nur 63 % der geplanten Produktion. Nur im April und Mai sorgten tiefe Temperaturen und hohe Windgeschwindigkeiten für eine Windstromproduktion über Plan. Mit Jahresmitte betrug der Rückstand gegenüber unserer geplanten Produktion 7,4 %.

Im Juli und August entsprach unsere Stromproduktion den geplanten Werten. Der September war wieder windschwach. Föhnlagen nördlich des Alpenhauptkamms führten im Oktober dazu, dass wir deutlich mehr Wind- und Sonnenstrom produzieren konnten als erwartet. Einen versöhnlichen Jahresabschluss lieferten November und Dezember: Vor allem im Dezember konnten wir – insbesondere aufgrund der zusätzlichen Produktion aus unseren Windparks in Prinzendorf und Poysdorf – um 25,4 % mehr Strom erzeugen als geplant und den Jahresplanwert noch um 0,6 % übertreffen.

Stark steigende Strompreise im Jahresverlauf

Eine außergewöhnliche Preisentwicklung gab es im Jahr 2021 ab dem dritten Quartal: Die Konjunkturerholung nach dem ersten Pandemiejahr war auch am Strommarkt spürbar und zeigte deutliche Auswirkung auf die Energiepreisentwicklung: Hatte das Jahr 2020 am Strommarkt noch Rekordtiefstpreise gebracht, entsprach der Strompreis zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 wieder dem Niveau vor Beginn der COVID-19-Pandemie mit einem durchschnittlichen Preisniveau von 45 bis 50 €/MWh.

Jahresverlauf Strompreis am Terminmarkt in €/MWh 1. Jänner 2021 bis 31. Dezember 2021

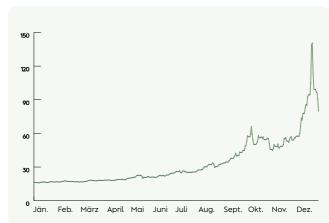


Gaspreis treibt Strompreis Der Frühling war kalt und geprägt

Der Frühling war kalt und geprägt von Temperaturen deutlich unter der Norm. Dies führte dazu, dass sich die Gasspeicher bis Ende Mai weiter leerten und die Einspeicherung in die europäischen Gasspeicher erst ab Juni - und somit fast zwei Monate später als üblich - erfolgte. Zugleich stieg die Angst vor einem Gasengpass, da es im asiatischen Raum aufgrund tiefer Temperaturen auch eine erhöhte Nachfrage nach Gas gab und Russland seine Förderverpflichtungen nach Europa zwar einhielt, aber nicht erhöhte. Dies führte im Verlauf des zweiten Halbjahres zu einem deutlichen Anstieg der Gas- und Strompreise. Durch den Beschluss des Klimapakets "Fit for 55 %" und den vermehrten Einsatz von Kohlekraftwerken - aufgrund der hohen Gaspreise - kam es in weiterer Folge zu einer stark steigenden Nachfrage nach CO₂-Zertifikaten und zu einer weiteren Preissteigerung. Schlussendlich führte die Sorge vor einem Gasengpass im 4. Quartal 2021 zu weit überhöhten Preisen am Spot- und Terminmarkt. Unter anderem aufgrund des Kriegs von Russland gegen die Ukraine ist zu erwarten, dass auch im laufenden Geschäftsjahr sehr volatile Strompreise auf hohem Niveau zu sehen sein werden.

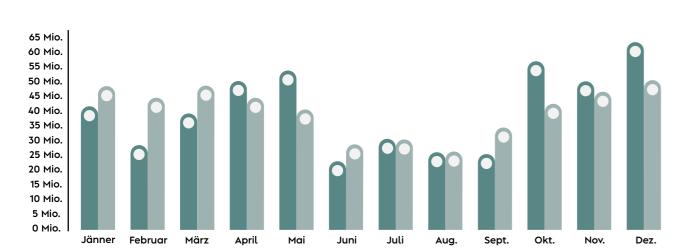
Jahresverlauf Gaspreis am Terminmarkt in €/MWh

1. Jänner 2021 bis 31. Dezember 2021



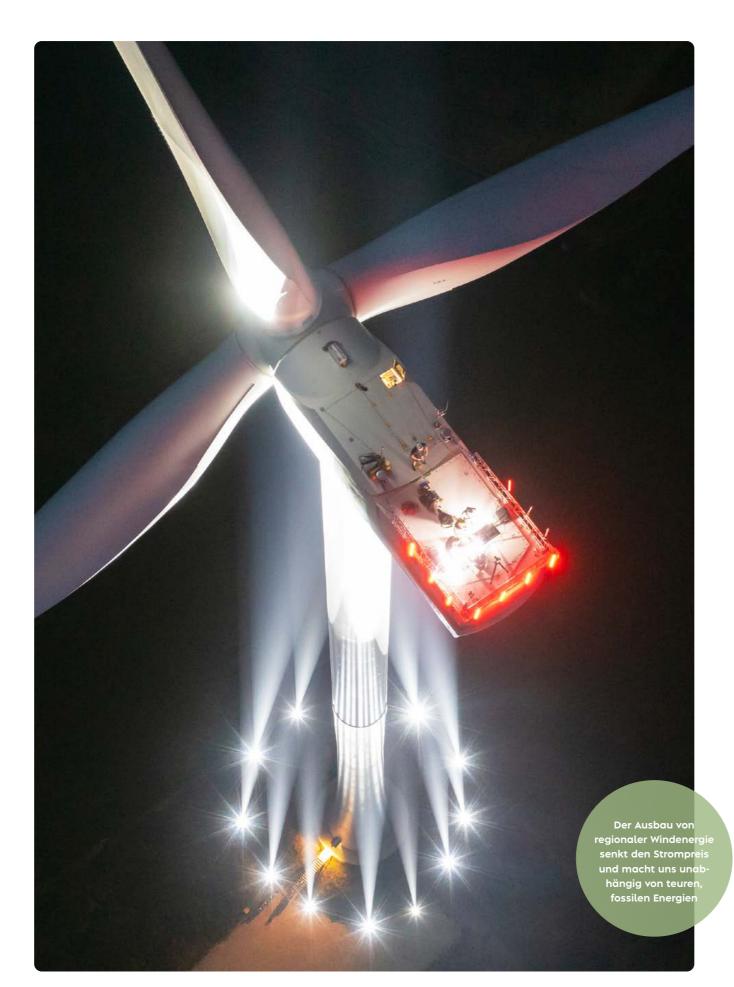
Stromproduktion im Jahresverlauf 2021 in Mio. kWh





.6 47

STROMPRODUKTION STROMPRODUKTION



Mehr Windenergie senkt Strompreise

Der Ausbau erneuerbarer Energien wie Windkraft würde zu einer Reduktion des Strompreises führen. Warum? Der Strompreis wird durch die Merit-Order vom jeweils teuersten Kraftwerk bestimmt, das gerade noch benötigt wird, um die Nachfrage zu decken. Kraftwerke mit niedrigen Grenzkosten - wie Wind- und Sonnenenergie - werden als erstes zugeschalten, danach jene mit höheren Grenzkosten. Wenn Wind, Sonne und Wasser nicht ausreichen, um den Strombedarf zu decken, werden fossile Gas- oder Kohlekraftwerke zugeschalten, die zusätzlich Preise für Brennstoffe und klimaschädliche CO₂-Emissionen einrechnen müssen. Dies verursacht einen höheren Strompreis. Ein entsprechender Ausbau erneuerbarer Energien wie Windkraft führt daher zu einer Reduktion des Strompreises, da immer weniger konventionelle Kraftwerke gebraucht werden, um den Strombedarf zu decken.

Gesetzliche Tarife und Stromvermarktung

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) beschlossen

Das EAG wurde im Jänner 2022 mit einer erforderlichen Novelle endgültig im Nationalrat beschlossen. Das Gesetz tritt die Nachfolge des Ökostromgesetzes von 2012 an. Es soll langfristig stabile Rahmenbedingungen für den Ausbau erneuerbarer Energie in Österreich und zur Erreichung der nationalen Klimaziele schaffen. Zur Förderung von Strom aus erneuerbaren Quellen gibt es in Zukunft spezifische Ausschreibungen. Die Anlagenbetreiber*innen vermarkten den produzierten Strom selbst, die Förderung erfolgt mittels variabler Marktprämien. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre. Da noch entsprechende Verordnungen erlassen und eine eigenen Abwicklungsstelle eingerichtet werden müssen, wird das EAG erst Mitte 2022 voll zur Geltung kommen.

OeMAG-Einspeisetarif für unsere Windparks in Poysdorf, Prinzendorf und Dürnkrut

Die Vergütung der Stromproduktion aus neu errichteten Ökostromanlagen erfolgte vor Beschlussfassung des neuen EAG auf Basis gesetzlich geregelter, fixer Einspeisetarife. Dieser Anspruch besteht für 13 Jahre und wird über die Abwicklungsstelle für Ökostrom, OeMAG, abgewickelt. Nach Beendigung der Tariflaufzeit wird der produzierte Strom am Strommarkt verkauft. Für unsere im Jahr 2021 errichteten Windparks mit insgesamt 14 Windkraftanlagen konnten über die Novellierungen des Ökostromgesetzes von 2012 gesetzlich fixierte Einspeisetarife gesichert werden. Für den Windpark Prinzendorf III gilt ein Einspeisetarif von 8,05 ct/kWh und für den Windpark Poysdorf-Wilfersdorf V von 9,27 ct/kWh. Der Windpark Dürnkrut III mit drei Anlagen erhält ebenfalls noch einen 13-jährigen Einspeisetarif mit einem Tarif von



Stromvermarktung über Termin- und Spotmarkt

Die Stromproduktion unserer bestehenden Windparks, die keinen Tarifanspruch mehr aus dem Ökostromgesetz haben, wurde im Berichtsjahr am Strommarkt verkauft. Zur Risikostreuung sichern wir einen Teil unserer Produktion am Terminmarkt ab, den Rest verkaufen wir über den Spotmarkt. Damit nutzen wir die Vorteile beider Marktsegmente. Spotmarktpreise sind deutlich volatiler, somit stellt ein Verkauf am Spotmarkt ein höheres Risiko dar als eine Absicherung am Terminmarkt. Wir beobachten laufend die Preisentwicklung und versuchen so günstige Entwicklungen auf beiden Märkten zu nutzen.

Temporärer Ausstieg aus OeMAG-Einspeisetarif

Im vierten Quartal 2021 hat sich die außergewöhnliche Situation ergeben, dass die Großhandelspreise für Strom deutlich über den gesetzlichen Einspeisetarifen lagen. Nach der Überprüfung der Regularien haben wir die Oe-MAG-Verträge für unsere Windparks in Österreich, die über Einspeisetarif vergütet werden, ab November 2021 ruhend gestellt. Die Stromproduktion aus diesen Windparks ver-

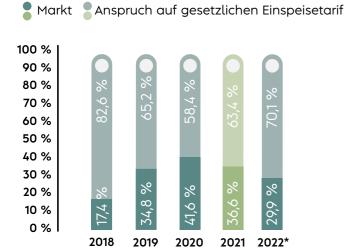
kaufen wir ab diesem Zeitpunkt außerhalb der gesetzlichen Vergütung am Strommarkt. Ein Wiedereinstieg in den ursprünglichen OeMAG-Vertrag ist jederzeit möglich. Auf diese Weise wurde die Produktion aus diesen Windparks bereits für das gesamte laufende Geschäftsjahr vermarktet bzw. abgesichert.

Aus derzeitiger Sicht ist aus diesem Grund für das Geschäftsjahr 2022 eine beträchtliche Steigerung unserer Umsätze und unserer Jahresergebnisse zu erwarten. Dies ermöglicht uns einen größeren Spielraum bei der Gestaltung unserer Projektfinanzierungen, so dass wir einzelne Projekte auch ohne Bankenfinanzierung realisieren können, und zusätzlich eine Stärkung unserer Eigenkapitalausstattung. So können wir den für die Energiewende dringend notwendigen und kapitalintensiveren Ausbau erneuerbarer Energie verstärkt vorantreiben.

Der Anteil unserer Stromproduktion, der Anspruch auf gesetzliche Einspeisetarife hat, lag im Jahr 2021 bei 63,4 %, für 36,6 % unserer Produktion bestand kein Anspruch mehr.

1

Stromvermarktung nach Vertriebskanälen



* Plan

CO,-Zertifikate

Der Europäische Emissionshandel (EU-ETS) ist das zentrale europäische Klimaschutzinstrument. Es soll finanzielle Anreize zum Umstieg auf erneuerbare Energien setzen. Im ETS ist neben der Großindustrie auch die Energiewirtschaft erfasst. Für jede emittierte Tonne CO₂ muss ein Zertifikat zugekauft werden.

Klimaschädliche Stromproduktion aus fossilen Quellen wie Gas und Kohle wird teurer, weil neben Brennstoffpreisen auch Kosten für umweltschädliche CO₂-Emissionen anfallen. Windkraft verursacht im Betrieb keine CO₂-Emissionen, es müssen keine Zertifikate zugekauft werden. Der Wind wird kostenlos genutzt.



Markus Winter Vorstand Technik

Das Energiesystem der Zukunft muss neu gedacht werden

Seit Jahrzehnten ist in Österreich – trotz des hohen Anteils an volatiler erneuerbarer Energie – die Versorgungssicherheit extrem stabil. Auch mit einem verstärkten Ausbau von Wind- und Sonnenenergie wird das in Zukunft so bleiben – unser Energiesystem muss aber angepasst werden.

Windenergie trägt – wie jedes andere Kraftwerk auch – dazu bei, Spannung und Frequenz des Stromnetzes zu stützen. Windkraft kann aber noch viel mehr für die Versorgungssicherheit leisten: Netzdienliches Verhalten, Netzstützung und Blindleistung sind wesentliche Planungsbestandteile erneuerbarer Kraftwerksprojekte. Präzise Vorhersagemodelle machen Windkraftanlagen zu gut regelbaren Stromlieferanten.

Das Grundproblem: Unser Stromnetz ist ganz auf fossile Kohle-, Gas- und Atomkraftwerke ausgerichtet und auf große zentrale Erzeugungseinheiten fokussiert. Die Stromerzeugung der Zukunft wird aber strukturell aus dezentralen, kleineren Kraftwerken kommen. Daher müssen wir den Umbau hin zu einem flexiblen erneuerbaren Energiesystem rasch in Angriff nehmen.

Das Marktumfeld muss dafür ganzheitlich neu gedacht werden: Der Ausbau erneuerbarer Energien muss in enger Abstimmung mit dem Ausbau von Netz, Speichertechnologien und flexiblem Bedarfsmanagement erfolgen. Strom muss dann zur Verfügung stehen, wenn er gebraucht wird – ohne Abstriche bei Dienstleistungen und Produktion. Dafür

sind Produktionsbedingungen und Preisgestaltung anzupassen. Die Sektorkopplung wird eine wesentliche Rolle im zukünftigen Energiesystems spielen: Elektrizität, Wärmeversorgung, Verkehr und Industrie müssen als Einheit betrachtet und der Energietransfer zwischen diesen Sektoren verbessert werden. Damit kann künftig zusätzlicher Strom auch in anderen Sektoren genutzt oder gespeichert worden.

Die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien sorgt langfristig für Versorgungssicherheit und niedrige Stromkosten. Wir alle müssen derzeit hohe Energiepreise bezahlen. Das belastet nicht nur die Menschen, sondern behindert auch die Produktion in Industrie und Gewerbe und schwächt damit den Wirtschaftsstandort Österreich: Neben steigenden Gas- und Strompreisen zeigt – gerade jetzt – die große Abhängigkeit von Gaslieferungen aus der russisch-ukrainischen Krisenregion ganz klar, wie wichtig eine unabhängige, regionale Stromproduktion aus erneuerbaren Energien in Zukunft sein wird.

So forderte sogar die Industrie zuletzt lautstark den Ausbau regionaler, sicherer und kostengünstiger Energie aus Wind- und Sonnenkraft. Der Ausbau erneuerbarer Energie bietet die große Chance, unser Energiesystem sauber, kostengünstig und krisensicher zu gestalten. Denn die Energiewende kann nur gelingen, wenn unser Stromsystem nachhaltige Versorgungssicherheit und faire, stabile Preise für alle – Bevölkerung, Industrie und Produzent*innen – bietet.



Mehr Windenergie durch neueste Anlagen-Technologie

Die Windkraft Simonsfeld wählt Hersteller und Anlagentyp flexibel nach Standort und jeweiligem Projektdesign aus, um eine bestmögliche Stromproduktion zu erzielen. Die Philosophie des Anbieters im Hinblick auf Nachhaltigkeit und ökologische Ausrichtung ist ein wesentlicher Faktor bei der Wahl unseres Partners. Neben unseren bestehenden Vestas- und Senvion-Anlagen errichten wir aktuell Anlagen des Herstellers Nordex. Mit Ende 2021 betreiben wir in unserem Anlagenpark insgesamt 55 Windenergieanlagen des Herstellers Vestas und 35 Senvion-Anlagen in unterschiedlichen Typen und Leistungsstufen.

Vestas V150 und V136: mehr sauberer Strom für die Energiewende

In unseren neuen Windparks in Poysdorf und Prinzendorf haben wir 2021 insgesamt 14 Anlagen des dänischen Herstellers Vestas installiert: In Poysdorf sind unsere bisher ertragsstärksten Anlagen in Betrieb: vier Vestas V150 mit einer Nennleistung von 4,2 MW und einer Produktion (trotz Netzbeschränkung) von jeweils rund 11,7 Mio. kWh jährlich. Die zehn Windenergieanlagen in Steinberg-Prinzendorf sind Viermegawatt-Anlagen des Typs Vestas V136 und pro-

duzieren (trotz Netzbeschränkung) jeweils rund 11 Mio. kWh jährlich. Beide Windparks erzeugen insgesamt Strom für 40.000 Haushalte. Nach Aufhebung der derzeit noch bestehenden Netzbeschränkung in den beiden Windparks werden diese Anlagen zusätzlich insgesamt Strom für 6.000 Haushalte produzieren können.

Im Bestreben, Herstellung, Transport und Betrieb der Anlagen möglichst umweltschonend zu gestalten, haben wir für unseren Windpark in Poysdorf eine eigene Ökobilanz erstellen lassen. (> Seite 28)

Höheres Level mit Nordex

Ein noch höheres Level erreichen wir mit unseren Anlagen des deutschen Herstellers Nordex. In Dürnkrut werden wir 2023 drei N163 mit je 5,7 MW Nennleistung installieren. Diese Anlagen mit einer Nabenhöhe von 164 Metern und 163 Metern Rotordurchmesser werden (trotz Netzbeschränkung) 45,5 Mio. kWh jährlich und damit insgesamt Strom für 11.400 Haushalte produzieren. Die Anlagen sind für eine umweltfreundliche Stromproduktion zu niedrigsten Erzeugungskosten optimiert. Mit einer geplanten Jahresproduktion von mehr als 15 Mio. kWh produziert jede dieser Anlagen das 15-Fache unserer Vestas-Anlagen in Simonsfeld,

die wir vor 24 Jahren installiert haben. Auch diese Anlagen werden nach Aufhebung der Netzbeschränkung zusätzlich Strom für 1.000 Haushalte produzieren können.

Die Nordex Group mit Sitz in Hamburg ist mit 35 Jahren Erfahrung und 8.500 Mitarbeiter*innen weltweit einer der führenden Hersteller von innovativen Windenergieanlagen. Das Unternehmen hat 32 GW Windenergieleistung in über 40 Märkten installiert. Nachhaltigkeit ist der Unternehmenskern, das macht Nordex für uns zum idealen Partner, wenn es um kurze und klimaschonende Transportwege, verlängerte Nutzungsdauer der Anlagen und Abfallvermeidung beim Bau geht.

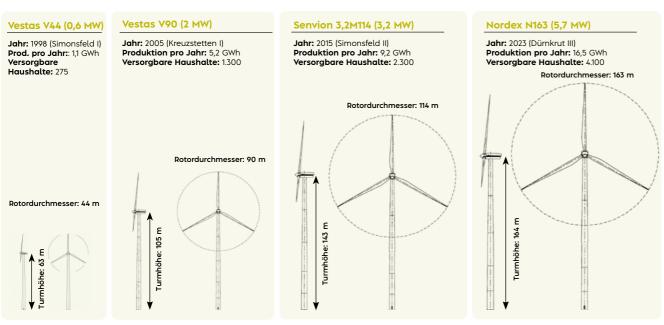
Marktanteile Österreich

Mit Ende 2021 waren in Österreich 1.307 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 3.300 MW in Betrieb. Diese Anlagen stammen hauptsächlich von vier Herstellern: Enercon (57 %), Vestas (27 %), Senvion (8 %) und General Electric (GE 6 %). Auch die im Jahr 2021 installierten 69 Windenergielagen waren ausschließlich Anlagen von GE, Enercon und Vestas (Senvion ging 2021 in Konkurs).

Technische Verfügbarkeit als Qualitätsstandard

Die technische Verfügbarkeit misst als wichtige Kennzahl die technische Einsatz- und Produktionsfähigkeit von Windkraftanlagen. Stillstände aufgrund von äußeren Faktoren – wie Windangebot oder Netzverfügbarkeit – werden hier nicht berücksichtigt. Mit 97,9 % lag die technische Verfügbarkeit unserer Anlagenparks im Jahr 2021 dank unseres hervorragenden Technikerteams und unserer Servicepartner wie bisher auf sehr hohem Niveau.

Die Gesamtverfügbarkeit (Nettoverfügbarkeit) unserer Windenergieanlagen, die im Vergleich zur technischen Verfügbarkeit auch Netzabschaltungen, Eisbefall oder geplante Wartungen einrechnet, lag 2021 bei 94,3 %. Das entspricht einer Steigerung von 0,3 % gegenüber dem Vorjahr und ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass es – aufgrund der Umrüstung auf neue Eiserkennungssysteme – weniger Stillstände aufgrund von Eisabschaltungen gab.









Seit 2021 sind alle Windenergieanlagen in unseren österreichischen Windparks mit innovativen Eiserkennungssystemen ausgerüstet. Die Installierung auf unseren Zweimegawatt-Anlagen erfolgte durch unser eigenes Technikteam. Auf unserer Senvion-Flotte sind diese Eiserkennungssysteme bereits seit 2019 in Betrieb – die Erfahrungen sind überaus positiv: So konnten Fehlabschaltungen und Technikereinsätze signifikant reduziert und damit die Effizienz der Anlagen deutlich gesteigert werden. Das spiegelt sich auch in einer verbesserten Gesamtverfügbarkeit unserer Anlagen wider.

Optimierte Überwachung unserer Sonnenkraftanlagen

Unsere Monitoring-Abteilung überwacht auch unsere Sonnenkraftanlagen in Poltar (SK), Hollabrunn und auf unserem Bürogebäude. Aufgrund der guten Erfahrung mit einem herstellerunabhängigen Überwachungssystem in Poltar haben wir auch unsere kleineren PV-Anlagen an das System angebunden. Damit laufen alle wesentlichen Betriebs- und Produktionsdaten zentral zusammen, die Leistungsdaten können tagesaktuell (auf Basis von 15-Minuten-Live-Daten) online abgerufen und ausgewertet werden.

Anlagenbrand in Poysdorf-Wilfersdorf

Im Oktober 2021 kam es auf einer unserer Windkraftanlagen im Windpark Poysdorf-Wilfersdorf I zu einem Brand im Maschinenhaus. Aufgrund des Totalschadens der Anlage und des geplanten Repowerings im Windpark Poysdorf-Wilfersdorf I, der bereits im Jahr 2005 errichtet wurde, wird die Anlage nicht wieder aufgebaut.

Kritische Infrastruktur: Wir sorgen für Energie

Auch 2021 leisteten wir unter COVID-19-Bedingungen einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung der kritischen Infrastruktur. Unsere Servicetechniker hielten unsere Windenergieanlagen durchgängig am Laufen und trugen damit zur sicheren Stromversorgung des Landes bei. Um im Falle einer Erkrankung den Betrieb ungestört aufrechterhalten zu können, wurden die Service-Techniker in zwei voneinander getrennte Gruppen aufgeteilt. Ein großes Dankeschön an das gesamte Serviceteam!

Dienstleistung: Getriebeinspektion mittels Video-Endoskopie

Um die Risiken eines ungeplanten Stillstands zu minimieren und mögliche Schäden präventiv aufzuzeigen, werden die Getriebe unserer Windenergieanlagen regelmäßig endoskopiert. Dabei wird eine nur 3,9 mm dünne Sonde durch kleinste Öffnungen geführt, und diese liefert gestochen scharfe Bilder möglicher Schädigungen. So kann der Zustand des Getriebes und anderer nicht einsehbarer Maschinenkomponenten ohne Demontage überprüft werden. Brüche, Verschleiß oder Korrosion

können frühzeitig erkannt und damit Reparaturkosten gesenkt und Ausfallszeiten minimiert werden. Unser Team: Rene endoskopiert die Getriebe, und Christoph führt die Bewertung anhand der visuellen Dokumentation durch. Auch für andere Betreiber bieten wir diese Dienstleistung an.



>> Mehr Infos dazu auf unserer Website



"Echt brutal!" – Andi Knoll packt mit unseren Windkraft-Technikern an

Im Ö3 Format "Knoll packt an" besucht Moderator Andi Knoll wöchentlich Unternehmen, lernt Jobs kennen und packt selbst mit an. Natürlich live auf Ö3. Im Herbst 2021 war er bei uns zu Gast und unterstützte unsere Windkraft-Techniker Erich und Christof einen Tag lang tatkräftig bei ihrer schwindelerregenden Arbeit. Eingeschult, mit Helm und Sicherheitsausrüstung ging es in luftige Höhen: Es wurde gekrant, das Getriebe kontrolliert und das Flugfeuer überprüft. Die coole Arbeit auf über 100 Metern Höhe begeisterte ihn: "Draußen war ich schon öfters, aber so sehr draußen wie ich mich jetzt gerade fühle, war ich noch nie. Das ist echt brutal." "Andi hat sich echt geschickt angestellt und war auch richtig neugierig. Und der Schmäh ist ihm dabei auch nicht ausgegangen", schmunzelt Christof.

"Dass wir ganz Österreich live Einblick in die Arbeit eines Windkraft-Technikers geben konnten, war eine tolle Erfahrung!", freut sich Erich. In einer Stunde produziert ein Windrad so viel Strom, dass 300.000 Menschen eine Stunde lang Hitradio Ö3 hören können: Eine Information, die auch Andi Knoll faszinierte.









Projektentwicklung

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG)

Nach langjähriger Wartezeit auf ein neues Ökostromgesetz wurde Anfang 2022 das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) mit Zweidrittel-Mehrheit vom österreichischen Parlament endgültig beschlossen. Das EAG ist die Grundlage für den Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen, um bis 2030 den Strombedarf in Österreich bilanziell zu 100 % aus erneuerbaren Energien zu decken. Für Entwickler von Ökoenergie-Projekten gibt es nach dem Ökostromgesetz von 2012 nun erstmals wieder langfristige Rechts- und Planungssicherheit.

Das EAG sieht für Strom aus Wind- und Sonnenenergie technologiespezifische Ausschreibungen vor. Zum Abbau der Warteschlange werden im Jahr 2022 200 MW Windkraft letztmalig mit administrativer Förderhöhe vergeben. Zusätzlich erfolgt erstmals die Ausschreibung von 190 MW an Windkraft. Ab 2023 wird es jährlich spezifische Ausschreibungen für 390 MW Windkraft geben und 20 MW technologieübergreifend für Wind- und Wasserkraft. Die Vermarktung des Stroms dieser Kraftwerke erfolgt direkt durch die Produzenten, die Förderung erfolgt mittels variabler Marktprämien. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre.

Unternehmenseigene Projektentwicklung

Unsere Abteilung für Projektentwicklung plant neue Wind- und Sonnenenergieanlagen in Österreich und ausgewählten Märkten Europas. Der Schwerpunkt unserer Projektentwicklung liegt in Österreich, unsere größten Auslandsprojekte verfolgen wir derzeit in Rumänien.

2021: Errichtung von 14 Windenergieanlagen

Ab Mai 2021 haben wir unsere 14 neuen Windenergieanlagen der Viermegawatt-Klasse in unseren Windparks in Poysdorf-Wilfersdorf und Prinzendorf installiert. In Prinzendorf sind jeweils fünf Windkraftanlagen im September und im Dezember in Betrieb gegangen. Im Windpark Poysdorf-Wilfersdorf V sind alle vier Anlagen seit November am Netz. Damit konnten beide Windparks bereits früher als geplant einen deutlichen Beitrag zur Stromproduktion des vergangenen Jahres leisten.

Derzeit produzieren unsere neuen Windkraftanlagen den jährlichen Strombedarf von 40.000 Haushalten, können aber wegen Engpässen im Stromnetz nicht ihr volles Produktionspotenzial einspeisen. Das wird sich bis spätestens 2024 ändern. Die Netzbetreiber Netz NÖ und Austrian Power Grid (APG) kündigten den Ausbau der Netzkapazitäten im nördlichen Weinviertel bis zu diesem Jahr an. Ab diesem Zeitpunkt wird der Windpark Prinzendorf III 14,8 Mio. kWh und der Windpark Poysdorf-Wilfersdorf V 8,9 Mio. kWh sauberen Strom jährlich zusätzlich einspeisen können. Dies entspricht insgesamt dem Strombedarf von 6.000 Haushalten.

Projektentwicklung in Österreich

Windpark Dürnkrut III bewilligt: Strom für 11.400 Haushalte

Im Dezember vergangenen Jahres wurde die Umplanung unserer dritten Windpark-Erweiterung in Dürnkrut rechtskräftig bewilligt. Der Windpark Dürnkrut III umfasst drei Windenergieanlagen des Typs Nordex N163 mit 164 Metern Nabenhöhe, 163 Metern Rotordurchmesser und 5,7 Megawatt Nennleistung. Unsere Planrechnungen gehen von einer jährlichen Stromproduktion von 45,5 Mio. kWh. aus. Das entspricht dem Jahresstrombedarf von rund 11.400 Haushalten. Wir erwarten, dass die bestehende Netzeinschränkung bis zur Inbetriebnahme im Jahr 2023 aufgehoben wird und unsere Anlagen dann bis zu 4,1 Mio. kWh sauberen Strom zusätzlich einspeisen können.

Bereits seit 2016 besitzen wir die Bewilligung zur Errichtung von vier Windenergieanlagen der Dreimegawatt-Klasse im Windpark Dürnkrut III. Im Vorjahr ließen wir das Projekt auf drei effizientere Windenergieanlagen bewilligen. Die Umplanung steigert unsere Erzeugungskapazität um rund 10 Mio. kWh pro Jahr. Im Mai 2022 wird mit dem Wegebau begonnen, die Fundamente werden in der zweiten Jahreshälfte 2022 fertiggestellt. Die Errichtung unserer drei Nordex-Anlagen startet im Frühjahr 2023, im selben Jahr werden die Anlagen dann ans Netz gehen. Der Windpark Dürnkrut III ist unser letztes Projekt, dessen Produktion nach dem Ökostromgesetz 2012 vergütet wird.

Umweltprüfung in Wilfersdorf

In der Marktgemeinde Wilfersdorf entwickeln wir mit einem Projektpartner die Erweiterung eines bestehenden Windparks. Unser Anteil an dem Projekt umfasst zwei bis drei Windenergieanlagen. Das Bewilligungsverfahren wurde im Vorjahr gestartet, und wir erwarten einen positiven Bescheid bis Ende 2022. Wir planen die Errichtung von Anlagen der Leistungsklasse von fünf bis sieben Megawatt.

Umweltprüfung in Sigmundsherberg

Unser Windparkprojekt in der Marktgemeinde Sigmundsherberg haben wir Ende September 2021



Markus Winter

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz: Ein wichtiger Schritt für die Energiewende

Bis 2030 will Österreich Strom zu 100 % bilanziell aus erneuerbaren Energien decken und bis 2040 klimaneutral sein. Um diese Ziele zu erreichen, muss die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien noch in diesem Jahrzehnt massiv ausgebaut werden. Das Anfang 2022 beschlossene Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) ist dafür ein Meilenstein.

Wir wollen in den kommenden Jahren zahlreiche neue Windund Sonnenkraftanlagen errichten und damit unseren Beitrag zur Lösung der Klimakrise leisten. Das neue Gesetz schafft dafür auf Bundesebene endlich langfristige Planungs- und Rechtssicherheit. Bis 2030 müssen zehn Terawattstunden (TWh) an Windkraftleistung zugebaut werden. Dafür werden jährlich 390 Megawatt (MW) an Windkraftleistung mittels Ausschreibung vergeben. Standorte mit schlechteren Produktionsbedingungen können stärker gefördert werden als gute Windstandorte. Damit ist es möglich, Windkraftprojekte auch in Regionen umzusetzen, in denen das bisher aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich war. Die Förderlaufzeit wurde auf 20 Jahre verlängert. Das berücksichtigt die wirtschaftlichen und technischen Realitäten im Anlagenbetrieb und verringert Anreize, Kraftwerke aus fördertechnischen Gründen vorzeitig aus der Produktion zu nehmen.

Zudem werden die Betreiber*innen ihren Strom in Zukunft selbst vermarkten, die Förderung erfolgt mittels variabler Marktprämien, die die Differenz von möglichen Mehrkosten aus Stromproduktion und durchschnittlichem Marktpreis ausgleicht. Wir sind jedenfalls auf ein solches Szenario gut vorbereitet, entsprechendes Know-how in der Stromvermarktung haben wir in den vergangenen Jahren konsequent aufgebaut.

Dennoch gibt es noch Hürden, die wir gemeinsam bewältigen müssen: Die Ausbauziele der Bundesländer reichen für maximal 40 % des bis 2030 benötigten Ausbaus an erneuerbarer Energie. Auf nur zwei Prozent der Landesfläche könnten Windenergieanlagen mehr Strom produzieren als derzeit in Österreich verbraucht wird. Wir planen in mehreren Bundesländern neue Wind- und Sonnenkraftanlagen. Um diese Vorhaben umzusetzen, brauchen wir entsprechende Rahmenbedingungen auf Landesebene. Drei Punkte sind aus meiner Sicht besonders wichtig: Die Bundesländer müssen rasch die erforderlichen Flächen für den Ausbau von Wind- und Sonnenenergie freigeben. Die Genehmigungsbehörden müssen mit ausreichend Ressourcen und Personal ausgestattet werden, damit die notwendigen Kraftwerksprojekte in vernünftiger Zeit geprüft und genehmigt werden können. Und zum Dritten müssen die Genehmigungsverfahren - ohne Abstriche bei der Qualität beschleuniat werden. Nur so können wir bis 2030 die zusätzlichen Erzeugungskapazitäten ans Netz bringen, die wir für die Klimawende in Österreich dringend benötigen.



beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung zur Umweltprüfung eingereicht. Wir planen sechs moderne Windenergieanlagen auf bereits gewidmeten Standorten in einem Wirtschaftswald, der bereits massiv von Borkenkäferbefall und Klimawandel geschädigt ist. Die geplanten Anlagen des Typs Nordex N163 mit je 5,7 Megawatt Nennleistung werden jährlich Strom für 24.000 Haushalte erzeugen.

Windpark Wullersdorf

Die Gegend nördlich von Wullersdorf wurde vom Land Niederösterreich als Zone zur Windstromerzeugung ausgewiesen. Dafür wurden im Vorfeld Natur- und Landschaftsschutz positiv bewertet. Wir planen hier einen Windpark mit fünf Windenergieanlagen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen und auf bereits gewidmeten Standorten. Derzeit bereiten wir die umfangreichen Unterlagen für die Einreichung zur Umweltverträglichkeitsprüfung bei den Behörden des Landes Niederösterreich vor. Unser Projekt soll auch den sanften Tourismus und die wirtschaftliche Entwicklung in der Region unterstützen.

Energie aus Sonnenkraft

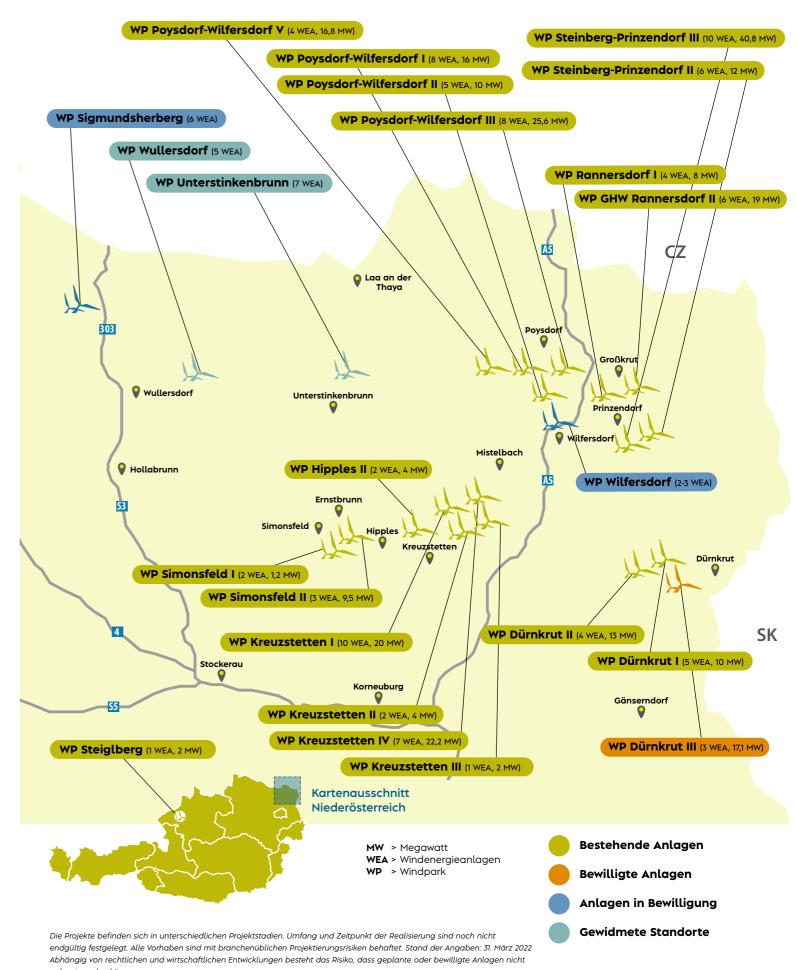
Hybridkraftwerke: in jedem Windpark ein Sonnenkraftwerk Wind- und Sonnenkraft bieten an bestehenden Windparkstandorten mehrere Synergieeffekte: Stromnetze und Umspannwerke sind bereits vorhanden und können doppelt genutzt werden. Es braucht daher keinen zusätzlichen Netzausbau. Die bessere Auslastung erhöht zudem die Volllaststunden unserer Einspeisung. Sonnenkraftwerke in unseren bestehenden Windparks sind für uns daher eine weitere Säule unserer Projektentwicklung.

Im Vorjahr haben wir entsprechende Flächen in unseren bestehenden Windparks und in der Nähe von Stromleitungen gesichert, mit Grundstückseigentümer*innen haben wir Vorverträge abgeschlossen und mit Gemeinden Vorgespräche geführt.

Sonnenkraft auf landwirtschaftlich unattraktiven Flächen

Eine zweite Säule sind Sonnenkraft-Projekte auf landwirtschaftlich unattraktiven Flächen. Auf diesen Grundstücken besteht keine Konkurrenz zur landwirtschaftlichen Nutzung. In unserer Standortgemeinde Ernstbrunn entwickeln wir auf einer ehemaligen Hausmülldeponie einen Sonnenpark mit bis zu 1,2 MWp. Mit einer Förderung des Klimaund Energiefonds wollen wir an diesem Standort die bestehende Artenvielfalt nicht nur erhalten, sondern sogar vermehren.

Um in Zukunft die Entwicklung unserer Sonnenparks noch intensiver voranzutreiben, haben wir uns auch personell verstärkt. Schon im vergangenen Jahr haben wir mehrere Sonnenkraft-Projekte zur Einreichung vorbereitet. Derzeit warten wir auf die entsprechenden Zonierungsentscheidungen im Land Niederösterreich.



gebaut werden konnen.

PROJEKTENTWICKLUNG

Projektentwicklung International

Rumänien

Unsere hundertprozentigen Tochtergesellschaften Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. und Windpark Banat RO s.r.l. entwickeln aktuell je ein Projekt im Kreis Caras-Severin im Landesteil Banat.

Unser Projekt Sfanta Elena wurde bereits 2012 bewilligt, konnte aber wegen der energiepolitischen Rahmenbedingungen nicht realisiert werden. Aufgrund der mittlerweile geänderten Rahmenbedingungen haben wir im Jahr 2020 mit der Umplanung des alten Windparkprojekts begonnen. Das neue Vorhaben umfasst jetzt 22 Windenergieanlagen der Sechsmegawatt-Klasse. Wir erwarten bis Ende dieses Jahres einen erstinstanzlichen Bescheid über dieses 142-MW-Projekt. Für unser zweites Entwicklungsprojekt Windpark Banat haben wir 2021 alle notwendigen Grundstücke gesichert und erste Genehmigungsschritte eingeleitet. Die aktuelle Planung sieht eine maximale Größe von bis zu 97 Windenergieanlagen der Multimegawatt-Klasse vor.

Frankreich

In Frankreich sondieren wir in mehreren Regionen im Norden und Osten des Landes mit Gemeinden und Gemeindeverbänden die Entwicklung von Wind- und Sonnenparks. Herausfordernd sind der übersättigte Markt mit vielen Mitbewerber*innen und die strengen Regulatorien mit zahlreichen Einschränkungen für die Planung und Errichtung von Windkraftanlagen. In Frankreich besteht grundsätzlich hohes Potenzial für den Ausbau erneuerbarer Energien. In der Programmation Pluriannuelle de l'Énergie wurde festgelegt, dass bis 2028 insgesamt 35,6 GW an Windkraft und 44,5 GW an Photovoltaik installiert sein sollen.

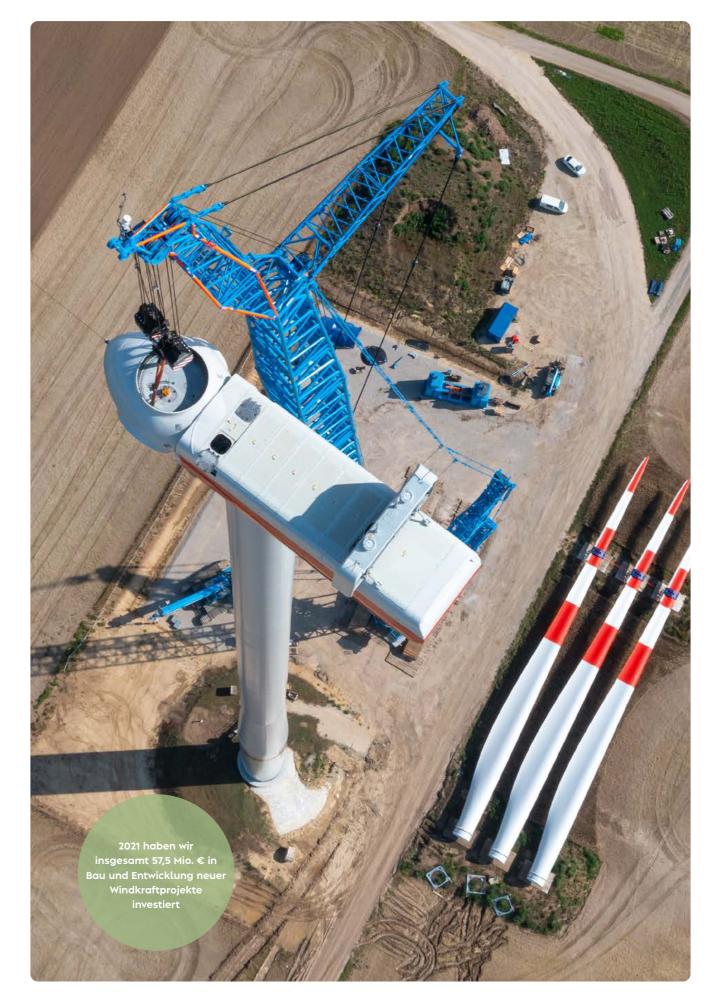
Slowakei

Der Energiefahrplan der Slowakei sieht vor, bis zum Jahr 2030 die installierten Windkraftkapazitäten um 500 MW auszubauen. Die Entscheidung, welche Projekte umgesetzt werden, erfolgt im Rahmen eines Ausschreibemodells. In einem ersten Schritt wurden 407 MW Einspeiseleistung für alle erneuerbaren Energiequellen gemeinsam freigegeben. Unser Planungsteam konnte im Vorjahr erste Potenzialflächen für einen Windpark sichern und schloss im Jänner 2022 einen Kooperationsvertrag mit einer westslowakischen Gemeinde ab. Der Windpark wird mit einem Projektpartner geplant und hat ein gemeinsames Potenzial von insgesamt bis zu 15 Windenergieanlagen. Derzeit sichern wir die Grundstücke in der Projektregion. Auch in einer weiteren Gemeinde haben wir die Grundstücke für einen Windpark gesichert und das geplante Vorhaben zur Umweltprüfung eingereicht. Für bereits bestehende Sonnenkraftwerke wurde die Laufzeit des Einspeisetarifs von 15 auf 20 Jahre verlängert und der Tarif an die Laufzeit angepasst. Für unser mittelslowakisches PV-Kraftwerk in Poltar bringt diese Gesetzesänderung zusätzliche Planungssicherheit für den weiteren Betrieb des Kraftwerks.

Bulgarien

Die Entwicklung von Wind- und Sonnenkraftwerken in Bulgarien betreibt unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft Windkraft Simonsfeld BG EOOD. Derzeit verhindern die energiepolitischen Rahmenbedingungen in Bulgarien immer noch die Bewilligung und den wirtschaftlichen Betrieb neuer Windkraftanlagen. Seit dem Jahr 2009 produzieren unsere beiden Windenergieanlagen der Zweimegawatt-Klasse in Neykovo – unweit der bulgarischen Schwarzmeerküste – sauberen Strom. Im selben Gebiet entwickeln wir ein Projekt zur Erweiterung dieses Windparks um bis zu 15 Anlagen.







BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BERICHT DES AUFSICHTSRATS GEMÄSS § 96 AKTG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Windkraft Simonsfeld AG!

Der furchtbare Krieg in der Ukraine und die Tatsache, dass der Sommer 2021 der heißeste in Europa seit Beginn der Messungen war, bekräftigen uns, unseren Weg weiterzugehen, den Martin Steininger mit einigen Mitstreiter*innen vor mehr als 25 Jahren begonnen hat. Schon damals war ein wichtiger Antrieb für die Gründung der Windkraft Simonsfeld, sich aktiv aus den Abhängigkeiten fossiler Energielieferungen zu befreien. Sie unterstützen sehr oft antidemokratische Strukturen, immer aber sind sie die wichtigste Ursache der Klimakrise.

Die Windkraft Simonsfeld konnte im Berichtsjahr 2021 auf diesem Weg wichtige Schritte setzen: Mit der Fertigstellung des Repowering-Projekts Prinzendorf III, welches Prinzendorf I ersetzt hat, und des Projekts Poysdorf-Wilfersdorf V stieg unsere gesamte installierte Leistung auf 241,3 MW. Die Inbetriebnahme der beiden Windparks erfolgte sogar einige Wochen vor dem planmäßigen Termin. So konnte die Windkraft Simonsfeld Gruppe mit einer Gesamtproduktion von 488 Mio. kWh den für 2021 prognostizierten Stromertrag trotz eines unterdurchschnittlichen Windjahres noch leicht übertreffen.

Mit November 2021 nutzten wir die Möglichkeiten, die sich durch die international gestiegenen Strom-Marktpreise auftaten, und vermarkten seit damals die gesamte Stromproduktion in Österreich außerhalb des gesetzlichen Fördertarifs am freien Markt. Im Berichtsiahr konnten wir einen Umsatzerlös von 42,4 Mio. € (Vorjahr 37,1 Mio. €) erwirtschaften. Das Konzernergebnis betrug nach Steuern rund 8,7 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €). Bei der Bewertung dieser erfreulichen Steigerung ist aber zu berücksichtigen, dass 2020 ein beachtlicher Teil der Produktion durch den Abbau von Prinzendorf I fehlte.

Zusätzlich erhielten wir im Dezember 2021 die Genehmigung für den Windpark Dürnkrut III. Obwohl es sich hier nur um drei neue Windräder handelt, werden diese mit beeindruckenden 5,7 MW Leistung pro Anlage insgesamt 45,5 Mio. kWh bzw. Strom für 11.400 Haushalte produzieren. Insgesamt entwickeln wir zahlreiche neue Windenergie-Projekte rund um bestehende Windparks oder in neuen Gebieten, die sich aktuell in verschiedenen Entwicklungsstadien befinden. Zudem wollen wir verstärkt die positiven Synergien, die sich aus dem Nebeneinander von Windkraftund Photovoltaikanlagen ergeben, nutzen. Denn da sich Wind- und Sonnenkraft zeitlich relativ wenig überschneiden, kann das bestehende Stromnetz eines Windparks doppelt genutzt werden. Leider sehen wir uns bei etlichen Genehmigungsverfahren dieser Wind- und Photovoltaikprojekte nach wie vor mit erschwerten Rahmenbedingungen konfrontiert. Hier appellieren wir eindringlich inbesondere an die niederösterreichische Landespolitik, unsere Vorhaben zu unterstützen und uns nicht Steine in den Weg zu legen, sondern sie uns aus dem Weg zu räumen.

In unserem Streben für die Energiewende rücken deshalb Projekte in anderen Bundesländern und EU-Staaten immer stärker in unseren Fokus. So zum Beispiel unser Projekt Sfanta Elena in Rumänien, das wir seit über zehn Jahren verfolgen. 2014 mussten wir unsere Entwicklungskosten aufgrund verschlechterter Förderbedingungen abschreiben. Mittlerweile stiegen aber auch in Osteuropa die Strompreise bei gleichzeitig immer effizienter werdender Windenergietechnik. Das gibt uns nun wieder berechtigte Hoffnung auf die Realisierung unseres rumänischen Projekts, sodass wir einen Großteil unserer Projektentwicklungskosten im Berichtsjahr wieder zugeschrieben haben.

Die wachsende Zahl unserer Wind- und Sonnenkraftprojekte erfordert zusätzliche Mitarbeiter*innen. Deswegen wurde letztes Jahr auch eine Erweiterung unseres Büro-Standorts in Ernstbrunn beschlossen.

Ein anderer Wegweiser, an der sich die Windkraft Simonsfeld schon seit Gründungstagen orientiert hat, ist das Vorantreiben der sozialen Gerechtigkeit. Um auch hier ein Vorbild zu sein, erstellte die Windkraft Simonsfeld als eine der ersten Aktiengesellschaften in Österreich eine Gemeinwohlbilanz. So wie ein wirtschaftlicher Geschäftsbericht den ökonomischen Zustand abbilden soll, soll die Gemeinwohlbilanz den gesellschaftlichen Mehrwert durch die Windkraft Simonsfeld darstellen.

Mit Aktivitäten wie der Unterstützung des Klimavolksbegehrens oder von Global 2000, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, die Klimazerstörung oder ganz konkret den Betrieb bzw. die Erweiterung des AKWs Mochovce zu stoppen, leisten wir einen zusätzlichen Beitrag zu der von uns angestrebten Energiewende.

Im Zuge der Verschmelzung der hundertprozentigen Tochter Kobernaußerwald GmbH in die Windkraft Simonsfeld AG wurden die von der Gesellschaft gehaltenen Aktien unseren Mitarbeiter*innen über ein Beteiligungsprogramm vergünstigt angeboten. Dieses Angebot wurde zur Gänze angenommen.

Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit erfolgte mit Anfang April 2022 ein Generationswechsel in unserem Vorstand. Martin Steiniger beendete nach mehr als 25 Jahren seine so fruchtbare Tätigkeit an der Spitze der Windkraft Simonsfeld. Wie vom Aufsichtsrat einstimmig bestellt, übernahmen mit Anfang April die bisherigen Geschäftsleiter die Vorstandsfunktionen der Windkraft Simonsfeld AG. Alexander

Hochauer ist seit fast zehn Jahren im Unternehmen und leitete über viele Jahre die Finanzabteilung. Markus Winter ist einer der ersten Mitarbeiter und bereits seit 19 Jahren im Unternehmen. Über viele Jahre war er verantwortlich für Technik und Projektentwicklung. Beide sind profunde Kenner der Wind- und Sonnenenergie-Branche mit langer Erfahrung und hoher Kompetenz.

Rechtzeitig zum näherrückenden Wechsel des Vorstands wurde die Strategie für die nächsten Jahre festgelegt. Um das bestehende Know-how der Belegschaft zu nutzen, wurden die Mitarbeiter*innen in einem mehrstufigen Strategieprozess intensiv bei der Erstellung miteinbezogen. Das Ergebnis zeigt einerseits den Willen zum Voranschreiten auf dem ursprünglichen Weg, aber auch eine Weiterentwicklung insbesondere im Bereich Projektierung, Kooperationen, Risikomanagement und People & Culture.

Der Aufsichtsrat trat im Berichtszeitraum in fünf Aufsichtsratssitzungen zusammen. Darüber hinaus gab es weitere Sitzungen des Prüfungsauschusses. In seinen Zusammenkünften diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands bzw. des Teams und anderen Quellen über die strategische und operative Geschäftspolitik sowie die Budget- und Ergebnislage. Zusätzlich nutzte der Aufsichtsrat zahlreiche Gespräche inner- und außerhalb der Gesellschaft, um so seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion als Aktionär*innenund somit Eigentümer*innenvertretung nachzukommen. Der Aufsichtsrat gab die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen und hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Dem Aufsichtsrat wurde gemäß § 96 Abs 1 AktG vom Vorstand der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG zum 31. Dezember 2021 samt Lagebericht vorgelegt. Der Prüfungsausschuss hat diese und andere angeforderte Unterlagen eingehend geprüft. Erstmals wurde die Prüfung des Jahresabschlusses durch die von der Hauptversammlung 2021 bestellte Abschlussprüferin HLB Intercontrol Austria GmbH durchgeführt. Durch die Neuübernahme verfolgte die Prüferin einen sehr breiten Prüfungsansatz, um ein umfassendes Bild der für sie neuen Windkraft Simonsfeld zu bekommen. Der Prüfungsausschuss konnte einen reibungslosen Übergang zur neuen Prüferin beobachten. Die HLB Intercontrol Austria GmbH hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 samt Lagebericht geprüft und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. In der gemeinsamen Sitzung am 28. April 2022 wurde der Jahresabschlussbericht mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer eingehend besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie den zugehörigen Lagebericht des Vorstands gebilligt. Damit ist dieser gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt. Der Vorstand schlug dem Aufsichtsrat vor, der kommenden Hauptversammlung die Ausschüttung von 8 € je Aktie zur Beschlussfassung vorzulegen. Der Aufsichtsrat schloss sich diesem Vorschlag an.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand Martin Steininger für sein wegweisendes Voranschreiten bei der Umstellung auf ein ökologisches und sozial gerechtes Energiesystem. Dem 2021 noch kaufmännischen Geschäftsleiter Alexander Hochauer und dem 2021 noch technischen Geschäftsleiter Markus Winter (seit April 2022 nunmehr Finanz- und Technikvorstände) dankt der Aufsichtsrat für die engagierte und kompetente Fortführung und Weiterentwicklung der Windkraft Simonsfeld im Sinne des Gründungsziels. Ein besonderer Dank gilt all unseren Mitarbeiter*innen für ihr Engagement, Einsatz und Durchhaltevermögen, mit dem sie uns Schritt für Schritt der Energiewende näher bringen und uns so unabhängiger von fossilen Energiequellen machen, die unser aller Lebensgrundlage zerstören.

Für den Aufsichtsrat

Stefan Hantsch, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ernstbrunn, am 28. April 2022

KONZERNLAGEBERICHT DER WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE PER 31.12.2021

UNTERNEHMENSPROFIL

Unternehmensgegenstand

Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1996 von Martin Steininger mit dem Ziel, an der Energiewende interessierte Bürger*innen am Ausbau der Windkraft teilhaben zu lassen. Bedingt durch die rasche Vergrößerung der Unternehmensgruppe wurde im Jahr 2009 die Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG in die Windkraft Simonsfeld AG umgewandelt. Die Windkraft Simonsfeld entwickelt, versorgt und betreibt seither Anlagen auf Basis erneuerbarer Energieträger, wobei der überwiegende Anteil des produzierten Stroms aus Windenergie gewonnen wird.

Unternehmensziel

Gemäß der Satzung sieht sich die Windkraft Simonsfeld als Betreiberin von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie und zur gleichrangigen Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung verpflichtet. Wir verfolgen das Ziel, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhalten, und orientieren uns dabei in unserer Geschäftstätigkeit an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs). Entsprechende Kriterien dazu haben wir in unserer Strategie definiert.

Wir planen und errichten Wind- und Sonnenenergieanlagen, um die Energiewende und das Erreichen der Klimaziele voranzutreiben. Unser Ziel ist ein optimaler Beitrag zur Versorgung mit sauberer und bezahlbarer Energie. Die Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz, von verantwortungsvollen Konsummustern und von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen gehen damit einher. In diesem Zusammenhana stellt die Windkraft Simonsfeld einen Teil ihrer Erträge für Projekte zur Verfügung, die nicht direkt mit dem Kerngeschäft und dessen ökonomischer Verwirklichung oder den damit verbundenen Kosten zusammenhängen. Dies bedeutet eine regelmäßige Beteiligung der Windkraft Simonsfeld an nicht gewinnorientierten Projekten im Bereich der erneuerbaren Energiegewinnung sowie die Unterstützung gemeinnütziger Initiativen zur Verwirklichung wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Gerechtigkeit.

Unternehmensstruktur

Organisatorisch teilt sich die Windkraft Simonsfeld in die Geschäftsbereiche Produktion, Betriebsführung und Projektentwicklung. Das Kerngeschäft umfasst vor allem die Stromproduktion durch den Betrieb von Windkraftanlagen. Neben der Betriebsführung für eigene sowie für nicht in unserem Eigentum befindliche Anlagen bieten wir auch sonstige Dienstleistungen für andere Windkraftbetreiber

im In- und im Ausland an. Die Planung und die Baubegleitung von Windpark- und Photovoltaikprojekten entfallen auf das Geschäftsfeld Projektentwicklung.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 werden Windparkprojekte in eigens dafür errichteten Gesellschaften bis zur Umsetzungsreife entwickelt, nach entsprechender Finanzierung gebaut und auch betrieben. In der Windkraft Simonsfeld AG sind die meisten Mitarbeiter*innen der Unternehmensgruppe angestellt und übernehmen auch Aufgaben und Tätigkeiten für alle Tochterunternehmen.

Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine mittelgroße Gesellschaft iSd § 221 UGB. Die vinkulierten Namensaktien des Unternehmens befanden sich am 31. Dezember 2021 im Streubesitz von insgesamt 2.304 Aktionär*innen. Von ihrem Firmensitz in Ernstbrunn aus steuert das Unternehmen 14 Tochtergesellschaften im In- und Ausland, deren Anteile sie zu 100 % hält (Stand 31. Dezember 2021). Das Unternehmen verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Forschung und Entwicklung

Die Windkraft Simonsfeld hat keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Dennoch entwickeln wir mit Partnerunternehmen innovative Lösungen in Zusammenhang mit der Optimierung und Instandhaltung von Windkraftanlagen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs im Jahr 2021 trotz der immer noch andauernden COVID-19-Pandemie und der damit einhergehenden Herausforderungen um 5,7 %, wobei in allen großen Volkswirtschaften der Großteil des Wirtschaftswachstums aus den ersten neun Monaten des Jahres resultierte. Auch die kräftige Konjunkturerholung in Österreich wurde im 2. Halbjahr durch den neuerlichen Lockdown, anhaltende Lieferengpässe und hohe Rohstoffpreise gebremst und pendelte sich für das Gesamtjahr gemäß WIFO-Bericht bei 4,1 % ein. Verglichen mit 2020 erholte sich auch der Arbeitsmarkt österreichweit in allen Bundesländern, Branchen und Personengruppen deutlich. Die Beschäftigung ist gestiegen und die Arbeitslosenquote um 1,9 Prozentpunkte auf 8 % zurückgegangen.

Windkraftanlagen drehen sich trotz Pandemie weiter. Die Windenergie ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Wirtschaftsmotor in Österreich geworden. In Summe hat die Branche in Österreich über 5.000 Arbeitsplätze geschaffen. Für das Geschäftsjahr 2022 werden Investitionen in den

Windkraftbereich von rund 620 Mio. € erwartet. Um die vorgegebenen Klimaziele einhalten zu können, ist auch weiterhin von hohen Investitionen in diesem Bereich auszugehen.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Die Europäische Union gibt mit ihrer Klima- und Energiepolitik zentrale Ziele und Rahmenbedingungen für Österreich und alle anderen Mitgliedstaaten vor. Mit dem im
Jahr 2019 vorgestellten europäischen "Green Deal" wollen
die 27 EU-Mitgliedstaaten bis 2050 klimaneutral werden. Im
April 2021 hat sich die EU auf eine Anpassung ihrer Klimaziele und damit auf eine Treibhausgasreduktion von 55 %
gegenüber dem Stand von 1990 verständigt. Das bisherige
Reduktionsziel lag bei 40 %.

Zur Erreichung der im europäischen "Green Deal" verankerten Klimaziele und zum weiteren Vorantreiben einer grundlegenden Neuausrichtung der Wirtschaft und Gesellschaft für eine gerechte, grüne und florierende Zukunft publizierte die EU-Kommission Mitte 2021 das Maßnahmenpaket "Fit for 55". Das Maßnahmenpaket enthält reformierte und neue Richtlinien sowie Verordnungen zur Klimapolitik der Europäischen Union. Beispielsweise wurde in der Richtlinie über erneuerbare Energie die Zielvorgabe für die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen bis 2030 auf 40 % erhöht.

Die Österreichische Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Stromversorgung bis 2030 zu 100 % (national bilanziell) aus erneuerbaren Energiequellen zu decken und Österreich bis 2040 klimaneutral zu machen. Ein Programm mit einem besonderen Fokus auf Klimaschutzinvestitionen soll die Erreichung dieser Ziele unterstützen. Für die Jahre 2021 und 2022 wurde eine Klimaschutzmilliarde beschlossen, die zudem Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung schaffen soll.

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG)

Am 7. Juli 2021 wurde – in Nachfolge des Ökostromgesetzes von 2012 – das dringend erforderliche Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) im Nationalrat beschlossen. Das EAG strukturiert unter anderem die Förderung bzw. etwaige Zuschüsse im Bereich der erneuerbaren Energieerzeugung neu und hat die gesetzliche Grundlage für die Energiewende in Österreich und für das Erreichen der nationalen Klimaziele geschaffen. Die Förderung bzw. etwaige Zuschüsse für Strom aus erneuerbaren Quellen sehen nunmehr Marktprämien vor, die der Differenz zwischen den durchschnittlichen Erzeugungskosten und dem Strommarktpreis entsprechen.

Wesentliche Eckpunkte für Windkraft:

 Im Jahr 2022 erfolgt erstmalig die Ausschreibung von 190 MW an Windkraftleistung, zusätzlich werden zum Abbau der Warteschlange im Jahr 2022 noch einmalig 200 MW Windkraft per Verordnung eines administrativ festgelegten Tarifs vergütet.

- Ab 2023 wird es jährlich technologiespezifische Ausschreibungen für die Vergütung von 390 MW Windkraft geben. Für 20 MW gibt es zudem jährlich technologie-übergreifende Ausschreibungen für Wind- und Wasserkraft.
- Die Windkraftbetreiber werden in Zukunft ab der ersten Kilowattstunde Windstrom direkt am Strommarkt verkaufen, die Förderung erfolgt mittels variabler Marktprämie mit einer Laufzeit von 20 Jahren.

Das EAG berücksichtigt zudem Unterschiede der Stromerträge an spezifischen Standorten. Da neben dem Gesetz auch erforderliche Verordnungen erlassen und eine eigenen EAG-Abwicklungsstelle eingerichtet werden müssen, wird es voraussichtlich bis Mitte des Jahres 2022 dauern, bis das EAG seine volle Wirkung entfalten kann.

Um bis 2030 den gesamten Stromverbrauch in Österreich aus erneuerbarer Energie zu decken, müssen insgesamt rund 27 Terawattstunden (TWh) an Erneuerbaren-Kapazitäten dazukommen. Dies erfordert den Zubau von 11 TWh Photovoltaik, 10 TWh Windkraft, 5 TWh Wasserkraft und 1 TWh Biomasse

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen Österreich

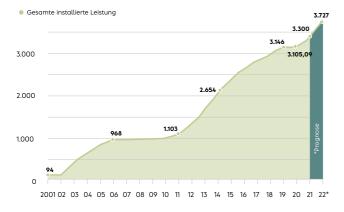
In Österreich waren zum Bilanzstichtag 1.307 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 3.300 Megawatt (MW) installiert. Ihre Produktionskapazität sorgt in einem durchschnittlichen Windjahr für rund 7,6 Gigawattstunden (GWh) Strom. Das entspricht in etwa dem Jahresbedarf von rund 2,2 Mio. Privathaushalten. Mit Hilfe dieses sauber erzeugten Stroms werden jährlich rund 3,3 Mio. Tonnen ${\rm CO_2}$ eingespart.

Im Jahr 2021 wurden 69 Windräder mit einer Leistung von 298 MW neu errichtet und 57 Windräder mit einer Leistung von insgesamt 103 MW abgebaut. In Summe gab es Ende 2021 österreichweit um 12 Windräder mehr als zu Jahresbeginn, und die installierte Kraftwerksleistung erhöhte sich um 195 MW gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden im Jahr 2021 435 Mio. € (ein Plus von 399 Mio. € im Vergleich zu 2020) in den Windkraftausbau investiert. In Niederösterreich wurden 2021 22 Windkraftanlagen errichtet, 14 davon durch die Windkraft Simonsfeld.

Für das Jahr 2022 prognostiziert die Interessengemeinschaft Windkraft (IGW) einen Zubau von 106 neuen Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 427 MW – soviel wie nie zuvor. Voraussichtlich werden 2022 rund 622 Mio. € in den Windkraftausbau investiert werden. Dieses Ausbauvolumen entspricht dem jährlichen Ausbauniveau von zusätzlich 1,2 TWh Windstrom, das für die Erreichung des nationalen Klimaziels 2030 – 100 % Strom aus erneuerbarer Energie – jährlich zugebaut werden muss.

Windenergie in Österreich

Installierte Leistung in MW

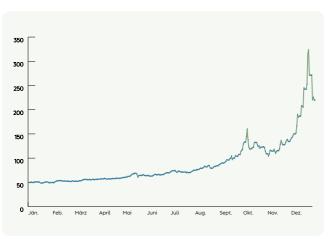


Steigende Gaspreise führen zu hohen Strompreisen

Das Jahr 2021 war im Bereich der Energiewirtschaft außergewöhnlich. Nach Tiefstpreisen im Jahr 2020 erholte sich der Strompreis zu Beginn des Geschäftsjahres und erreichte ein durchschnittliches Preisniveau von 45 bis 50 €/MWh-nahezu wie vor Beginn der COVID-19-Pandemie Anfang 2020. Infolge eines Frühlings mit Temperaturen deutlich unter der Norm und nicht ausreichender Gaslieferungen leerten sich die Gasspeicher. Die erhöhte Nachfrage nach Gas im asiatischen Raum und die Tatsache, dass Russland seine Lieferverpflichtungen zwar erfüllte, aber nicht erhöhte, führten dazu, dass ein Gasengpass befürchtet wurde und die Strompreise im Jahresverlauf deutlich anstiegen.

Der Beschluss des EU-Klimapakets "Fit for 55" und der verstärkte Einsatz von Kohlekraftwerken aufgrund der hohen Gaspreise führten zu einer stark steigenden Nachfrage nach CO₂-Zertifikaten und zu einer weiteren Preissteigerung. Im 4. Quartal 2021 wurden am Spot- und Terminmarkt außerordentlich hohe Preise erzielt.

Jahresverlauf Strompreis am Terminmarkt (in € / MWh) 01.01.2021 bis 31.12.2021



Rumänien

Die Möglichkeit langfristige Stromabnahmeverträge abzuschließen, der Anstieg der Strompreise und neue leistungsfähigere Windenergieanlagen ermöglichen eine wirtschaftliche Nutzung von Windenergie auch ohne gesetzlich festgelegte Einspeisetarife. Unsere hundertprozentigen Tochtergesellschaften Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. und Windpark Banat RO s.r.l. entwickeln aktuell je ein Projekt im Kreis Caras-Severin im Westen von Rumänien.

Bulgarien

Bulgarien hat am 15. Oktober 2021 seinen Nationalen Aufbau- und Resilienzplan (NRRP) bei der Europäischen Kommission eingereicht. Der Plan hat zum Ziel, den Neubau von 1,7 GW erneuerbaren Projekten mit Speicheranlagen im Zeitraum von 2022 bis 2025 zu unterstützen. Bulgarien hat derzeit einen Kohleanteil von 42,9 % an der Stromerzeugung und bereitet bis 2040 den Ausstieg von der Stromerzeugung aus Kohlekraftwerken vor. Zudem hat das Land aktuell einen Anteil von 40,7 % Kernenergieerzeugung und hält an seinen Bestrebungen fest, neue Atomkraftwerke in Belene und Kozloduy zu bauen. Im Jahr 2021 wurden in Bulgarien keine neuen Windkraftwerke in Betrieb genommen.

<u>Slowake</u>

Der Energiefahrplan der Slowakei sieht vor, bis zum Jahr 2030 die installierten Windkraftkapazitäten um 500 MW auszubauen. Die Entscheidung, welche Projekte umgesetzt werden, erfolgt im Rahmen eines Ausschreibungsmodells. In einem ersten Schritt wurden 407 MW Einspeiseleistung für alle erneuerbaren Energiequellen freigegeben. Weitere Kapazitäten werden parallel zu den vergebenen Kraftwerkskapazitäten im Rahmen der Ausschreibungen zur Verfügung gestellt.

Aufgrund einer Gesetzesänderung wurde die Tariflaufzeit für unseren Photovoltaikpark in Poltar zwar von 15 auf 20 Jahre (von 2026 bis 2031) verlängert, die Höhe des Tarifs wurde allerdings reduziert.

Frankreich

In Frankreich besteht grundsätzlich hohes Potenzial für den Ausbau erneuerbarer Energien. In der Programmation Pluriannuelle de l'Énergie (mehrjährige Programmplanung für Energie) wurde festgelegt, dass bis 2028 insgesamt 35,6 GW an Windkraft und 44,5 GW an Photovoltaik installiert sein sollen. Außerdem hat die französische Regierung den nationalen Hochspannungsnetzbetreiber beauftragt, realisierbare Szenarien für eine 100 % CO₂-freie Stromproduktion bei 100 % Versorgungssicherheit bis 2050 zu erarbeiten. Der Ende Oktober 2021 veröffentlichte Bericht berücksichtigt verschiedene Szenarien – von einer Versorgung aus 100 % erneuerbarer Energie bis zu einem je 50-%igen Mix aus erneuerbarer Energie und Atomkraft.

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Jahr 2021 war ein unterdurchschnittliches Windjahr. Nach den ersten sechs Monaten lag unsere Produktion 7,4 % unter Plan. Diese Abweichung konnte bis Jahresende durch zusätzliche Stromerträge in Folge der früher als geplanten Inbetriebnahme unserer neuen Windparks Prinzendorf III und POWI V ausgeglichen werden.

Das zweite Halbjahr war geprägt von einem sehr starken Anstieg der Energiepreise an den internationalen Strommärkten. Die Preise auf den Großhandelsmärkten lagen deutlich über dem gesetzlich fixierten 13-jährigen Einspeisetarif aus dem ÖSG 2012. Als Reaktion darauf stellten wir die Verträge mit der zentralen Auszahlungsstelle OeMAG ruhend und verkauften die Produktion sämtlicher Wind-

parks außerhalb der gesetzlich fixierten Einspeisetarife. Ein Einstieg in die ursprünglichen Verträge der OeMAG ist jederzeit unter Einhaltung einer Frist möglich. Dieser temporäre Ausstieg und die vorzeitige Inbetriebnahme der Windparks Prinzendorf III und POWI V führten dazu, dass unsere Umsatz- und Ergebniserwartungen doch noch deutlich übertroffen wurden. Die Produktion jener Windparks, die bereits keinen Anspruch mehr auf den 13-jährigen Einspeisetarif haben, wird schon seit dem Ende der Tariflaufzeit am Strommarkt verkauft. Für diese Windparks wurden bereits frühzeitig längerfristige Abnahmevereinbarungen getroffen, so dass sich der Preisanstieg auf den Strommärkten noch nicht in vollem Umfang widerspiegelt.

Ertragslage

	2020 TEUR	2021 TEUR	Abw.
Umsatzerlöse	37.056	42.383	5.327
Sonstige betriebliche Erträge	2.997	3.125	128
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-385	-312	-73
Personalaufwand	-3.948	-4.707	759
Abschreibungen	-17.353	-16.169	-1.183
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.707	-10.034	1.327
Betriebsergebnis	9.660	14.287	4.626
Erträge aus Beteiligungen	17	34	18
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	0
Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	137	101	-36
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.361	-2.975	-386
Finanzergebnis	-3.206	-2.837	368
Konzernergebnis vor Steuern	6.455	11.449	4.994
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.275	-2.705	430
Konzernergebnis nach Steuern	4.179	8.744	4.565

Der deutliche Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den zusätzlichen Kapazitäten unserer im zweiten Halbjahr 2021 in Betrieb genommenen Windparks Prinzendorf III und POWI V und der Vermarktung unserer Produktion außerhalb der OeMAG-Vereinbarung in den letzten beiden Monaten des Berichtsjahres. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz also um 5.327 Tsd. € (+ 14,4 %). Der Großteil davon ist der Produktion unserer Wind- und PV- Anlagen zuzuordnen und rund 1,5 % den Erlösen aus Dienstleistungen und der Betriebsführung.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 3.125 Tsd. € (Vorjahr 2.997 Tsd. €) wurde die Versicherungsentschädigung für die abgebrannte Windkraftanlage im Windpark Poysdorf I sowie eine Zuschreibung in Höhe von 1.851 Tsd. € für die im Jahr 2014 wertberichtigten Projektentwicklungskosten des Windparks Sfanta Elena in Rumänien verbucht.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt elf neue Arbeitsplätze geschaffen. Zusätzlich wurden noch kollektivvertragliche Erhöhungen und Anpassungen vorgenommen, welche die Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 759 Tsd. € auf 4.707 Tsd. € erhöhten.

Vor allem durch die im Jahr 2021 auslaufende 16-jährige Abschreibungsdauer einiger Windparks der 2-MW-Klasse wurde mit 16.169 Tsd. € um 1.183 Tsd. € weniger abgeschrieben als im Jahr 2020. Die Abschreibung der neu in Betrieb

genommenen Windparks Prinzendorf III und POWI V begann im vierten Quartal 2021 für eine Dauer von 20 Jahren zu laufen

Ungeplante Aufwendungen infolge von Getriebeschäden sowie begleitende Kosten durch den Brand im Windpark Poysdorf führten unter anderem zu einem Anstieg um 927 Tsd. € im Bereich der Instandhaltungskosten. Für die neuen Windparks Prinzendorf III und POWI V wurden unter anderem erstmals die ganzjährigen vereinbarten Miet- und Pachtzahlungen verbucht (+ 324 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr). Gesamt erhöhte sich die Position der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1.326 Tsd. € auf 10.034 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr.

Fortlaufende Tilgungen in Zusammenhang mit Projektfinanzierungen, aber auch Ratenrückzahlungen unserer teiltilgenden Anleihen reduzierten unsere Zinsaufwendungen im Bereich der Finanzierungskosten. Finanzerträge in Höhe von rund 100 Tsd. € wurden durch eine sogenannte "Besserungsklausel" in Zusammenhang mit einer ehemaligen amerikanischen Beteiligung ertrags- und liquiditätswirksam verbucht. In Summe lagen die Aufwendungen im Finanzerfolg saldiert um 368 Tsd. € niedriger als im Vorjahr.

Nach Berücksichtigung aller abzuführenden Steuern von Einkommen und Ertrag wiesen wir per 31. Dezember 2021 ein Konzernergebnis von 8.744 Tsd. € (Vorjahr 4.179 Tsd. €) aus. Vor allem durch die planmäßige Abschreibung des Firmenwerts reduzierten sich die immateriellen Vermögensgegenstände um 1.299 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr. Investitionen in den Bau der neuen Windparks Prinzendorf III und POWI V sowie die Zuschreibung in Höhe von 1.851 Tsd. € der im Jahr 2014 wertberichtiaten Proiektentwicklungskosten für den Windpark Sfanta Elena in Rumänien erhöhten die unter den Sachanlagen verbuchten Werte deutlich. Abzüglich der laufenden Abschreibungen sämtlicher sich in Betrieb befindenden Windparks stiegen die Sachanlagen um 44.041 Tsd. € an. Die geplanten Investitionen, für die im zweiten Halbjahr in Betrieb genommenen Windparks belaufen sich auf rund 84 Mio. €. Der Wert der Finanzanlagen (Aktien der WEB und Ökostrom AG) hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verändert, da diese zum Anschaffungswert verbucht sind.

Die Veränderung des Umlaufvermögens wurde durch folgende Faktoren bestimmt: einen Anstieg der Forderungen um 4.216 Tsd. € infolge der noch nicht zahlungswirksamen Umsätze aus dem Dezember 2021 (höhere Strompreise als im Vorjahr) sowie Ausgaben in Zusammenhang mit dem Bau der neuen Windparks, die zu einem um 8.871 Tsd. € niedrigeren Bankguthaben führten. Eine etwas höhere Bewertung der Lagervorräte führte somit saldiert zu einem Umlaufvermögen per 31. Dezember 2021 in Höhe von 37.276 Tsd. € (Vorjahr 41.838 Tsd. €).

Geringere Veränderungen bei der aktiven Rechnungsabgrenzung und bei den aktiven latenten Steuern ergaben eine Bilanzsumme in Höhe von 249.468 Tsd. € (Vorjahr 211.403 Tsd. €).

Passiva	31.12.2020 TEUR	31.12.2021 TEUR	Abw.
Eigenkapital	61.396	68.087	6,692
Rückstellungen	13.255	15.127	1.872
Verbindlichkeiten	136.561	165.905	29.344
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	191	349	158
Summe Passiva	211.403	249.468	38.066

Vermögenslage/Bilanz

Aktiva	31.12.2020	31.12.2021	Abw.
	TEUR	TEUR	
Anlagevermögen	168.145	210.892	42.747
Immaterielle Vermögenswerte	4.113	2.814	-1.299
Sachanlagen	163.465	207.506	44.041
Finanzanlagen	567	572	5
Umlaufvermögen	41.838	37.276	-4.562
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.223	1.116	-107
Aktive latente Steuern	197	184	-13
Summe Aktiva	211.403	249.468	38.066

Das Eigenkapital erhöhte sich im Berichtsjahr auf Basis des Konzernüberschusses um 8.744 Tsd. € abzüglich der im Geschäftsjahr 2021 ausbezahlten Dividende in Höhe von -2.191 Tsd. €, der Währungsdifferenzen von -26 Tsd. € und der direkt im Eigenkapital vorgenommenen Buchungen in der Höhe von 165 Tsd. € in Zusammenhang mit dem Verkauf eigener Aktien an unsere Mitarbeiter*innen auf 68.087 Tsd. € (Vorjahr 61.396 Tsd. €).

Der Anstieg bei den Rückstellungen ist vor allem auf die jährliche vorgeschriebene Dotierung von Renaturierungsrückstellungen und auf eine latente Steuerrückstellung zurückzuführen. Für die Windparks Prinzendorf III und POWI V wurde von der gesetzlichen Möglichkeit (Konjunkturstärkungsgesetz) zur Anwendung einer degressiven Abschreibung mit einem AfA-Satz von max. 30 % Gebrauch gemacht. Der steuerlich degressive AfA-Betrag ist somit in den ersten Nutzungsjahren höher und reduziert sich im Zeitablauf dementsprechend, so dass latente Steuerrückstellungen gebildet werden müssen. Dem gegenüber stehen Verbräuche und Auflösungen von Rückstellungen, die im letzten Jahr gebildet wurden. Die ausgewiesenen Rückstellungen betrugen zum Bilanzstichtag 15.127 Tsd. € (Vorjahr 13.255 Tsd. €).

Gemäß der in Kreditverträgen vereinbarten Auszahlungen in Zusammenhang mit der Finanzierung der Windparks Prinzendorf III und POWI V erhöhte sich trotz planmäßiger Tilgungen laufender Kredite und Ratenzahlungen unserer Anleihen der Stand der Verbindlichkeiten um 29.344 Tsd. € deutlich.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen, die vor dem Abschlussstichtag realisiert wurden, die aber einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen. Vor allem vereinbarte Versicherungsentschädigungen hinsichtlich des Brandes der Windkraftanlage im Poysdorf erhöhten den Stand per 31. Dezember 2021 auf 349 Tsd. € (Vorjahr 191 Tsd. €).

Vor allem der Anstieg der Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit den Auszahlungen aus dem Kreditvertrag für den Bau der Windparks Prinzendorf III und POWI V führte zu einem Rückgang der Eigenkapitalquote von 29,0 % im Vorjahr auf 27,3 % per 31. Dezember 2021.

Geldflussrechnung

	2020	2021
	TEUR	TEUR
Cashflow aus dem operativen Bereich	23.614	20.470
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-14.923	-57.100
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	6.550	27.771
Cashflow gesamt	15.241	-8.860
Liquide Mittel zu Jahresbeginn	21.046	36.283
Währungsdifferenz	-4	-12
Liquide Mittel zu Jahresende	36.283	27.411
Zahlungswirksame Veränderung der		
liquiden Mittel	15.241	-8.860

Der Cashflow aus dem operativen Bereich in der Höhe von 20.470 Tsd. € reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.145 Tsd. €. Dies ist im Wesentlichen auf die geringere Produktion in Folge des eher unterdurchschnittlichen Windaufkommens und die damit einhergehenden geringeren Erlöse zurückzuführen. Teilweise noch nicht eingerechnet sind die Effekte aus den gestiegenen Strompreisen, da die Erträge des letzten Monats des Berichtsjahres per 31. Dezember 2021 noch nicht zahlungswirksam wurden. Ebenso verbuchten wir die Zahlungseingänge der früher als geplant in Betrieb genommenen Windparks Prinzendorf III und POWI V zum Teil erst nach Ablauf der Berichtsperiode.

Investitionen in den Bau der 14 Anlagen erhöhten die Ausgaben unter dem Cashflow aus dem Investitionsbereich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2021 53.022 Tsd. € in die neuen Windparks investiert, 3.229 Tsd. € in Anlagenanzahlungen und Vorbereitungen für den Bau des Windparks Dürnkrut III, und 1.258 Tsd. € in die laufende Projektentwicklung sowie in betriebliche Güter. Saldiert und unter Berücksichtigung der Auflösung von Rückstellungen im Anlagevermögen in der Höhe von 409 Tsd. € weist der Cashflow aus dem Investitionsbereich -57.100 Tsd. € aus.

Kreditziehungen aus den Finanzierungsvereinbarungen für den Bau der neuen Windparks, die planmäßigen Tilgungen unserer bestehenden Kredite und Anleihen sowie die Auszahlung der Dividende von 6 € je Aktie (2.191 Tsd. €) führen zu einem saldierten Cashflow aus dem Finanzierungsbereich in Höhe von 27.771 Tsd. €.

In Summe weisen wir für das Geschäftsjahr 2021 einen Mittelabfluss von 8.860 Tsd. € aus. Ausgehend vom Stand der liquiden Mittel von 36.283 Tsd. € zu Jahresbeginn 2021

führen diese Veränderungen unter Berücksichtigung von Währungsdifferenzen zu einem Stand von 27.411 Tsd. € per 31. Dezember 2021.

Nichtfinanzielle Leistunasindikatoren

Neben der rein finanziellen Berichterstattung sind für uns auch nichtfinanzielle Kategorien wie etwa ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität und Gerechtigkeit, Menschenwürde und Transparenz von großer Bedeutung. Im Jahr 2021 erstellten wir unsere erste Gemeinwohlbilanz, nicht nur weil nachhaltige Energie aus erneuerbaren Quellen eine Komponente einer gemeinwohlorientierten Ökonomie ist, sondern auch um die Ergebnisse des auditierten Berichts in entsprechende Maßnahmen zu übertragen.

Ökologische Nachhaltigkeit

Die Windkraft Simonsfeld betrieb zum 31. Dezember 2021 90 Windkraftanlagen. Das sind 13 Windkraftanlagen mehr als zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Insgesamt wurden 14 Windkraftanlagen neu errichtet, eine Windenergieanlage im Windpark Poysdorf I ging durch einen Brandschaden Anfang Oktober 2021 verloren. In Summe stieg unsere Erzeugungskapazität auf 241,3 MW installierter Leistung (Vorjahr 185,7 MW).

Im Jahr 2021 lag die Gesamtproduktion der Windkraft Simonsfeld bei 488,0 GWh (Vorjahr 499,0 GWh). Der Rückgang unserer Produktion ist im Wesentlichen auf das unterdurchschnittliche Windaufkommen 2021 zurückzuführen. Die Technische Verfügbarkeit ist eine brancheninterne Benchmark, mit der die technische Produktionsbereitschaft von Windkraftanlagen gemessen wird. Im Geschäftsjahr 2021 erreichte die Windkraft Simonsfeld den im internationalen Vergleich sehr hohen Wert von 97,9 % (Vorjahr 98,3 %).

Mit unseren Mitarbeiter*innen zu mehr Solidarität und Gerechtigkeit

Wir entwickeln weitere Wind- und Sonnenkraftwerke und leisten damit einen nachhaltigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele. Dafür haben wir unser Team verstärkt. Insgesamt waren Ende 2021 82 Personen (Vorjahr 71) für die Windkraft Simonsfeld tätig. Wir wollen für Frauen und Männer ein gleichermaßen attraktiver Arbeitgeber sein. Daher sind unsere Führungskräfte zu rund 50 % weiblich bzw.

Im Rahmen eines einmaligen Mitarbeiter*innen-Beteiligungsprogramms beteiligten sich 66 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Windkraft Simonsfeld Gruppe am Unternehmen. Insgesamt wurden 825 Aktien der Windkraft Simonsfeld AG erworben. Damit sind aktuell über 80 % unserer Mitarbeiter*innen an unserem Unternehmen beteiligt

Bewährte Regionalität - auch bei den Aktionär*innen

Die Anzahl unserer Aktionäre ist im Jahr 2021 um 142 Aktionär*innen gestiegen und beläuft sich somit auf 2.304 Personen. Zwei Drittel unserer Aktionär*innen kommen aus Niederösterreich.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement-Strategie

Der Vorstand und das Management der Windkraft Simonsfeld AG übernehmen umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben für die gesamte Unternehmensgruppe.

Das unternehmensinterne Qualitätsmanagementsystem umfasst eine wiederkehrende Risikobeurteilung sowie Interpretation der erkannten Risiken in Review-Meetings und in Berichtsform. Dabei werden Chancen und Risiken aus den einzelnen Abteilungsprozessen regelmäßig durch die verantwortlichen Personen evaluiert. Darüber hinaus berücksichtigen wir auch allgemeine Risiken, die auf das gesamte Unternehmen einwirken. Hierbei geht es vorrangig um das Verhindern bzw. Verringern unerwünschter Effekte. Das Qualitätsmanagement wird jährlich nach ISO-9001-Kriterien extern auditiert. Dabei wird überprüft, ob Prozesse und Kontrollen richtig eingehalten und durchgeführt worden sind. Ebenso wird bewertet, ob es Risikovorfälle gab und ob die implementierten Kontrollen und Maßnahmen weiterhin geeignet sind, die vorhandenen Risiken abzudecken. Im Berichtszeitraum wurden im Sinn der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Windkraft Simonsfeld Prozessanpassungen und -verbesserungen durchgeführt. Das Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichen Risiken und kommuniziert diese sowohl intern als auch in den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen und Gremien. Eine in den letzten Jahren aufgebaute Rechtsabteilung sorgt für zusätzliche Transparenz im Zusammenhang mit vertraglichen Verpflichtungen, sodass eventuelle Risiken entsprechend bewertet und gemindert werden.

Die nachfolgenden Umstände können die Entwicklung der Windkraft Simonsfeld und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dennoch beeinträchtigen.

Technische Risiken

Wir sehen die Entwicklung von neuen Instandhaltungsstrategien sowie die Bereitstellung von Personal und effizienten Instrumenten zur Servicierung, Instandhaltung und Zustandsdiagnose unserer Windkraftanlagen als eine strategische Aufgabe zur Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit. Die technische Verfügbarkeit unserer Anlagen ist ein wesentlicher Faktor zur Optimierung der Produktion und eine zentrale Kennzahl für die Produktivität von Windkraftanlagen.

Windparks, die einem gesetzlichen Tarifanspruch und einer laufenden Bankenfinanzierung unterliegen, verfügen über Versicherungen und Verfügbarkeitsgarantien zur Abdeckung von Ertragsausfällen infolge von technischen Gebrechen. Um das technische Risiko zu minimieren, bauen wir Windparks ausschließlich mit erfahrenen Unternehmen und Herstellern, schließen langfristige Vollserviceverträge ab und können in der Betriebsphase auf eigenes Instandhaltungspersonal und ein umfangreiches Ersatzteillager zurückgreifen. Ausfälle von Netzableitungen und Netzanschlusspunkten (Umspannwerke) werden ebenfalls durch Versicherungen gedeckt. Regelmäßige Inspektionen unserer größeren Komponenten in den Windkraftanlagen verhindern durch einen zeitgerechten Austausch zusätzlich größere Schäden an den Anlagen.

Ein eigenes Servicekonzept wurde für jene Windkraftanlagen erarbeitet, die keinen gesetzlichen Anspruch auf einen Einspeisetarif haben und auch keiner Bankenfinanzierung unterliegen. Da die Produktion dieser Windparks direkt am Strommarkt verkauft wird und negative Produktionsabweichungen nicht immer kompensiert werden können, besteht ein erhöhtes Ertragsrisiko. Deshalb gilt für diese Windparks eine abweichende Instandhaltungsstrategie. Durch Schulungen und Zertifizierungen unserer Techniker*innen-Teams und Kooperationen mit externen Servicedienstleistern war es uns möglich, eine Alternative zu Vollwartungsverträgen aufzubauen. In unseren Planungen und Kalkulationen berücksichtigen wir auch den potenziellen Austausch von Großkomponenten über die gesamte Lebensdauer einer Anlage.

Die Windkraftanlagen für den Windpark Dürnkrut III, der in der Windpark DW GmbH realisiert wird, werden vom deutschen Anlagenproduzenten Nordex geliefert und gebaut. Mit Nordex wurden langfristige, mindestens über die Dauer der Finanzierung aufrecht zu haltende Vollwartungsverträge abgeschlossen.

Preis- und Netzrisiken

Auf Basis des Ökostromgesetzes von 2012 ist in Österreich für den Zeitraum des garantierten fixen Einspeisetarifs von bis zu 13 Jahren kein signifikantes Preisrisiko vorhanden. Nach Ablauf der Tariflaufzeit wird der produzierte Strom über den Strommarkt verkauft. Die dort gehandelten Preise unterliegen den tagesaktuellen Entwicklungen von Angebot und Nachfrage. Externe Faktoren wie z.B. die COVID-19-Pandemie, Überkapazitäten von fossilen Brennstoffen, aber auch Engpässe, können die Preisgestaltung an den Strombörsen maßgeblich beeinflussen.

Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG), das voraussichtlich ab Mitte 2022 in die operative Phase eintreten wird, ba-

KONZERNLAGEBERICHT KONZERNLAGEBERICHT

siert abgesehen vom Jahr 2022 auf einem Ausschreibungsmodell mit Mindestpreisen und einer fixen Laufzeit von 20 Jahren.

Für die im Geschäftsjahr 2021 errichteten Windparks mit insgesamt 14 Windkraftanlagen konnten wir uns zum Teil über Novellierungen des Ökostromgesetzes von 2012 gesetzlich fixierte Einspeisetarife sichern. Für den Windpark Prinzendorf III gilt der 13-jährige Einspeisetarif von 8,05 ct./kWh und für den Windpark POWI V 9,27 ct./kWh. Diese beiden Windparks befinden sich seit dem zweiten Halbjahr 2021 in Betrieb.

Der Windpark Dürnkrut III mit drei Anlagen erhält ebenfalls noch einen 13-jährigen Einspeisetarif nach dem Ökostromgesetz von 2012. Im Zuge der Novellierung im Jahr 2019 wurde der Tarif von 8,12 ct./kWh fixiert. Der rechtsgültige Bescheid wurde im Dezember 2021 ausgestellt. Mit dem Bau des Windparks wird Mitte des Jahres 2022 begonnen.

Kontinuierliche, nicht von den Windkraftbetreiber*innen beeinflussbare Erhöhungen der Systemdienstleistungs- und Netzverlustentgelte können auch in den nächsten Jahren ein zusätzliches schwer planbares finanzielles Risiko bedeuten. Auch mögliche Abschaltungen seitens des Netzbetreibers führen zu Ertragsausfällen.

Im Zuge eines Streitschlichtungsverfahrens im Jahr 2021 wurden uns zusätzliche Netzkapazitäten für die Windparks Prinzendorf III, POWI V und Dürnkrut III zugesichert. Die ursprüngliche Leistungsreduzierung der Anlagen kann somit aufgehoben werden. Sobald die technischen Voraussetzungen geschaffen sind, kann die Stromeinspeisung der Anlagen bis Ende 2024 deutlich erhöht werden.

Risiken im Stromvertrieb

Der Anteil unserer Stromproduktion, der Anspruch auf gesetzliche Einspeisetarife hat, lag im Jahr 2021 bei 63,4 %, für 36,6 % unserer Produktion bestand kein Anspruch mehr.

Durch den volatilen Strompreis und dessen Entwicklung auf den internationalen Märkten entstehen für uns Chancen und Risiken in unserer Geschäftstätigkeit und Ertragslage. Eine permanente Beobachtung des Marktes und der Entwicklung der Energiepreise durch Mitarbeiter*innen mit hoher Marktexpertise ist daher von äußerst großer Bedeutung. Der Vertrieb an der Strombörse erfordert neben genauen Produktionsprognosen auch Kenntnisse über die Energiemärkte und deren Vertriebsmöglichkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit namhaften Stromhändlern und die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter*innen steigern wir permanent die Qualität von Analysen und Prognosebewertungen.

Geopolitische und wirtschaftliche Entwicklungen haben starken Einfluss auf die CO₂- und Energiepreise. Besonders schwer abschätzbar stellt sich aktuell der Ukraine-Konflikt dar. Begrenzte Gasliefermengen von Russland nach Europa führen zu Engpässen und daraus resultierend zu hohen Energiepreisen.

Risiken der Projektierung

Die Entwicklung neuer Standorte zur Erzeugung erneuerbarer Energie ist in jeder Phase mit Projektierungsrisiken verbunden. Es besteht vor allem die Gefahr, dass Projekte abgebrochen werden müssen oder nicht mehr weiterverfolgt werden können und die bisherigen Projektaufwendungen als nicht mehr werthaltig abgeschrieben werden müssen. Regelmäßige Analysen von Projektfortschritten und die laufende Überarbeitung von Kosten- und Liquiditätsplänen tragen dazu bei, dieses Risiko transparent, bewertbar und im Rahmen unserer internen Risikovorgaben zu halten.

Die Grundstückssicherung ist ein wichtiger Bestandteil der Projektierung, um zu einem späteren Zeitpunkt einen zusammenhängenden Windpark planen und entwickeln zu können. Mit dem zunehmenden Wettbewerb bei Projektierungen erhöht sich der Druck Grundstücke zu sichern.

Die Vernetzung von windkraftkritischen Organisationen mit Entscheidungsträger*innen in der Landespolitik, der aktive Widerstand von Bürgerinitiativen sowie die Erhöhung von Umwelt- und Naturschutzauflagen können unsere Projektdurchlaufzeiten zum wirtschaftlichen Nachteil erheblich verlängern.

Lange Genehmigungsverfahren bedeuten für die laufende Projektentwicklung nicht nur ein finanzielles Risiko, sondern auch ein Risiko im Zusammenhang mit der technischen Weiterentwicklung von Windkraftanlagen. Im Laufe von jahrelangen Verfahren verändern sich die Anlagenspezifikationen, die so in den ursprünglichen Einreichunterlagen nicht vorhersehbar waren – daraus resultieren neuerliche Umplanungen und Verfahren.

Rumänien

In Rumänien ist es nun rechtlich möglich, Projekte ohne fix geregelten Einspeisetarif zu entwickeln und langfristige PPAs (Power Purchase Agreements) direkt mit Stromabnehmern abzuschließen. Aktuell entwickeln die rumänischen Tochtergesellschaften der Windkraft Simonsfeld AG neue Windparkprojekte – vor allem in jenen Gebieten, in denen wir schon seit vielen Jahren tätig sind. Trotz bereits gesicherter Windstandorte besteht die Gefahr, dass Projekte nicht genehmigt werden und keine wirtschaftlich attraktiven PPAs abgeschlossen werden können. Von diesen Faktoren hängt auch eine entsprechende Finanzierung ab.

Bulgarien

Das zur Genehmigung eingereichte Multi-MW-Projekt mit 19 Windkraftanlagen erhielt im Jahr 2021 wiederholt eine negative Bewertung der eingereichten Unterlagen. Weitere Gespräche und die Adaptierung der Einreichunterlagen sind für das laufende Geschäftsjahr 2022 geplant.

Slowakei

Im Jahr 2021 wurden erste Potenzialflächen für den Bau eines Windparks in der Westslowakei gesichert und ein entsprechender Kooperationsvertrag mit der Gemeinde abgeschlossen. In einer weiteren Gemeinde wurden ebenfalls Grundstücke für einen Windenergiepark gesichert und das Vorhaben zur Umweltprüfung eingereicht. Die Umsetzung von Projekten unterliegt stets allgemeinen Projektierungsrisiken, die auch zu Abschreibungen von Projekten führen können.

Frankreich

Die französische Umweltministerin hat die Präfekten der Regionen damit beauftragt, neue "Windkraftzonen" auszuweisen, um den Projektentwicklern eine raschere Realisierung von Projekten zu ermöglichen. Zudem wurde zur Steigerung der Akzeptanz der französischen Bürger für neue Windparkprojekte ein Maßnahmenkatalog erarbeitet.

Finanzierungsrisiken

Die Windkraft Simonsfeld benötigt hohe finanzielle Mittel für den Ausbau von Windkraftanlagen. Ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten und Kreditmärkten könnte die Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung beeinträchtigen. Um die Ausfallsrisiken zu minimieren, erfolgt die Fremdkapitalaufnahme soweit möglich nur von Instituten mit entsprechenden Finanzierungsrichtlinien und einem zuverlässigen externen Rating. Im Rahmen der geplanten EU-Taxonomie-Verordnung erfolgt eine Klassifizierung, ab wann welche wirtschaftlichen Aktivitäten als nachhaltig einzustufen sind. Ein standardisiertes Berichtswesen soll die Grundlage bereitstellen, Finanzströme in nachhaltige Technologien bzw. Investments umzulenken.

Die Situation auf den Finanzmärkten führte erstmals 2015 zu negativen Zinssätzen. Kredit- bzw. Finanzierungsvereinbarungen mit einem variablen Kreditanteil profitieren zum Teil von der Weitergabe des negativen Euribors. Allerdings geben nicht alle Kreditgeber den negativen Zinssatz komplett an ihre Firmenkunden weiter, sondern maximal einen Zinssatz von null plus Marge. Finanzierungen unserer Tochtergesellschaften profitieren von langfristigen Fixzinsvereinbarungen (bis zu 13 Jahre). Derzeit schätzen Experten, dass die Leitzinsen im Geschäftsjahr 2022 wieder leicht steigen. Eine nachhaltige Erhöhung hätte auch negative Auswirkungen auf unsere variablen Kredittranchen bzw. auf die zukünftigen Finanzierungen unserer Windparks.

Ein laufendes Liquiditätsmanagement, sowohl in der kurzals auch in der langfristigen Betrachtung, sichert uns eine zuverlässige Prognose der Einnahmen- und Ausgabensituation zur Verfolgung unserer Finanzierungsstrategien.

Bei Anleiheemissionen besteht das Hauptrisiko darin, dass nicht genügend Menschen zur Zeichnung motiviert werden können. Externe Faktoren wie zum Beispiel negative mediale Berichterstattung und Unsicherheiten am Bankensektor können dazu führen, dass das Anleihevolumen nicht in der vollen Höhe erreicht wird. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgt die vereinbarungsgemäße Tilgung zweier Anleihen aus den Jahren 2015 und 2017. Darüber hinaus ist noch eine Anleihe aus dem Geschäftsjahr 2020 in der Höhe von 15 Mio. € als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Laufende Anleihen der Windkraft Simonsfeld

Anleihe 2015 - 2022:

Die Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 3,25 % und einer Tilgung ab dem vierten Jahr wurde 2015 begeben und im Februar 2022 vollständig getilgt. (Emissionsvolumen: 7 Mio. €).

Anleihe 2017 - 2022:

Die Anleihe mit fünf Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 2% und einer Tilgung ab dem dritten Jahr wurde 2017 begeben und läuft bis 5. Juli 2022 (Emissionsvolumen: 5 Mio. €).

<u> Anleihe 2020 - 2027:</u>

Die Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 2 % und einer Tilgung in gleich hohen Raten ab dem vierten Jahr wurde 2020 begeben und läuft bis 16. November 2027 (Emissionsvolumen: 15 Mio. €).

Politische Risiken

Zur Realisierung von Windparkprojekten bedarf es stabiler energiepolitischer Rahmenbedingungen.

<u>Österreich</u>

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG)

Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) bietet grundsätzlich stabile Rahmenbedingungen für den Ausbau der erneuerbaren Energie in Österreich. Bis das EAG auch operativ in Kraft treten kann, müssen noch erforderliche Verordnungen erlassen und eine eigeneEAG-Abwicklungsstelle eingerichtet werden. Dies wird voraussichtlich bis Mitte 2022 dauern.

In Zukunft werden jährlich 390 MW Windkraftleistung gefördert und mittels Ausschreibung vergeben. Darüber hinaus wird es eine gemeinsame Ausschreibung für Windund Wasserkraft in Höhe von 20 MW pro Jahr geben. Wir erwarten faire und transparente Ausschreibungsverfahren.

Für die Umsetzung der Ausbauziele sind maßgeblich die Bundesländer verantwortlich, die erforderliche Flächen für den Ausbau von Wind- und Sonnenenergie zur Verfügung stellen müssen. Auf Länderebene ist aber noch kein entschlossener politischer Wille für den Ausbau von erneuerbaren Energien zu erkennen. Denn die derzeitigen Ziele der Bundesländer reichen nur für 40 % des bis 2030 benötigten Ausbaus an erneuerbarer Energie. Trotz Bundesgesetzgebung besteht das Risiko, dass lokal auftretende Konfliktsituationen weiterhin von politischen Verantwortungsträger*innen zum Anlass genommen werden, Projekte an geeigneten Windstandorten abzulehnen. Langjährige Projektarbeit könnte dadurch gefährdet werden, und Aufwendungen, die im Rahmen der Projektentwicklung angefallen sind, müssten abgeschrieben werden.

<u>Rumänien</u>

Es besteht die Möglichkeit, produzierten Windstrom über langfristige Stromabnahmeverträge an Großverbraucher zu verkaufen. Dies erhöht die Chancen des wirtschaftlichen Betriebs von Windkraftanlagen deutlich. Starke Windstandorte und leistungsfähigere Windenergieanlagen ermöglichen die Realisierung von Projekten auch ohne gesetzliche Tarife.

<u>Bulgarien</u>

Bedingt durch die drei Parlamentswahlen in Bulgarien im vergangenen Jahr lag der Fokus der Gesetzgebung auch 2021 nicht darauf, die gesetzlichen Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien im Land zu verbessern. Diese verhindern derzeit immer noch die Bewilligung und den wirtschaftlichen Betrieb neuer Windkraftwerke.

<u>Slowakei</u>

Vieles deutet in der Slowakei auf eine positive Veränderung hin. Das Ziel der Regierung ist, den Anteil der erneuerbaren Energie bis 2030 auf 32 % zu erhöhen. Um den Ausbau zu beschleunigen, sollen in diesem Zusammenhang unter anderem auch Verwaltungsprozesse vereinfacht werden.

Frankreich

Bei den im April 2022 in Frankreich stattfindenden Wahlen wird der nächste französische Präsident für eine Amtsperiode von fünf Jahren gewählt. Welche Auswirkungen das auf den Ausbau der erneuerbaren Energien in Frankreich haben wird ist noch nicht absehbar. Derzeit liegt der Fokus der Berichterstattung auf dem Ausbau von SMR (small modular reactors), also den Ausbau der Atomenergie.

Präventionsmaßnahmen und Krisenmanagement

Die Festlegung von Zuständigkeiten und Abläufen in Situationen, die aus Kommunikationssicht kritisch erscheinen, sind in unserem internen Krisenmanual geregelt. Kritisch sind Themen, Vorfälle und Entwicklungen, aus der die Windkraft Simonsfeld Schaden nehmen könnte. Die rechtzeitige und angemessene Anwendung unserer Krisenpläne wird in jährlichen Schulungen mit dem gesamten Krisenstab simuliert.

Der Brand einer Windkraftanlage des Windparks POWI I im Oktober 2021 hat gezeigt, wie wichtig ein gut abgestimmtes Krisenmanagement ist. Nach dem Brandmeldealarm wurde die Anlage automatisch abgeschaltet. Unser Bereitschaftsteam und die Feuerwehr waren unverzüglich vor Ort. Gemäß Krisenplan wurden weitere Schritte gesetzt, sodass die Anlage gesichert abbrennen konnte und keine Personen zu Schaden kamen.

Wir nehmen unsere Verantwortung für die Wahrung ethischer und gesetzlicher Grundwerte sehr ernst. Unser Code of Conduct für Mitarbeiter*innen umfasst Themen wie Korruption, geldwerte Vorteile sowie die Klarstellung einer Null-Toleranz-Politik des Unternehmens bei Fehlverhalten im Bereich der Menschenwürde. Die Inhalte unseres Code of Conduct wurden gemeinschaftlich durch mehrere Abteilungen und Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Hierarchiestufen erstellt. Ein speziell geschultes Compliance-Team ist für die Wahrung der Vorgaben sowie die praktische Umsetzung des Code of Conduct verantwortlich. Unsere Mitarbeiter*innen sind darauf sensibilisiert, jegliche Art von unethischen Geschäftspraktiken zu vermeiden. Unser Code of Conduct für Mitarbeiter*innen schafft eine nachhaltig etablierte Compliance-Kultur im Unternehmen.

Risiken aufgrund von Rechtsstreitigkeiten

Bulgarier

Die Windkraft Simonsfeld BG EOOD (100 %-Tochter der Windkraft Simonsfeld AG) führt derzeit mehrere Gerichtsverfahren. Gegen das bulgarische Finanzministerium lief ein Verfahren zur 20 %igen-Besteuerung von erneuerbaren Energien im Jahr 2014 mit einem Streitwert von rund 16 Tsd. €. Mittlerweile wurde das Verfahren zu unseren Gunsten entschieden und wir haben inklusive Auslagen und Zinsen einen Anspruch auf rund 24 Tsd. €. Gegen die bulgarische Energieregulierungsbehörde zur Aufhebung von Verordnungen laufen Verfahren gegen Netzzugangsgebühren, gegen Volllaststundenbeschränkungen und gegen die Nullprämie im ersten Halbjahr 2022.

Slowakei

Die VGES Solarpark I s.r.o. hat Ende 2017 eine Klage auf Rückzahlung und Einstellung der weiteren Verrechnung eines Systemnutzungsentgelts (G-Komponente) eingereicht. Das Verfahren wurde ausgesetzt und sollte in Kürze wieder aufgenommen werden.

Aktuell gibt es sonst keine laufenden Verfahren, an denen Unternehmen der Windkraft Simonsfeld Gruppe beteiligt sind.

Währungsrisiko

Aufgrund der Geschäftstätigkeiten in Rumänien und Bulgarien ist die Windkraft Simonsfeld Währungsrisiken ausgesetzt. Bei Transaktionen, die zu einem Währungswechsel zwischen Euro und der jeweiligen Landeswährung führen, und bei der Bewertung von Bilanzpositionen in Fremdwährung besteht das Risiko von Verlusten aufgrund einer nachteiligen Veränderung der Wechselkurse. Das Risiko wird für unsere Unternehmensgruppe als gering eingestuft und im Rahmen der regulären Geschäfts- und Finanzaktivitäten laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Absicherungen.

Klimatische Risiken

Aufgrund der Klimakrise nehmen extreme Wettereignisse zu. Klimatische Entwicklungen und Wetterbedingungen haben einen starken Einfluss auf den Betrieb von Windkraftanlagen. Dieses Risiko kann beim Betrieb der Anlagen nur bedingt beeinflusst werden. Die Windkraft Simonsfeld beschränkt Ertragsrisiken dadurch, dass sie nur an ausgewählten Standorten Windkraftanlagen errichtet, deren Windpotenzial zuvor durch aussagekräftige Windmessungen und spezielle Gutachten erhoben worden ist. Zudem wurden in den letzten beiden Jahren fast alle unsere Windenergieanlagen zur Absicherung der Gesamtverfügbarkeit mit einem neuen innovativen Eiserkennungssystem ausgerüstet.

AUSBLICK

Neue Vorstände

Seit 1. April 2022 sind die mit Beschluss vom 1. März 2022 vom Aufsichtsrat bestellten neuen Vorstandsmitglieder Alexander Hochauer und Markus Winter – bis dahin kaufmännische und technische Geschäftsleiter – in ihren neuen Funktionen für das Unternehmen tätig. Der Gründer und Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG Martin Steininger trat nach dem 31. März 2022 seine Pension an. Ab 1. April 2022 wurden in diesem Zusammenhang zwei neue Prokurist*innen ernannt, die in Zukunft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied zeichnungsberechtigt sind.

Unternehmensberichterstattung

Bei der Hauptversammlung im Juni 2021 wurde von der Hauptversammlung beschlossen, die HLB als neuen Wirtschaftsprüfer für den Einzelabschluss und auch für den Gruppenabschluss zu bestellen.

Ab dem Geschäftsjahr 2023 sind Unternehmen ab einer bestimmten Größe zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet. Derzeit bereiten wir uns schon intensiv auf die neuen gesetzlichen Regelungen vor. Im Zuge der Erstellung unserer ersten Gemeinwohlbilanz konnten wir schon wertvolle Erfahrung für die Berichterstattung im Rahmen der EU-Taxonomie sammeln.

Errichtung eines Windparks

Im Dezember 2021 hat der Bescheid zur Genehmigung der Anlagen des Windparks Dürnkrut III seine Rechtskraft erlangt. Für Mitte 2022 ist der Baubeginn geplant. Die Finanzierung des gesamten Windparks soll im ersten Halbjahr 2022 fixiert werden.

Strompreisentwicklung/OeMAG-Tarif

Der außergewöhnliche Anstieg der Strompreise auf den internationalen Strombörsen führte dazu, dass wir alle OeMAG-Verträge vorerst bis Ende des ersten Quartals 2023 ruhend gestellt haben.

Die temporäre Aussetzung des 13-jährigen OeMAG-Tarifs für alle unsere Windparks musste vorab mit allen finanzierenden Banken abgestimmt werden. Sämtlichen Finanzierungsvereinbarungen liegt grundsätzlich die Verpflichtung der OeMAG zur Auszahlung des eingespeisten Ökostromes zugrunde. Diese vertragliche Vereinbarung musste vor Zustimmung der Banken erst mit Gutachten, Zusicherungen und Garantien unterlegt werden, damit die Produktion sämtlicher Windkraftanlagen mit einem aufrechten OeMAG-Vertrag am Strommarkt verkauft werden konnte. Nach Beobachtung der Strompreisentwicklung haben wir uns entschieden, unsere Stromerzeugung vorerst bis Ende des ersten Quartals 2023 an einen namhaften Stromhändler zu verkaufen. In Folge dessen, ist eine deutliche Erhöhung der Umsätze und des Jahresergebnisses für das Geschäftsjahr 2022 zu erwarten.

Ukraine-Konflikt

In den letzten Wochen kam es zu einer Eskalation des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine. Generell ist aus heutiger Sicht nicht beurteilbar, wie sich die weitere Entwicklung des Konflikts und die Sanktionen gegen Russland auf das globale Wirtschaftswachstum auswirken werden. Auch die Entwicklungen am Energiemarkt sind nur schwer abschätzbar.

Ernstbrunn, am 20. April 2022

Alexander Hochauer, Vorstand Finanz

Markus Winter, Msc, Mas, Vorstand Technik

KONZERNBILANZ

ZUM 31.12.2021

Α	K٦	ΠV	Ά

	31.12.2020 TEUR	31.12.2021 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
 Immaterielle Vermögenswerte Konzessionen, Rechte, Lizenzen 	246,7	252,5
Firmenwert aus Einzelabschluss	3.618,5	2.412,0
Firmer wert dus Emzetabschluss Firmenwert aus Konsolidierung	248,2	149,6
3. Fiftheriwert dus Nortsotialerang	4.113,3	2.814,2
	4.110,0	2.014,2
II. Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten	8.729,5	9.025,2
dayon Grundwert	4.995,0	5.408,4
Technische Anlagen und Maschinen	132.315,4	188.107,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.036,8	1.209,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	21.383,1	9.163,4
n octobate / n zantangon ana / n tagon in zaa	163.464,7	207.506,0
	103.404,7	207.300,0
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	566,6	571,7
wertpupiere (Wertrechte) des Antagevermogens sonstige Ausleihungen	0,2	0,2
2. Sonstige Adsternangen	566,8	572,0
	300,0	372,0
Summe Anlagevermögen	168.144,8	210.892,2
January Antagoverniogen		
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	7047	(70 /
1. Betriebsstoffe	384,7	478,4
	384,7	478,4
II. Forderungen und sonstige Vermägensgegenstände		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7 001 2	7.133,6
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	3.881,2 <i>0,0</i>	0,0
2. sonstige Forderungen	1.289,5	2.253,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2,5	12,4
davorrinit einer Resttadizeit vorrinein ats einem sam	5.170,7	9.386,5
	3.17 3,7	7.500,5
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
Kassa Kassa	0,8	1,2
2. Guthaben bei Kreditinstituten	36.281,9	27.410,1
	36.282,7	27.411,3
	·	·
Summe Umlaufvermögen	41.838,1	37.276,2
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.223,0	1.115,8
D. AKTIVE LATENTE STEUER	196,7	184,0
Summe Aktiva	211.402,6	249.468,2

PASSIVA

7.40517.4		
	31.12.2020 TEUR	31.12.2021 TEUR
A. EIGENKAPITAL	TEON	12011
I. Grundkapital	36.443,5	36.526,0
davon eigene Anteile	-82,5	0,0
	. ,	.,.
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene Kapitalrücklage	5.442,8	5.525,3
	5.442,8	5.525,3
III. Währungsumrechnung	-64,7	-92,5
iii. Wallangsallicerinang	J .,,	, 2,0
IV. kumuliertes Ergebnis	19.491,5	26.128,4
V. Düaklasan für aigana Antaila	82,5	0,0
V. Rücklagen für eigene Anteile	02,3	0,0
Summe Eigenkapital	61.395,6	68.087,1
B. RÜCKSTELLUNGEN	/00	/5.0
Rückstellung für Pensionen	40,9	45,0
2. Steuerrückstellungen	635,4	33,9
3. latente Steuerrückstellung	255,2	2.348,9
4. sonstige Rückstellungen	12.323,1	12.699,1
Summe Rückstellungen	13.254,7	15.126,9
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen	22.000,0	18.750,0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	3.250,0	3.750,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	18.750,0	15.000,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108.275,6	141.316,4
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	12.959,2	12.897,7
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	95.316,4	128.418,7
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.080,8	4.884,7
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	5.080,8	4.884,7
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,0	0,0
4. sonstige Verbindlichkeiten	1.204,8	953,8
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	613,2	519,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	591,6	434,4
Summe Verbindlichkeiten	136.561,2	165.904,8
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	21.903,2	22.051,7
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	114.658,0	143.853,1
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	191,1	349,3
Summe Passiva	211.402,6	249.468,2

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1.1.2021 - 31.12.2021

	2020 TEUR	2021 TEUR
1. Umsatzerlöse	37.056,2	42.383,5
 sonstige betriebliche Erträge a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen, ausgenommen Finanzanlagen 	972,3	1.896,6
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen c) übrige Erträge	1.433,0 591,4	41,5 1.186,9
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	2.996,6	3.125,0
a) Materialaufwand	384,9 384.9	311,7 311,7
4. Personalaufwand	304,7	311,7
a) Löhne	466,8	505,7
b) Gehälter c) soziale Aufwendungen	2.585,9 894,8	3.131,9 1.069.4
davon Aufwendungen für Altersversorgung	694,6 4,2	1.069,4
davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene	46,6	52,3
Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben	011 5	02//
und Pflichtbeiträge	811,5 3.947.6	926,4 4.707.0
 Abschreibungen a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen 	17.352,8	16.169,3
davori daiserplarimaisige Abscriteiburigen		8,5 16.169,3
6. sonstige betriebliche Aufwendungen a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern	60,3	68,9
vom Einkommen und Ertrag fallen b) übrige	8.646,9	9.964,9
S/ dange	8.707,3	10.033,8
7. Betriebserfolg	9.660,3	14.286,7
8. Erträge aus Beteiligungen	16,7	34,2
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,8	2,2
10. Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	137,1	101,1
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.361,1	2.974,9
12. Finanzerfolg	-3.205,5	-2.837,5
13. Konzernergebnis vor Steuern	6.454,8	11.449,2
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.275,4	2.705,0
15. Konzernergebnis nach Steuern	4.179,4	8.744,2

KOMPONENTEN DES EIGENKAPITALS 2021

			TEU	JR		
	Grundkapital	Kapitalrück- lagen	Währungs- umrechnung	Rücklagen für eigene Anteile	kumuliertes Ergebnis	Eigenkapital gesamt
Stand 1.1.	36.443,5	5.442,8	-64,7	82,5	19.491,5	61.395,6
Jahresgewinn/-verlust	0,0	0,0	0,0	0,0	5.744,2	5.744,2
Veränderung Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	3.082,5	3.082,5
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	-2.191,1	-2.191,1
eigene Anteile	82,5	82,5	0,0	-82,5	0,0	82,5
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	-27,8	0,0	1,4	-26,5
Stand 31.12.	36.526,0	5.525,3	-92,5	0,0	26.128,4	68.087,1

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2020 TEUR	2021 TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	6.454,8	11.449,2
 +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs +/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagen +/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge -/+ Zu-/Abnahme der Vorräte -/+ Zu-/Abnahme der Forderungen sowie anderer Aktiva +/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen +/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva Zahlungen für Ertragsteuern 	17.321,4 -972,3 38,2 162,1 165,2 1.684,4 1.054,2 -2.293,7	14.273,3 57,9 0,1 -93,7 -4.447,8 380,1 -287,6 -861,6
Nettogeldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	23.614,4	20.469,9
 Zugänge im Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) Zugänge im Finanzanlagevermögen Einzahlungen aus dem Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen) Einzahlungen aus Finanzanlagen 	-15.908,1 -5,0 910,0 80,0	-57.508,8 -5,2 413,9 0,0
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	-14.923,1	-57.100,1
 + Einzahlung von Eigenkapital - Auszahlung aus der Bedienung des Eigenkapitals +/- Einzahlung/Auszahlung von Fremdkapital 	0,1 -1.822,2 8.371,9	170,8 -2.191,1 29.790,8
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	6.549,8	27.770,5
Liquide Mittel zum Jahresbeginn Währungsdifferenz auf liquide Mittel Summe Nettogeldfluss	21.046,0 -4,4 15.241,1	36.282,7 -11,8 -8.859,7
Liquide Mittel zum Jahresende	36.282,7	27.411,3

KONZERNANLAGENSPIEGEL 2021

		Anschaff	fungs- und H TEU		skosten					Abschreibung EUR	en			Buchwert TEUR	Buchwert TEUR
	Stand 1.1.	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- differenz	Stand 31.12.	Stand 1:	. planmäßige Abschreibung		Zuschreibung	Abgänge	Währungs- differenz	Stand 31.12.	31.12.	1.1.
I. Immaterielle Vermögenswerte															
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen	1.151,6	47,8	22,6	0,0	-0,1	1.222,0	905,0	64,5	0,0	0,0	0,0	-0,1	969,4	252,5	246,7
2. Firmenwert aus Einzelabschluss	18.092,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18.092,0	14.473,5	1.206,5	0,0	0,0	0,0	0,0	15.679,9	2.412,0	3.618,5
3. Firmenwert aus Konsolidierung	2.180,1	0,0	0,0	166,7	0,0	2.013,4	1.931,9	40,1	0,0	0,0	108,3	0,0	1.863,7	149,6	248,2
Summe Immaterielle Vermögenswerte	21.423,7	47,8	22,6	166,7	-0,1	21.327,3	17.310,4	1.311,1	0,0	0,0	108,3	-0,1	18.513,1	2.814,2	4.113,3
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und Bauten	9.970,2	373,4	0,0	0,0	-4,7	10.338,9	1.240,6	117,6	0,0	44,6	0,0	0,0	1.313,7	9.025,2	8.729,5
2. Technische Anlagen und Maschinen	273.583,6	3.701,6	66.922,7	2.944,0	0,0	341.263,9	141.268,2	14.481,0	0,0	0,0	2.592,9	0,0	153.156,2	188.107,7	132.315,4
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.972,3	424,8	2,8	16,2	-0,3	2.383,5	935,6	251,2	0,0	0,0	12,7	-0,2	1.173,8	1.209,7	1.036,8
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	25.786,9	52.961,2	-66.948,1	58,9	-48,3	11.692,8	4.403,8		8,5	1.851,4	0,0	-31,5	2.529,4	9.163,4	21.383,1
Summe Sachanlagen	311.312,9	57.461,0	-22,6	3.019,0	-53,3	365.679,1	147.848,2	14.849,8	8,5	1.896,0	2.605,7	-31,7	158.173,0	207.506,0	163.464,7
III. Finanzanlagen															
 Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens 	566,6	5,2	0,0	0,0	0,0	571,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	571,7	566,6
2. sonstige Ausleihungen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
Summe Finanzanlagen	566,8	5,2	0,0	0,0	0,0	572,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	572,0	566,8
Summe Anlagevermögen	333.303,4	57.514,0	0,0	3.185,7	-53,3	387.578,3	165.158,5	16.160,9	8,5	1.896,0	2.713,9	-31,8	176.686,2	210.892,2	168.144,8

KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2021 GEMÄSS § 265 UGB

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

1. DAS BERICHTENDE UNTERNEHMEN

Die Windkraft Simonsfeld AG hat ihren eingetragenen Sitz in 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1, und ist die Muttergesellschaft der Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses besteht aufgrund der Größenbefreiung im Berichtsjahr nicht. Ein solcher Abschluss wird ausschließlich im Interesse der Aktionär*innen und der Fremdkapitalgeber*innen erstellt. Der Konzern ist hauptsächlich mit der Projektierung und dem Betrieb von Windkraftanlagen sowie mit der Betriebsführung eigener Anlagen und Anlagen Dritter beschäftigt.

2. GRUNDLAGEN **DER ABSCHLUSSERSTELLUNG**

Auf den Konzernabschluss wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung angewendet. Die erstmalige Aufstellung erfolgte zum 1.1.2012. Alle später in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen wurden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Bilanzstichtag sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen ist der 31.12.2021. Es wurden für alle vollkonsolidierten Unternehmen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewendet, die in einem Konzernhandbuch dokumentiert sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt. Alle Beträge im Konzernanhang lauten auf tausend Euro, sofern keine gesonderte Angabe erfolgt.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können davon abweichen.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

3.1. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt gemäß § 247 (1) UGB. Eine Übersicht über die einbezogenen Unternehmen und die Konsolidierungsmethode ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die unter der einheitlichen Leitung der Windkraft Simonsfeld AG stehenden Gesellschaften (Tochtergesellschaften) werden vollkonsolidiert. Einheitliche Leitung bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Windkraft Simonsfeld AG direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen.

	Sitz	Land	Konzern- anteil	Konsoli- dierungsart	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
					TEUR	TEUR
Windkraft Simonsfeld AG	Ernstbrunn	AT		VK	64.759	6.062
Windpark PoWi III GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	2.683	1.730
Windpark Rannersdorf II GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	2.153	1.123
Windpark Simonsfeld II GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	885	606
Windpark Kreuzstetten IV GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	3.726	3.669
Windpark PPD GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	-1.110	267
Windpark Wullersdorf GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	-112	-55
Windpark DW GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	-26	-61
Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.	Reșița	RO	100 %	VK	3.054	1.793
Windpark Banat RO s.r.l.	Berliște	RO	100 %	VK	799	-1
Windkraft Simonsfeld BG EOOD	Sofia	BG	100 %	VK	-418	341
O&M Simonsfeld EOOD	Kavarna	BG	100 %	VK	95	5
WKS Energia I s.r.o.	Bratislava	SK	100 %	VK	281	-68
VGES Solarpark I s.r.o.	Bratislava	SK	100 %	VK	1.383	194
ENESI Sarl	Châlons-en-	FRA	100 %	VK	363	-254
	Champagne					

Im Berichtsjahr wurden die Windpark DW GmbH und die 3.3. WÄHRUNGSUMRECHNUNG Windpark Banat RO s.r.l. gegründet. Weiters wurde die Kobernaußerwald Energie GmbH in die Windkraft Simonsfeld AG verschmolzen.

3.2. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der bis zum RÄG 2014 vorgesehenen Buchwertmethode. Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens wurden gemäß § 261 (1) UGB als Firmenwert ausgewiesen und werden abgeschrieben. Im Zuge der Kapitalaufrechnung bei der Erstkonsolidierung wurden folgende Unterschiedsbeträge ermittelt:

	Windkraft Simonsfeld BG EOOD	VGES Solarpark I s.r.o.	Kobernaußer- wald Energie GmbH	Windpark Wullersdorf GmbH
Anteil	100 %	100 %	100 %	100 %
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stammkapital	1.215	828	36	36
Rücklagen	0	0	2	0
Bilanzverlust	0	0	0	-36
Konzernanteil	1.215	828	38	0
Beteiligungs-	2.821	1.200	205	36
buchwert				
Unterschieds-	1.606	372	167	36
betrag				
kumulierte	1.606	248	108	10
Abschreibung				
Buchwert Abgang	g 0	0	59	0
Stand 31.12.2021	0	124	0	26

Im Berichtsjahr wurde die Kobernaußerwald Energie GmbH in die Windkraft Simonsfeld AG verschmolzen, weshalb per 31.12.2021 kein Firmenwert aus Konsolidierung mehr besteht.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen aufgerechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den in den Konzernjahresabschluss einbezogenen Unternehmen verrechnet.

Zwischenergebnisse im Konzern werden, soweit erforderlich, unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes ergebniswirksam eliminiert.

Latente Steuern, resultierend aus Wertansatzdifferenzen bei Aktiv- und Passivposten, die auf die abweichende Ausübung von Bilanzierungswahlrechten im Konzernabschluss gegenüber den Einzelabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften zurückzuführen sind, werden entsprechend abgegrenzt.

3.3.1. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion von den Konzernunternehmen erfasst. Die Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, erfolgt zum Stichtagskurs. Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

3.3.2. Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raums gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung (rumänische RON, bulgarische BGN). Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag, das Eigenkapital mit dem historischen Kurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Daraus entstehende Fremdwährungsverluste oder -gewinne werden im Eigenkapital in der "Währungsumrechnungsrücklage" erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse herangezogen:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2021	Durchschnittskurs 2021
RON	4,9490	4,9213
BGN	1,9558	1,9558
Währung	Stichtagskurs 31.12.2020	Durchschnittskurs 2020
Währung RON	Stichtagskurs 31.12.2020 4,8683	Durchschnittskurs 2020 4,8381

II. BILANZIERUNGS- UND **BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Konzerns unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne

ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 (2) UGB wurden eingehalten.

1. ANLAGEVERMÖGEN

1.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen über die Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögensgegenstands, der aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht, darf den Zeitraum der vertraglichen oder anderen gesetzlichen Rechte nicht überschreiten. Die planmäßige Abschreibung wird linear auf monatlicher Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern sind für die planmäßigen Abschreibungen relevant:

Software	3 Jahre
Markenrechte	10 Jahre
Firmenwert	10-15 Jahre

Dauerhafte Wertminderungen auf den zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung in einem späteren Geschäftsjahr wegfällt, wird die Zuschreibung im Umfang der Werterhöhung vorgenommen, wobei die fortgeschriebenen Anschaffungskosten nicht überschritten werden dürfen (§ 208 UGB).

Der Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenserwerbs in Höhe des Differenzbetrags zwischen Kaufpreis und den Zeitwerten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden erfasst.

Sobald der beizulegende Wert am Abschlussstichtag dauerhaft gesunken ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

1.2. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Einzelanschaffungswert von 800,00 € werden im Jahr des Zugangs sofort voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear auf monatlicher Basis entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen, welche wie folgt angewendet werden:

Bürogebäude	37 Jahre
Windkraftanlagen	12-20 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Investitionen in fremde Betriebsgebäude	10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-10 Jahre
Büromaschinen und EDV-Anlagen	3-5 Jahre
Pkw	5-8 Jahre
Lkw	5 Jahre

Voraussichtlich dauernde Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

1.3. FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, und es werden, soweit notwendig, außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt, sofern die Wertminderung dauerhaft eingetreten ist.

Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten dürfen nicht überschritten werden.

2. UMLAUFVERMÖGEN

2.1. VORRÄTE

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungsbzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Abschlussstichtag.

2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGEN-

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Zeitpunkt des Entstehens mit den Anschaffungskosten anzusetzen. Ausgehend von den Anschaffungskosten werden entsprechend dem Niederstwertprinzip Abschreibungen vorgenommen, wenn der beizulegende Wert am Abschlussstichtag niedriger ist.

3. RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der AFRAC-Stellungnahme Nr. 27 unter Anwendung des Rechnungszinssatzes von 1,35 % (Vorjahr 1,6 %) ermittelt. Als Verteilungsbeginn wurde der Beginn des Geschäftsjahres der Zusage der Erteilung (1.1.2014) herangezogen.

Die übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtprinzips für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

4. Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit dem Erfüllungsbetrag.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN **POSTEN DER BILANZ**

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind aus dem angeschlossenen Konzernanlagenspiegel ersichtlich.

1.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Firmenwerte aus Einzelabschluss und Konsolidierung wurden im Berichtsjahr planmäßig mit 1.247 Tsd. € (Vorjahr 1.247 Tsd. €) abgeschrieben.

1.2. SACHANLAGEN

Der in der Position "Grundstücke und Bauten" enthaltene Grundwert beträgt 5.408 Tsd. € (Vorjahr 4.995 Tsd. €).

Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden planmäßige (nutzungsbedingte) Abschreibungen in Höhe von 14.850 Tsd. € (Vorjahr 16.053 Tsd. €) sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 8 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) 4. EIGENKAPITAL vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurde eine Zuschreibung des Windparkprojekts Sfanta Elena in Rumänien in Höhe von 1.851 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) vorgenommen, da die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

1.3. FINANZANLAGEN

Für den Bestand von 23.000 Stück Aktien der Ökostrom AG wurde eine Zuschreibung in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr Zuschreibung 31 Tsd. €) vorgenommen.

Die sonstigen Wertrechte betreffen Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen in Höhe ihres Rückkaufwerts über 70 Tsd. € (Vorjahr 65 Tsd. €).

2. UMLAUFVERMÖGEN

2.1. VORRÄTE

Unter der Position "Vorräte" befinden sich vor allem Ersatzteile für Windkraftanlagen und Betriebsstoffe. Die Wareneinsatzermittlung erfolgt nach dem gewogenen Durchschnittspreis.

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungsbzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten.

2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE **VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzung und Fristigkeiten auf:

Bezeichnung	31.12.2020 TEUR	31.12.2021 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.881	7.134
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Sonstige Forderungen davon Restlaufzeit > 1 Jahr	1.289 3	2.253 12

Die sonstigen Forderungen wurden i.Z.m. Erträgen in Höhe von 983 Tsd. € (Vorjahr 106 Tsd. €) gebildet, welche erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

2.3. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel entsprechen dem kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten und dem Kassabestand.

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden mit 1.116 Tsd. € (Vorjahr 1.223 Tsd. €) ausgewiesen und umfassen Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist aus dem angeschlossenen Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 36.526 Tsd. € und setzt sich aus 365.260 auf Namen lautenden Stückaktien zusammen. Auf das Grundkapital fallen zum Bilanzstichtag eigene Anteile in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr 83 Tsd. €), die Rücklagen für eigene Anteile in Höhe von 83 Tsd. € wurden im Berichtsjahr aufgelöst. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.

5. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 31.12.2020	Ver- wendung	Auf- lösung	Zu- weisung	Stand 31.12.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Renaturierung	8.094	0	0	922	9.016
Ausstehende					
Eingangsrechnung 3.932		1.898	61	1.256	3.229
Sonstige	62	62	0	128	128
Personal-					
rückstellungen	147	3	0	110	254
Beratungskoste	en 88	68	14	66	72
Summe	12.323	2.031	75	2.482	12.699

Bei der Berechnung der Rückstellung für Rückbaukosten wird der voraussichtliche Erfüllungsbetrag am Ende der Nutzungsdauer der Windparks (inklusive künftiger Preisund Kostensteigerungen) mit einem langfristigen Zinssatz zum Bilanzstichtag abgezinst. Die Höhe der Rückbaukosten wird von den Gutachten der Anlagenhersteller abgeleitet.

Die Rückstellung für Personalaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub und für Zeitguthaben zusammen.

Die Rückstellungen für Beratungskosten umfassen vor allem die Leistungen der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei.

6. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	31.12.2020 TEUR	31.12.2021 TEUR
1. Anleihen	22.000	18.750
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	3.250	3.750
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	11.250	11.250
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	7.500	3.750
2. Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	108.276	141.316
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	12.959	12.898
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	50.699	62.712
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	44.618	65.707
3. Erhaltene Anzahlungen		
auf Bestellungen	0	0
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	0	0
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	0	0
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
4. Verbindlichkeiten		
aus Lieferungen und Leistungen	5.081	4.885
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	5.081	4.885
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	0	0
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.205	954
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	613	519
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	573	432
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	18	2

Die Anleihen in Höhe von 18.750 Tsd. € wurden in Form von Teilschuldverschreibungen zu einem Nennbetrag von je 1 Tsd. € ausgegeben und setzen sich wie folgt zusammen:

- 1.750 Tsd. € mit einem Zinssatz von 3,25 % p.a., im Geschäftsjahr 2015 ausgegeben, die Tilgung erfolgt in vier gleichen Raten von 2019 bis 2022.
- 2.000 Tsd. € mit einem Zinssatz von 2,00 % p.a., im Geschäftsjahr 2017 ausgegeben, die Tilgung erfolgt in drei Raten, je 1.500 Tsd. € im Jahr 2020 und 2021 sowie 2.000 Tsd. € im Jahr 2022.
- 15.000 Tsd. € mit einem Zinssatz von 2,00 % p.a., im Geschäftsjahr 2020 ausgegeben, die Tilgung erfolgt in vier gleichen Raten von 2024 bis 2027.

Der Ausgabekurs der drei Teilschuldverschreibungen wurde mit 101 % des Nennbetrags, somit 1.010,00 € je Stück, festgelegt.

Für Kreditverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen folgende Besicherungen:

- Eigentumsvorbehalt/Sicherungseigentum an den Windkraftanlagen
- Sicherungsweise Abtretung sämtlicher Projektverträge sowie bankübliche Eintrittsrechte in Projektverträge
- Verpfändung der Gesellschaftsanteile (bei eigens für das Projekt gegründeten Projektgesellschaften)
- Verpfändung der Projektkonten und Abtretung der Rechte aus den Projektkonten
- Höchstbetragshypothek für den Büroneubau in Ernstbrunn sowie Vinkulierung der Feuerversicherung

Weiters bestehen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dingliche Sicherheiten in Höhe von 104.752 Tsd. € (Vorjahr 64.802 Tsd. €) insbesondere in Form von (Höchstbetrags-)Hypotheken und Abtretungen des Anwartschaftsrechts auf Eigentumserwerb an den Windenergieanlagen. Außerdem wurde für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Zusammenhang mit der Errichtung des Büroneubaus in Ernstbrunn eine Höchstbetragsliegenschaftshypothek begründet.

Zum 31.12.2021 bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

 Garantie für die Übernahme von Gebühren in Zusammenhang mit der Verpfändung von Superädifikaten in Höhe von 1.769 Tsd. € (Vorjahr 862 Tsd. €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

31.1	2.2020	31.12.2021
Bezeichnung	TEUR	TEUR
Vorbehaltene Entnahmen	763	592
Übrige	280	137
Verbindlichkeiten aus soz. Sicherheit	89	110
Finanzamt	56	86
Verbindlichkeiten Mitarbeiter*innen	17	29
	1.205	954

Die vorbehaltenen Entnahmen gemäß § 16 UmgrStG in Höhe von 592 Tsd. € (Vorjahr 763 Tsd. €) werden seit dem Jahr 2010 über 19 Jahre verteilt an die ehemaligen Kommanditisten der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG ausbezahlt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind i.Z.m. Aufwendungen in Höhe von 327 Tsd. € (Vorjahr 371 Tsd. €) gebildet, die nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

7. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die passive Rechnungsabgrenzung zeigt einen Wert von 349 Tsd. € (Vorjahr 191 Tsd. €) und umfasst Zahlungseingänge, die erst in den Folgejahren im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung ertragswirksam verrechnet werden.

8. LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	rnehmens- rechtlicher Wert	Steuer- rechtlicher Wert	nente	Zeitliche Differenz	Latente Steuer
AKTIVA	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermöger	1				
I. Immaterielle	2.814,2	18.475,0	15.672,4	-11,6	-2,8
Vermögenswerte					
II. Sachanlagen	207.515,5	197.772,7	-8,4	-9.734,4	-2.623,5
III. Finanzanlagen	572,0	573,6	0,0	1,7	0,4
B. Forderungen und sonstige Vermögen:					
gegenstände	9.386,5	8.961,7	-424,8	0,0	0,0
C. Rechnungs- abgrenzungsposter	n 1.115,8	2.821,8	0.0	1.705,9	426.5
abgrenzungsposter	1.113,0	2.021,0	0,0	1.705,9	420,5
PASSIVA					
B. Rückstellungen	12.778,0	12.442,4	40,5	295,1	31,6
C. Verbindlichkeiten	165.904,8	165.890,9	0,0	14,0	2,9
AUFGLIEDERUNG N	ACH LÄNI	DERN			-2.164,9
Aktive latente Steuer	Bu	lgarien	1.840,1	10 %	184,0
Latente Steuerrückst	ellung Ös	sterreich	-8.482,0	25 %	-2.120,5
Latente Steuerrückst	ellung Slo	owakei	-1.087,5	21 %	-228,4
Summe					-2.164,9

9. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die finanziellen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen:

	Im folgenden Geschäftsjahr TEUR	In den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasing	yerträgen 116	330
Verpflichtungen aus Miet-		
und Pachtverträgen	1.657	9.015
	1.773	9.345

Vorjahr:

	Im folgenden Geschäftsjahr TEUR	In den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasing	gverträgen 104	282
Verpflichtungen aus Miet-		
und Pachtverträgen	1.412	7.062
	1.516	7.344

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betragen 42.383 Tsd. € (Vorjahr 37.056 Tsd. €) und veränderten sich damit um 5.327 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr und betreffen überwiegend Entgelte im Zusammenhang mit der Stromerzeugung.

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 3.125 Tsd. € (Vorjahr 2.997 Tsd. €) sind im Wesentlichen eine Versicherungsentschädigung für den Brandschaden im Windpark POWI sowie Ersatzzahlungen von Siemens Gamesa Renewable Energy sowie eine Zuschreibung des Windparkprojekts Sfanta Elena in Rumänien enthalten.

3. ABSCHREIBUNG

Im Berichtsjahr wurden planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 16.161 Tsd. € (Vorjahr 17.353 Tsd. €) sowie eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 8 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) vorgenommen.

4. ÜBRIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Instandhaltungsaufwand resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Vollwartungsverträge sowie diverse Anlagenüberwachungen.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den/die Konzernabschlussprüfer*in betragen für die Prüfungen der Einzelabschlüsse 35 Tsd. € (Vorjahr 33 Tsd. €) und für die Konzernabschlussprüfung 9 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €).

5. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Position "Steuern vom Einkommen und Ertrag" in Höhe von 2.705 Tsd. € (Vorjahr 2.275 Tsd. €) resultiert aus der laufenden Körperschaftsteuer über 599 Tsd. € (Vorjahr 2.412 Tsd. €), aus Körperschaftsteuer betreffend Vorperioden in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) sowie aus der latenten Steuer über 2.106 Tsd. € (Vorjahr -136 Tsd. €).

V. SONSTIGE ANGABEN

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zusätzlich die folgenden Angaben gegeben:

1. PFLICHTANGABEN ZU ORGANEN UND ARBEITNEHMER*INNEN

1.1. DURCHSCHNITTLICHE ARBEITNEHMER*INNENANZAHL

	2020	2021
Arbeitnehmer*innen	13	15
Angestellte	57	62
Gesamt	70	77

Künftige Abfertigungsverpflichtungen sind für alle Dienstnehmer*innen durch Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

1.2. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Seit 1. April 2022 sind die mit Beschluss vom 1. März 2022 vom Aufsichtsrat bestellten neuen Vorstandsmitglieder Alexander Hochauer und Markus Winter – bis dahin kaufmännische und technische Geschäftsleiter – in ihren neuen Funktionen für das Unternehmen tätig. Der Gründer und Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG Martin Steininger trat nach dem 31. März 2022 seine Pension an. Ab 1. April 2022 wurden in diesem Zusammenhang zwei neue Prokurist*innen ernannt, die in Zukunft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied zeichnungsberechtigt sind.

Vorstand bis 31.3.2022

Martin Steininger, vertrat bis 31.3.2022 selbstständig.

Vorstand seit 1.4.2022

Markus Winter, vertritt seit 1.4.2022 gemeinsam entweder mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder mit einer Prokuristin/einem Prokuristen.

Alexander Hochauer, vertritt seit 1.4.2022 gemeinsam entweder mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder mit einer Prokuristin/einem Prokuristen.

Prokurist*innen bis 31.3.2022

Markus Winter, vertrat bis 31.3.2022 gemeinsam entweder mit einer weiteren Prokuristin/einem weiteren Prokuristen oder einem Vorstandsmitglied.

Andrea Rössler, vertrat bis 31.03.2022 gemeinsam entweder mit einer weiteren Prokuristin/einem weiteren Prokuristen oder einem Vorstandsmitglied.

Alexander Hochauer, vertrat bis 31.3.2022 gemeinsam entweder mit einer weiteren Prokuristin/einem weiteren Prokuristen oder einem Vorstandsmitglied.

Prokurist*innen seit 1.4.2022

Elisabeth Bruckner, vertritt seit 1.4.2022 gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

Christoph Hofbauer, vertritt seit 1.4.2022 gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

Aufsichtsrat:

Name	seit	bis
Hantsch Stefan (Vorsitzender)	25.06.2010	
Pfeifer Dieter (Stellvertreter)	01.01.2009	
Krapf Leopold (Mitglied)	25.06.2010	12.02.2021
Mag. Gudrun Hauser-	09.10.2020	
Zoubek (Mitglied)		
Nährer Ursula (Mitglied)	25.06.2010	
Krill Martin (Mitglied)	18.07.2015	
Molnar Peter (Mitglied)	18.07.2015	
Werner Haas (Mitglied)	12.02.2021	

Betreffend die Bezüge des Vorstands kann eine Angabe gem. § 242 (4) UGB unterbleiben, da der Vorstand aus weniger als drei Personen besteht.

Die Aufsichtsratvergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Berichtsjahr 61 Tsd. € (Vorjahr 58 Tsd. €).

1.3. GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN IM SINNE DES § 238 (1) Z. 12 UGB

Nicht konsolidierte Geschäfte des Mutterunternehmens oder anderer in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu marktüblichen Bedingungen statt.

2. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Anstieg der Strompreise auf den internationalen Strombörsen hat uns veranlasst, alle OeMAG-Verträge vorerst bis Ende des ersten Quartals des Geschäftsjahres 2023 ruhend zu stellen. Die Produktion wird in diesem Zeitraum an einen österreichischen Stromhändler verkauft. Der Eintritt in den OeMAG-Vertrag ist nach diesem Zeitraum wieder möglich.

In den letzten Wochen kam es zu einer Eskalation des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine. Generell ist aus heutiger Sicht nicht beurteilbar, wie sich die weitere Entwicklung des Konflikts und etwaige Sanktionen gegen Russland auf das globale Wirtschaftswachstum auswirken werden. Auch die Entwicklungen am Energiemarkt sind nur schwer abschätzbar

Die Windkraft Simonsfeld BG EOOD hat im März 2022 die Klage gegen das Finanzministerium in Bulgarien über die Zahlung von 20 % Steuer für Erneuerbare Energien gewonnen. Wir erwarten eine Rückzahlung der im Jahr 2014 bezahlten Steuern in Höhe von ca. 24 Tsd. €.

In Österreich wird der Körperschaftsteuersatz von 25 % auf 24 % bzw. auf 23 % herabgesetzt. Die wesentlichen Auswirkungen bei den latenten Steuern stellen sich wie folgt dar: Im Jahr 2022 wird ein latenter Steueraufwand über 3.600 Tsd. € berechnet mit einem Steuersatz von 25 %, 2023 ein latenter Steueraufwand über 2.170 Tsd. € mit einem Steuersatz von 24 % und 2024 ein latenter Steueraufwand über 1.217 Tsd. € mit einem Steuersatz von 23 % berücksichtigt.

Ernstbrunn, am 20. April 2022

Alexander Hochauer, Vorstand Finanz

Markus Winter, Msc, Mas, Vorstand Technik

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der Windkraft Simonsfeld AG, Ernstbrunn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum des Bestätigungsvermerks, ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsregelungen bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Sonstiger Sachverhalt

Der Abschluss der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 29. März 2021 ein uneingeschränktes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, b absichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhana mit Ereianissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- · Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau

- und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

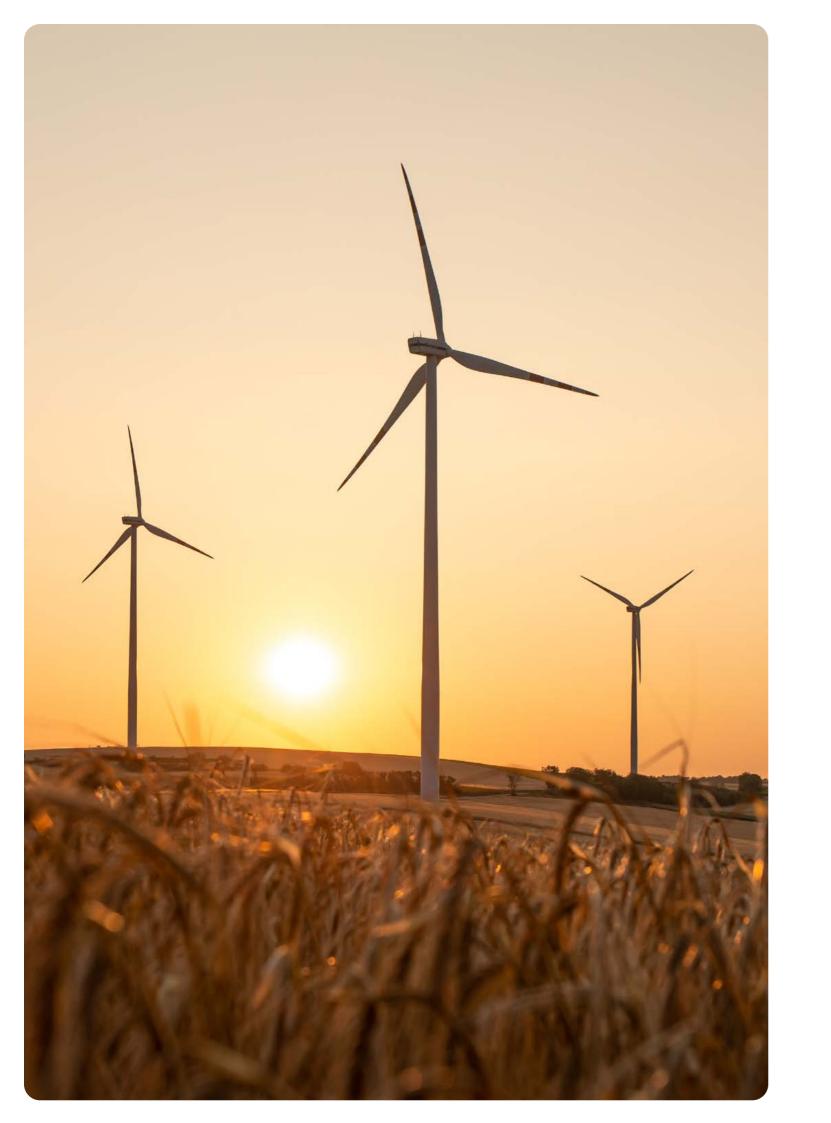
Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 21. April 2022





WINDKRAFT SIMONSFELD AG

WP Simonsfeld I WP Kreuzstetten I-III WP Rannersdorf I

WP Prinzendorf II





WP Poysdorf-Wilfersdorf I-II WP Dürnkrut I WP Steiglberg

Österreich

Windpark Kreuzstetten IV GmbH

Windparks Hipples II, Dürnkrut II, Kreuzstetten IV



Windpark PoWi III GmbH

Windpark Poysdorf-Wilfersdorf III



Windpark Rannersdorf II GmbH

Windpark Rannersdorf II



Windpark Simonsfeld II GmbH

Windpark Simonsfeld II



Windpark PPD GmbH

Windparks Prinzendorf III und Poysdorf-Wilfersdorf V



Windpark DW GmbH

Windparks Dürnkrut III und Wilfersdorf



Windpark Wullersdorf GmbH

Windpark Wullersdorf



Windkraft Simonsfeld AG

Die Steuerung der gesamten Unternehmensgruppe erfolgt zentral durch die Windkraft Simonsfeld AG.

Tochtergesellschaften

Die Windkraft Simonsfeld AG hat aktuell insgesamt 14 Tochterunternehmen - sieben davon in Österreich, je zwei in Bulgarien, Rumänien und der Slowakei sowie eine in Frankreich. In den Projektgesellschaften erfolgt neben Projektierung und Umsetzung auch der Betrieb unserer zukünftigen Wind- und Sonnenkraftanlagen. Die Windkraft Simonsfeld AG hält an allen Tochterunternehmen 100 % ihrer Geschäftsanteile. Im Berichtsjahr erfolgte die Gründung der Windpark DW GmbH, in welcher die Entwicklung der Windparks Dürnkrut III und Wilfersdorf erfolgt. Die Kobernaußerwald Energie GmbH wurde in die Windkraft

Windkraft Simonsfeld BG EOOD

International

Bulgarien Windpark Neykovo



VGES Solarpark I s.r.o.

Slowakei PV-Kraftwerk Poltar



WKS Energia I s.r.o.

Slowakei



Enesi sarl

Frankreich



Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.

Rumänien

Windpark Sfanta Elena



Windpark Banat RO s.r.l.

Rumänien Windpark Banat



O&M Simonsfeld EOOD

Bulgarien



Simonsfeld AG verschmolzen, daher wird der Windpark Steiglberg nun in der Windkraft Simonsfeld AG betrieben. In Rumänien wurde unser Projekt Windpark Banat von der Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. an die neu gegründete Windpark Banat RO s.r.l. übertragen und wird dort weiterentwi-

Finanzanlagen und Beteiligungen

Die Windkraft Simonsfeld AG hält Finanzanlagen an der oekostrom AG (1,6 %) und der WEB Windenergie AG (0,3 %).

- Gesellschaften mit produzierenden Anlagen
- Gesellschaften mit Projekten in Entwicklung
- Gesellschaft für Betriebsführung

Windenergie (*) Sonnenenergie (**) Technische Betriebsführung

IMPRESSUM

Herausgeberin

Windkraft Simonsfeld AG 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1 Tel. 02576-3324 Fax. 02576-3635 office@wksimonsfeld.at www.wksimonsfeld.at

FN 330533d, LG Korneuburg

Redaktion

Roman Gepp, Birgitt Kleinschek Beratung und Redaktion Mensalia www.mensalia.at

Gestaltung

KOMO Wien, www.komo.at

Fotocredits

Astrid Knie: Cover, Seite: 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 18, 20, 25, 28, 30, 32, 34, 37, 41, 51, 57

Klaus Rockenbauer: Seite: 44, 45, 48, 53, 54, 55, 56, 58, 61, 62, 94

enkoAtaman - stock.adobe.com: Seite 2

IPLS León: Seite 24

Windkraft Simonsfeld: Seite 26 Windkraft Simonsfeld: Seite 27

AbimEliuth - stock.adobe.com: Seite 49

Redaktionsschluss 28. April 2022

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen, die tatsächlichen Gegebenheiten können aufgrund verschiedenster Faktoren davon abweichen.

